Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Dienstag, den 27. September 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 33. Jahrgang. — Nr. 229.

Benzol.

Dieses Kohlenteernebenprodukt hat Umwälzungen auf dem Petroleummarkt Deutschlands verursacht. — Benzol wird jetzt für die Automobile verwendet. — Verbrauch von Oel zu Beleuchtungszwecken hat in Deutschland abgenommen.

Von Oswald F. Schuette.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, 26. Sept. Für den Automobilbetrieb in Deutschland wird jetzt Benzol gebraucht, das 5 Mark 60 Pfennige pro Liter kostet. So berichtet William T. Daugherty, der Hilfshandelskommissär in Berlin. Zum gegenwärtigen Kurs würde sich infolgedessen der Preis der Gallone auf etwa 20 Cents stellen, wogegen dieser Preis bei normalem Kurs $5.30 pro Gallone bedeuten würde. Die Einfuhr von Petroleum und den verwandten Oelsorten hat, wie es im Bericht heißt, der dem Handelsdepartement zugegangen, bedeutend abgenommen, und zwar weil die Herstellung von Benzol und anderen Oelen aus Kohle zugenommen hat und dann auch infolge der in Deutschland herrschenden Armut.

Die Benzolförderung in Deutschland.

„Benzol, das in Deutschland an Stelle von Gasolin zur Verwendung gelangt," schreibt Herr Daugherty, „ist unstreitig der interessanteste Faktor, der zur Umwälzung auf dem Petroleummarkt Deutschlands nach dem Krieg beigetragen hat. Die Benzolproduktion des Jahres 1920 wenn schon dadurch die Produktion vor dem Krieg um 36,000 Tonnen überstiegen wird, so bleibt sie doch um etwa 100,000 Tonnen hinter der jährlichen Produktion während der Kriegsjahre zurück. Der Verkauf dieses Kohlteernebenprodukts steht zwar nominell noch unter der Regierungskontrolle, geht jedoch tatsächlich ungehindert vor sich, und der Preis stellt sich jetzt auf 5 Mark 60 Pfennige pro Liter."

Verbrauch von Brennöl zu Beleuchtungszwecken hat abgenommen.

Eine wesentliche Abnahme ist im Verbrauch von Brennöl zu Beleuchtungszwecken bemerkbar, wenn man den Verbrauch im Jahre 1913 zum Vergleich heranzieht. Im Jahre 1913 belief sich der Konsum von Oel zu Beleuchtungszwecken auf 750,000 Metertonnen und ging dann im Jahre 1920 auf etwa 120,000 Metertonnen zurück, wobei der größte Teil dieses Quantums aus den Vereinigten Staaten importiert wurde. In diesem Jahre dürfte jedoch, infolge der scharfen Konkurrenz, Galizien eine bedeutende Rolle bei der Lieferung von Oel zu Beleuchtungszwecken an Deutschland gespielt haben.

Ver. Staaten liefern 95 Prozent des Gasolins.

Die Gasolineinfuhr aus Galizien steigt zusehends, aber trotzdem liefern die Vereinigten Staaten noch immer etwa 95 Prozent der Gesamteinfuhr. Der Gesamtverbrauch in Deutschland stellte sich während des Jahres 1920 auf 80,000 Tonnen, während im Jahre 1913 der Verbrauch sich auf über 330,000 Tonnen belief. Die ganz riesige Abnahme des Verbrauchs ist zum großen Teil der erhöhten Produktion von Benzol zuzuschreiben. Der Gasolinpreis stellt sich zur Zeit im Großverkauf in Deutschland auf 695 Mark pro hundert Kilo.

Verbrauch an Schmieröl auch bedeutend zurückgegangen.

Der Verbrauch an Schmierölen in Deutschland ist ebenfalls sehr zurückgegangen und stellte sich im Jahre 1920 auf nur 180,000 Tonnen, während er vor dem Kriege jährlich zwischen 250,000 und 300,000 Tonnen schwankte. Von dem im verflossenen Jahre verbrauchten Schmieröl kamen etwa 85 bis 90 Prozent aus den Vereinigten Staaten und der Rest aus Galizien.

Vor dem Krieg wurde in Deutschland sehr wenig Heizöl benutzt, aber während der verflossenen zwei Jahre hat der Verbrauch bedeutend zugenommen. Im Jahre 1920 belief sich der Verbrauch auf zwischen 10,000 und 20,000 Tonnen und der Preis stellt sich auf zwischen 130 bis 140 Mark pro hundert Kilo.

Der Hanan Mord.

New York, 27. Sept. Die Behörden sind jetzt in Verbindung mit der Ermordung von Frl. Mildred Hanan, der Tochter des verstorbenen Schuhwarenfabrikanten Hanan mit Nachforschungen zur Feststellung der Identität eines Mannes beschäftigt, der angeblich außer dem Importeur Borland in der Freitag Nacht zugegen war, als Frau Grace Lawes Frl. Hanan die verhängnisvollen Kugelwunden beibrachte. Aus Andeutungen, die der Polizei zugingen, scheint hervorzugehen, daß möglicherweise der Betreffende Frau Lawes erschoß, die bekanntlich den ursprünglichen Meldungen zufolge Selbstmord begangen haben sollte.

Der Völkerbund.

Lord Robbert Cecil warnt vor zu scharfen Maßnahmen bezüglich der Strafblockade.

Genf, 27. September. Die Vertreter Boliviens in der Völkerbundversammlung wurden heute von ihrer Regierung angewiesen, nicht weiter auf der Revision des Vertrages des Jahres 1904 zwischen Bolivien und Chile zu bestehen. Zu gleicher Zeit behält sich jedoch die bolivianische Regierung das Recht vor, die Frage wieder in der Völkerbundversammlung zur Sprache zu bringen.

Die Völkerbundversammlung setzte heute die Debatte über die wirtschaftliche Blockade fort, die gegen Mächte verfügt werden soll, die sich gegen Satzungen des Völkerbundabkommens vergehen.

Die Versammlung ist bezüglich der Erledigung ihres Programms um etwa drei Tage zurück und eine Vertagung dürfte kaum vor Mitte kommender Woche zu erwarten sein.

Bei Beginn der heutigen Sitzung teilte Präsident van Karnebeek mit, daß die Satzungen des Internationalen Gerichtshofes von Kuba gutgeheißen worden sind.

An der Debatte über die wirtschaftliche Blockade nahm Lord Robert Cecil, der Vertreter der Ver. Staaten von Südafrika, regen Anteil. Er betonte, der Völkerbund laufe Gefahr, als „Oberstaat" verschrieen zu werden, falls es die Bestimmungen bezüglich Anwendung der Blockade für die Mitglieder zu bindend gestalte. Aus diesem Grund erklärte er sich gegen die Amendierung, durch welche der Rat des Völkerbundes die Macht erhalten soll, das Datum festzusetzen, an welchem eine derartige wirtschaftliche Blockade in Kraft tritt.

Konstantin in Athen.

Bolschewisten angeblich an der türkischen Grenze zusammengezogen.

Athen, 27. Sept. König Konstantin ist, begleitet vom Kronprinzen Georg, dem Prinzen Nikolas und dem Kriegsminister Theotokis von Brusa kommend, hier eingetroffen und wurde vom Volk begeistert begrüßt. Ehe er sich nach dem Schloß begab, betete der König in der Kathedrale um den Erfolg der griechischen Truppen.

Bolschewisten an der türkischen Grenze zusammengezogen.

Batum, 27. Sept. Zwei Divisionen bolschewistischer Truppen sind, laut hier eingetroffenen Meldungen, an der türkischen Grenze zusammengezogen worden, um in türkisches Gebiet einzudringen, falls die Nationalisten von den Griechen geschlagen werden sollten. Viele hungernde Armenier, Georgier und Kurden möchten gerne in die Türkei herein, da sie glauben, daß es ihnen dort möglich sein würde, sich Lebensmittel zu beschaffen, aber die Grenze wird seitens der Türken scharf bewacht.

Bolschewistengegner, die aus Konstantinopel deportiert worden, sind während der Rückfahr nach Rußland an der türkischen Küste von den Schiffen entsprungen. Sie wollen, ihrer Versicherung zufolge, lieber in Kleinasien bleiben, da sie ihre Hinrichtung in Rußland befürchten.

Waffen für Irland.

George Gordon Rorke beschuldigt, sich zur Lieferung von Waffen an Sinn Feiner verschworen zu haben.

New York, 27. September. Unter der Anklage, sich zur Lieferung von Waffen an die Sinn Feiner in Irland verschworen zu haben, befindet sich zur Zeit George Gordon Rorke gegen eine Bürgschaft von $3000 in Freiheit und wird vor Bundeskommissär Hitchcock ein Vorverhör zu bestehen haben.

Rorke, ein Kommissionshändler für Schußwaffen, ist in Washington ansässig. Seine Festnahme erfolgte gestern hier, nachdem er hierhergekommen war, um einer Vorladung vor die Bundesgroßgeschworenen in Jersey City zu entsprechen, vor denen er morgen darüber vernommen werden soll, wie 505 Aufruhrgewehre, die angeblich für die Sinn Feiner bestimmt waren, im Juni an Bord des Dampfers „Eastside" kamen.

Außer Rorke sind noch drei andere Personen in die Angelegenheit verwickelt, die zur Zeit gesucht werden. Die Anklage gegen Rorke lautet, er habe im Interesse der Verschwörung zu Gunsten der Sinn Feiner von der Ordonance Company in New York sieben Maschinengewehre gekauft.

Die Kämpfe in Marokko.

Melilla, 27. Sept. Die aufständischen Mauren machten gestern, wie hier bekannt gegeben wurde, einen heftigen Angriff auf einen spanischen Lebensmitteltransport, der sich von hier nach dem östlichen Kampfplatz unterwegs befand. Der Angriff wurde jedoch, mit schweren Verlusten für die Angreifer, abgewiesen.

— Der französische Flieger Sadie Lecomte hat gelegentlich eines Fluges auf dem Ville Sauvage Flugfeld seinen eigenen Geschwindigkeitsrekord übertroffen und eine Strecke von 330 Kilometern und 275 Metern in einer Stunde zurückgelegt.

Reichstag in Sitzung.

Bedeutsamste Session seit der Unterzeichnung des Friedensvertrags von Versailles.

Wichtige Fragen sind zu erledigen.

An erster Stelle liegt Friedensvertrag mit Amerika zur Ratifizierung vor. — Neue Steuergesetze zur Annahme unterbreitet. — Die Rekonstruktion des Kabinetts. — Eintritt der Deutschen Volkspartei in die Regierung dürfte angeregt werden.

(Depesche der „Associated Preß".)

Berlin, 27. Sept. Dem Reichstag werden bei seinem heutigen Wiederzusammentritt hochwichtige Fragen zur Entscheidung vorliegen und diese Session gilt für die bedeutsamste seit der Unterzeichnung des Friedensvertrages von Versailles.

Friedensvertrag mit den Ver. Staaten ist zu ratifizieren.

In erster Linie tritt der Friedensvertrag mit den Vereinigten Staaten zur Ratifizierung vor. Ferner werden Vorschläge bezüglich neuer Steuergesetze und andere Vorlagen unterbreitet werden, durch welche die gegenwärtige Verwirrung im Finanzwesen Deutschlands behoben werden soll und allem Anschein nach wird es bei der Erörterung dieser Fragen zu erbitterten Ausbrüchen des Parteihaders infolge der Ermordung des vormaligen Vizekanzlers und Finanzministers Mathias Erzberger kommen.

Rekonstruktion des Kabinetts im Mittelpunkte des Interesses.

Die in Aussicht genommene Rekonstruktion des Kabinetts steht soweit im Mittelpunkt des Interesses und man erwartet, daß eine Ausdehnung der gegenwärtigen Koalition dahin in Vorschlag gebracht werden wird, daß und die Deutsche Volkspartei Vertretung in der Regierung erhalten soll.

Allem Anschein nach wird sich dieses kaum ohne Parteihader durchsetzen lassen, angesichts der feindseligen Stimmung, die sich in einer einflußreichen Gruppe der Volkspartei gegen den Reichskanzler Dr. Wirth gezeigt hat. Mit am Interessantesten ist heute die Stellung, die Gustav Stresemann einnehmen dürfte.

Mehrheitssozialdemokraten halten zum Kanzler.

Die Mehrheitssozialdemokraten versichern, daß sie treu zum Reichskanzler halten werden, ungeachtet der Tatsache, daß angekündigt wird, er sei bereit einer Regierung anzugehören, in welcher die Deutsche Volkspartei vertreten ist. Am gestrigen Tage konferierten Parteiführer mit dem Reichskanzler bezüglich der Rekonstruktion des Kabinetts, aber es wurde keine Einigung in dieser Frage, noch bezüglich der Aufteilung des Portefeuilles unter den 4 Parteien, die in der Regierung vertreten sein sollen, erzielt. Stresemann strebt noch immer das Portefeuille des Auslandministers an und wird in diesen Bemühungen von der Deutschen Volkspartei unterstützt.

Noch unbestimmt, wann Friedensvertrag mit Amerika ratifiziert wird.

Für die Ratifizierung des Friedensvertrags mit den Vereinigten Staaten ist soweit noch kein bestimmtes Datum angesetzt. Der Wunsch der Regierung geht dahin, diese Ratifizierung ohne ausgedehnte Debatte durchzusetzen, aber sie will auch, wie versichert wird, der Ratifizierung des Vertrags durch den Senat der Vereinigten Staaten nicht vorgreifen.

Aufgeregter Ton an der Börse.

An der Börse herrschte heute ein sehr fieberhafter Ton, die Quotierung der Mark war 117½ und der Umsatz erreichte eine soweit noch nicht dagewesene Höhe. Das „Abendblatt" bezeichnet die gegenwärtige Stimmung an der Börse „als das Vorspiel zum großen Krach."

2000 österreichische Kronen für einen Dollar

Wien, 27. Sept. Finanzminister Dr. Ferdinand Grimm hat sein Amt niedergelegt. Der Kurs der österreichischen Krone ist wieder gefallen und steht jetzt auf 2000 Kronen für einen Dollar.

Blutvergießen in Modena.

London, 27. Sept. Wie der „Times" aus Mailand gemeldet wird, kam es in Modena zu einem blutigen Kampf zwischen den Truppen und den Faszisti, wobei fünf Personen getötet und die zwanzig verwundet wurden. Unter den Verwundeten befindet sich der Deputierte Vicini. Modena steht jetzt unter Militärkontrolle und die Straßen werden von Truppen in Panzerautomobilen abpatrouilliert.

Sozialistischer Deputierter erschossen.

Rom, 27. Sept. Der sozialistische Deputierte Guiseppe di Vaano ist den Wunden erlegen, die er am Sonntag gelegentlich einer sozialistischen Versammlung in Barie davongetragen hatte. Nach Schluß der Versammlung am Sonntag wurden auf den Deputierten nicht weniger als dreißig Schüsse abgegeben und er wurde ins Rückgrat getroffen.

In Barie herrscht ob dieses feigen Mordes allgemeine Entrüstung und es ist dort ein Generalstreik angesagt worden.

Uebereinkommen bezüglich Burgenlands angeblich in Sicht.

Prag, 27. Sept. Der Außenminister Tschechoslowakiens, Dr. Eduard Benes, ist aus Brünn zurückgekehrt, wo er mit dem ungarischen Außenminister Banffy bezüglich der Kontroverse zwischen Oesterreich und Ungarn über das Burgenland konferierte. Es herrscht hier die Ansicht, daß er als Vermittler zwischen den beiden Ländern erfolgreich war, es sei denn, daß die Alliierten gegen das soweit in großen Zügen getroffene Uebereinkommen Einspruch erheben.

Laut dem soweit getroffenen Uebereinkommen würden, wie es heißt, die ungarischen Truppen Westungarn räumen und zwar auf Grund eines Vertrags mit Oesterreich, durch welchen Ungarn die Stadt Oedenburg zurückgegeben wird, während Oesterreich wirtschaftliche Vorteile zugestanden werden.

Daß Ungarn, Oesterreich und Tschechoslowakien in Unterhandlungen miteinander getreten sind, wird hier für eine der wichtigsten Entwicklungen in Mitteleuropa seit dem Weltkrieg betrachtet, da durch diese Unterhandlungen, wie von verschiedenen Seiten behauptet wird, die drei Länder dartun, daß sie sich langsam von der Bevormundung seitens der Alliierten freimachen.

Blut fließt auf Philippinen.

Konstabler geraten mit Moros auf der Insel Jolo zusammen.

Manila, 27. September. In Parang, auf der Insel Jolo kam es zu einem Kampf zwischen einer Konstablerabteilung und einer Bande Moros, wobei ein Konstablerleutnant und zwei Moros tot blieben, während ein Konstablerleutnant, mehrere Konstabler und ein Moro verwundet wurden.

Er will nicht.

St. Louis, Mo., 27. September. Pastor Dr. Richard Kretschmar von hier hat heute bekannt gegeben, daß er das ihm vor vierzehn Tagen angetragene Amt des Präsidenten des Lutherischen Konkordia Seminars in Springfield, Ill., nicht annehmen wird.

Krawalle in Belfast.

Wichtige Punkte in der Stadt sind nunmehr von englischen Truppen besetzt.

Belfast, 27. Sept. Im Verlauf von Schießereien, die während der verflossenen Nacht stattfanden, sind zwei Personen verwundet worden. Im östlichen Teil der Stadt, wo es gestern zu ernsten Ausschreitungen gekommen war, herrschte während der Nacht Ruhe. Wichtige strategische Punkte in dem Krawallgebiet sind jetzt von englischen Truppen besetzt.

Keine Ansammlungen geduldet.

London, 27. Sept. Um den immer ernster werdenden Ausschreitungen ein Ende zu machen, haben die Behörden von Belfast verfügt, daß nach der Feierabendstunde um halb neun Uhr abends keine Ansammlungen in der Krawallzone stattfinden und daß nicht mehr als drei Personen zusammenstehen dürfen.

Türken in Eski-Schehr?

Konstantinopel, 27. Sept. In soweit allerdings noch unbestätigten Depeschen aus Kleinasien wird gemeldet, daß Eski-Shehhr von den Truppen der türkischen Nationalisten zurückerobert wurde. Bekanntlich hatte dort vor etlichen Tagen das Große Hauptquartier der griechischen Armee sein Winterquartier bezogen.

Angeblicher Schwindler.

Polizei ersucht Opfer, sich ihn anzusehen.

Auf der Shakespeare Ave.-Wache sitzt Henry Swatek, 1859 W. Chicago Ave., unter der Anklage, zahlreiche Hausbewohner der Südwest- und Südseite beschwindelt zu haben. Swatek, der sich Slosser nannte, soll Aufträge zur Lieferung von Seife und Zucker entgegengenommen und das ihm bezahlte Geld eingesteckt haben, ohne etwas zu liefern. Er stellte sich angeblich als Agent der „U. S. Soap Co." vor, welche nur in seiner Phantasie bestebt. Leute, die von ihm beschwindelt wurden, werden von der Polizei gebeten, zur genannten Wache zu kommen, um den Mann zu identifizieren.

Zurück aus Detroit.

Zwei Hilfsbundesmarschälle sind heute nach Detroit gereist, um von dort J. W. Walsh und Frau nach Chicago zurückzubringen. Das Ehepaar steht hier unter Anklage in Verbindung mit dem Schnapsskandal, der vor einiger Zeit Aufsehen erregte

Keine Parteifrage.

Demokratische Senatoren werden bezüglich der Friedensverträge nach eignem Gutdünken entscheiden.

So entscheidet Konferenz.

(Depesche der „Associated Preß".)

Washington, 27. Sept. Die demokratischen Mitglieder des Bundessenats entschieden in einer heute hier stattgehabten Konferenz, daß die Frage der Ratifizierung der Friedensverträge mit Deutschland, Oesterreich und Ungarn keine Frage sei, die ein Vorgehen seitens der Partei erheische. Den einzelnen Demokraten wird, wie erklärt wurde, bei der Abstimmung über die Ratifizierung der Verträge freigestellt, ihre Stimme nach Gutdünken abzugeben.

Washington, 27. September. Wie verlautet, hat der vormalige Präsident Wilson den demokratischen Senatoren, die zu Gunsten des Friedensvertrages von Versailles gewesen, die Weisung zugehen lassen, die Friedensverträge mit Deutschland, Oesterreich und Ungarn niederzustimmen und deren Ratifizierung zu verhindern. Etliche der Wortführer der Demokraten wurden, wie es heißt, in den jüngsten Tagen nach Wilsons Wohnung beschieden, wo der vormalige Präsident sie dafür breit zu schlagen versuchte, daß sie wieder im Interesse der Ratifizierung des Friedensvertrags von Versailles und für den Eintritt der Ver. Staaten in den Völkerbund arbeiten.

Wilson vertrat in seinen Argumenten, wie verlautet, den Standpunkt, daß die von der Harding-Administration abgeschlossenen Verträge einen Sonderfrieden mit Deutschland und ein Imstichlassen der Alliierten seitens der Vereinigten Staaten bedeuten.

Durch eine informelle Umfrage bei den Senatoren ist angeblich ermittelt worden, daß etwa ein Dutzend Mitglieder des Senats, darunter drei Republikaner, gegen die Ratifizierung der Friedensverträge sind. Unter diesen Gegnern befindet sich auch Senator Williams, Demokrat von Mississippi, der öffentlich erklärte, er sei zu dem Entschluß gekommen, gegen die Ratifizierung zu stimmen, weil die Friedensverträge ein Imstichlassen der Alliierten bedeuteten.

Gelegentlich der gestrigen Sitzung des Senats trat Senator Lodge energisch für die Ratifizierung der Friedensverträge ein, während Senator Borah wieder zwei Stunden gegen die Ratifizierung sprach und seine Gegnerschaft damit begründete, daß seiner Ansicht nach die Vereinigten Staaten durch die Friedensverträge in europäische Fragen verwickelt werden würden. Dieses würde, wie er ausführte, namentlich durch eine Vertretung Amerikas an der Wiedergutmachungskommission der Fall sein, die er als eine „militaristische Regierung" bezeichnete.

„Wir könnten", sagte Borah, „wenn wir dem Völkerbund beigetreten wären, aus diesem wieder herauskommen, aber wenn wir der Wiedergutmachungskommission beitreten, so find wir, infolge der Kriegsentschädigungszahlungen durch Deutschland, für die Dauer von vierzig Jahren gebunden."

Die Steuerrevisionsvorlage gelangte gestern im Senat zur Verlesung, aber die Debatte wird erst heute beginnen.

Die Vorlage, durch welche die Verabfolgung von Bier als Arznei verboten werden soll, wurde definitiv zurückgelegt, bis die Friedensverträge und die Steuervorlage erledigt sind.

Jetzt vor Kongreß.

Tadelsvotum der American Bar Association für Landis dem Kongreß zugestellt.

Washington, D. C., 27. Septbr. Die American Bar Association hat gestern dem Kongreß die von ihr kürzlich in Cincinnati angenommenen Beschlüsse zugestellt, in denen am Bundesrichter Kennesaw Mountain Landis von Chicago scharfe Kritik dafür geübt wird, daß er neben seinem Richteramt das Amt eines Unparteiischen für die professionellen Baseballspieler bekleidet.

Diese Unterbreitung bedeutet den ersten Schritt in dem Bemühen, das Ausscheiden des Richters Landis aus dem Richteramt herbeizuführen.

Wird sie hereingelassen?

Emma Goldmann beabsichtigt, wie es heißt, nach den Vereinigten Staaten zurückzukehren.

Riga, 27. Sept. Laut einer aus Moskau hier eingetroffenen Depesche, beabsichtigt Emma Goldmann nach den Vereinigten Staaten zurückzukehren, da sie ob der in Rußland herrschenden Zustände bitter enttäuscht worden ist und dort eine weit geringere Freiheit gefunden hat, als in den Ver. Staaten herrscht. Sie gedenkt die Rückreise nach Amerika im Monat November anzutreten.

Lohnfrage.

Spielt bei Arbeitslosigkeit große Rolle, wie Arbeitsstatistiker von Massachusetts versichert.

Washington, 27. Sept. Der Umstand, daß die Arbeiterschaft nicht geneigt ist, für herabgesetzte Löhne zu arbeiten, wurde von Roswell E. Phelps, dem Direktor der Arbeiterstatistik des Arbeitsdepartements von Massachusetts, als eine der Ursachen der Arbeitslosigkeit angeführt. Phelps war der erste Zeuge, der heute von dem Ausschuß der Konferenz zur Behebung der Arbeitslosigkeit vernommen wurde, der genaue statistische Daten über die gegenwärtige Arbeitslosigkeit sichern soll.

„Die Arbeitslosigkeit", teilte Phelps dem Ausschuß mit, „ist in gewissem Maße auf die Tatsache zurückzuführen, daß der Arbeitnehmer von einer Lohnverkürzung nichts wissen will."

Harry D. Jacobs, der Präsident des New Yorker Stellennachweisbureaus für Kriegsveteranen, der als nächster Zeuge vernommen wurde, schätzte die Zahl der arbeitslosen Kriegsveteranen in New York auf etwa 75,000 Mann und bemerkte, die von der Regierung vorgeschlagene Gründung von gewerklichen Ausbildungsschulen für die Kriegsveteranen, würde die Frage der Arbeitslosigkeit, wenigstens soweit die beruflosen Kriegsveteranen in Betracht kommen, lösen.

Phelps betonte, die Situation in Massachusetts sei jetzt derart, daß keine Arbeit zu den von den Arbeitslosen geforderten Löhnen zu haben sei. Die Arbeitslosen könnten zu dem von ihnen verlangten Lohn keine Beschäftigung finden und weigerten sich um geringeren Lohn zu arbeiten. Etwas hat sich die Lage in Massachusetts gebessert, wie der Zeuge ausführte, denn während im Mai für jede offene Stelle 36 Bewerber vorhanden waren, bewerben sich jetzt etwa 13 Personen um jede offene Stelle. Wenn die Bewerber bereit sein würden, für geringere Löhne zu arbeiten, was sie, wie der Zeuge versicherte, schließlich doch tun müßten, könnte der Staats-Arbeitsnachweis weit mehr Leuten Beschäftigung schaffen.

Herr Jacobs bemerkte, es hielte für die beruflosen Kriegsveteranen sehr schwer, Beschäftigung zu finden, da sie infolge der harten Zeiten, die sie im Krieg durchgemacht, keine schwere Arbeit verrichten könnten. Gelegentlich einer Umfrage bei hundert Kriegsveteranen, sagte der Zeuge, sei ermittelt worden, daß 75 Prozent keinen Beruf hatten, und daß 80 Prozent von ihnen weder des Lesens noch des Schreibens kundig waren. Für Kriegsveteranen, die einen Beruf haben, läßt sich, wie Jacobs erklärte, in New York ohne Schwierigkeit Beschäftigung finden.

Ausschüsse beraten.

Washington, 27. Sept. Die vom Präsidenten Harding einberufene Konferenz, die Mittel und Wege zur Behebung der Arbeitslosigkeit finden soll, hat sich bereits gestern wieder bis zum 5. Oktober vertagt, um inzwischen den zehn Ausschüssen, in welche die Delegaten sich aufgeteilt haben, Gelegenheit zu geben, sich mit den ihm zugewiesenen Phasen der Frage der Arbeitslosigkeit zu beschäftigen und dann ihre Berichte zu unterbreiten.

Im Laufe der kommenden Woche werden diese verschiedenen Ausschüsse öffentliche Verhöre abhalten und in allererster Linie liegt die Absicht vor, die genaue Zahl der Arbeitslosen des Landes zu ermitteln.

Hilfsbereit.

New Yorks Arbeiterschaft sendet Geldspende für die Familien der Opfer der Explosion in Oppau.

New York, 27. Sept. Die hiesige Arbeiterschaft hat 1,500,000 Mark nach Deutschland gekabelt. Das Geld wird unter den Hinterbliebenen der Opfer der grausigen Explosion in den Anlagen der Badischen Anilin- und Sodawerke in Oppau zur Verteilung gelangen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute abend teilweise bewölkt; morgen klar und kühler; heute abend frischer Südwestwind, der nach Westen und vielleicht Nordwesten umschlägt.

Illinois: Heute abend teilweise bewölkt; im südlichsten Teile wärmer; morgen klar, im Norden kühler.
Wisconsin: Klar heute abend und morgen; morgen im Osten und Süden, heute abend im südwestlichsten Teile, kühler.
Iowa: Klar heute abend und morgen; heute abend kühler, im östlichsten Teile erst morgen.
Indiana: Heute abend bewölkt, im Südosten wahrscheinlich Regenschauer; morgen klar, im Norden und Westen kühler.
Niedermichigan: Heute abend bewölkt, im Südosten wärmer, im westlichsten Teile kühler; morgen klar und kühler.
Sonnenuntergang, heute: 6:39.
Sonnenaufgang, morgen: 6:44.
Mondaufgang: Morgen früh 3:14.

Der Temperaturstand:

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	70	3 Uhr morgens	58
4 Uhr nachm.	72	4 Uhr morgens	56
5 Uhr nachm.	72	5 Uhr morgens	56
6 Uhr abends	70	6 Uhr morgens	55
7 Uhr abends	68	7 Uhr morgens	54
8 Uhr abends	66	8 Uhr morgens	55
9 Uhr abends	65	9 Uhr morgens	59
10 Uhr abends	63	10 Uhr vorm.	63
11 Uhr abends	62	11 Uhr vorm.	67
12 Uhr mitternacht	61	12 Uhr mittags	70
1 Uhr morgens	59	1 Uhr nachm.	71
2 Uhr morgens	59	2 Uhr nachm.	74

Tauchboot gesunken.

Drei Mann der Besatzung augenscheinlich ums Leben gekommen.

Los Angeles, Calif., 27. Sept. Das Tauchboot „R. 6", das zur pazifischen Flotte gehört und im Außenhafen von San Pedro vor Anker lag, versank plötzlich gestern abend gegen halb elf Uhr, wie hierher gemeldet worden ist. Man glaubt, daß das Unglück sich dadurch ereignete, daß Wasser durch ein offenes Torpedorohr in das Fahrzeug eindrang.

Drei Mann der Besatzung, der Matrose J. Treffen, der Elektriker Spaulsberg und ein soweit nicht identifizierter Mann sind ertrunken. Laut Angaben, die von einer an Land gekommenen Abteilung der Besatzung des Flaggenschiffs „California" gemacht worden, wurde das Unglück augenscheinlich dadurch verursacht, daß, während ein Cylinder mit Alkohol gefüllt wurde, das Torpedorohr sich plötzlich öffnete und das Wasser in das Tauchboot ließ. Die Besatzung der „R. 6" bestand aus 20 Offizieren und Mannschaften und man ist jetzt bemüht zu ermitteln, ob mehr als die anfänglich gemeldeten drei Mann umgekommen sind. Seitens der Marinebehörden war bis Mitternacht noch keine amtliche Bekanntmachung erfolgt.

San Pedro, Calif., 27. Septbr. Zwei Tauchboote suchten heute morgen den hiesigen Außenhafen nach den Leichen der drei Leute von der „R. 6" ab, die augenscheinlich ertanken, als gestern abend das Tauchboot plötzlich unterging. Die hiesigen Marinebehörden erklärten, daß, soweit die Ursache des Unglücks noch nicht ermittelt worden ist und daß unverzüglich eine eingehende Untersuchung begonnen werden wird.

Taucher waren heute morgen in einer Tiefe von 35 Fuß damit beschäftigt, die Vorkehrungen zum Heben des untergegangenen Tauchboots zu treffen. Nach der Ansicht von Angehörigen der Marine ist es nicht ausgeschlossen, daß Leute der Mannschaft, die sich noch im Tauchboot befinden, noch unter den Lebenden weilen, falls es ihnen gelungen ist, sich in eine der wasserdichten Abteilungen zu retten.

Die „R 6", ein Tauchboot des Holland Typ wurde im Jahre 1918 gebaut und lag gestern abend zusammen mit drei anderen Tauchbooten neben dem Mutterschiff im hiesigen Hafen und die Mannschaft war im Innern des Fahrzeugs mit der Herrichtung von Torpedos für die auf heute anberaumt gewesenen Schießübungen beschäftigt, als es plötzlich unterging.

Der Mehrzahl der Mannschaft gelang es durch den Turm zu entkommen und diese Leute hatten das Fahrzeug bereits verlassen, als eine Explosion erfolgte und ein menschlicher Körper, man nimmt an, daß es sich um den Elektriker Spaulsberg, handelte, in weitem Bogen in's Wasser geschleudert wurde.

Die feindlichen Gatten.

James Burg forderte vor Richter Lynch heute, daß ihm in jedem Monat eine Woche lang das Kind zugesprochen werde, welches seit der Scheidung der Ehe bei der Mutter ist. Der Richter lehnte das Gesuch nach Vernehmung zahlreicher Zeugen ab. Vor dem Gerichtssaal schlug die Frau dem Mann die Brille von der Nase, zertrat sie, und als er sich wehrte, traf er zufällig Frl. Klara Kloske, einen weiblichen Gerichtsstenographen, vor die Brust. Während nun Frau Burg und ihre Sippe über Burg herfielen und ihm nachsetzten, wandte sich Frl. Kloske an den Richter, der die ganze Gesellschaft darauf auf morgen früh nochmals vorlud.

— Thomas W. Page in Virginien, der vom Präsidenten zum Vorsitzer der Tarifkommission ernannt worden war, hat als Vorsitzer resigniert, wird jedoch der Kommission auch fernerhin als Mitglied angehören. In seinem Rücktrittsschreiben soll Herr Page dem Präsidenten Harding mitgeteilt haben, seiner Ansicht nach solle die Administration völlig freie Hand bezüglich der Ernennung eines Vorsitzers der Tarifbehörde haben.

Post- und Dampfernachrichten.

Der Dampfer „Mt. Carroll", der Donnerstag nach Hamburg fährt, nimmt Briefe nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt heute um Mitternacht. — Derselbe Dampfer nimmt auch Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, Ungarn und der Schweiz mit. Postschluß für die Pakete heute nachmittag um 4:30 Uhr.

Der Dampfer „Stavangerfjord", der Freitag nach Bergen und Christiania fährt, nimmt Briefe nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt morgen um Mitternacht.

Der Dampfer „Finland", der Samstag nach Plymouth, Cherbourg and Antwerpen fährt, nimmt Briefe nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag um Mitternacht.

Der Arm des Gesetzes.

Niemand im Lande ist vor ihm sicher.

Der Polizeiskandal.

Die Leutnants Bertram Cleghorn und Joseph Tuback vor den Bundesanwalt geladen. — Polizisten der N. Halsted Str.-Wache angeblich Schnapsschieber.

Die Bundesgroßgeschworenen New Yorks, die bekanntlich auch eine Untersuchung der Machenschaften des sogenannten Bautrusts eingeleitet haben, erließen unter anderen auch Vorladungsbefehle gegen die Sekretäre von vier hiesigen hervorragenden Firmen der Terra Cotta Branche. Die Vorladungsbefehle wurden heute von den Beamten des Bundesgeheimdienstes James J. Rooney und A. G. Jamie, sowie dem Hilfsbundesmarschall George Giles den Sekretären der Northwestern Terra Cotta Company, 2525 Clybourn Ave., der American Terra Cotta & Ceramics Company, 1701 Prairie Ave., der Independent Terra Cotta Company, 1701 Prairie Ave., und der Midland Terra Cotta Company, 133 W. Madison Straße, zugestellt. Die Vorgeladenen werden aufgefordert, sich am 30. September mit den Büchern der Firmen und allen auf dem Umsatz ihrer Materialien bezüglichen Schriftstücke vor der New Yorker Untersuchungsbehörde zu ihrer Vernehmung einzufinden. Sie müssen unweigerlich der Vorladung Folge leisten. Aehnliche Vorladungsbefehle sollen an Beamte vieler Firmen in anderen Städten des Landes ergangen sein.

Was nun die hiesige Untersuchung des Bautrusts anbetrifft, so wird in maßgebenden Kreisen zuversichtlich erwartet, daß die Bundesgroßgeschworenen noch im Laufe dieser Woche mindestens 60 Anklagen erheben werden.

Nette Zustände.

Die Untersuchung der angeblich oberfaulen, in hiesigen Polizeikreisen herrschenden Zustände zieht immer weitere Kreise.

Gestern wurde der Polizist David Ransford vernommen. Der Beamte, der bezichtigt wird, sich mit drei Bürgern verschworen zu haben, von Dr. Charles Moore, 4210 Evans Avenue, Gelder zu erpressen, gab, im Amtszimmer des Bundesanwalts verhört, angeblich zu, daß elf Polizisten und drei Prohibitionsagenten gegen Bezahlung einen Schnapsschieber vor Verhaftung geschützt hätten. Der Angeklagte ist unter $5000 Bürgschaft gestellt worden.

Heute hat Hilfs-Bundesanwalt Harry Lincoln Brin die Leutnants Bertram Cleghorn und Joseph Duback von der Deering Str.-Wache vor sich geladen, um sie über eine Anzahl angeblich in ihrem Bezirk vorgekommener Schnapsschiebungen auf Herz und Nieren zu prüfen.

Heute früh erhielt Bundesanwalt Charles F. Clyne ein Schreiben des Inhalts, daß die Sergeanten Wm. Sheehan und Albert Neill, sowie mindestens 20 Polizisten der Wache an der N. Halsted Straße gewerbsmäßige Schnapshändler und -Schieber wären. Die in dem Brief genannten Beamten werden vorgeladen und verhört werden.

Clyne behauptete heute, einwandfreies Beweismaterial dafür zu haben, daß hiesige Polizisten und Sergeanten die Missetäter seien, die versucht hätten, die Zeugen gegen die Ringführer Smale, Mitchell und Carlisle einzuschüchtern. Die Sünder werde er sich baldmöglichst „kaufen".

Den Bundesgroßgeschworenen wurde heute von Bundesanwalt Clyne und seinem Gehilfen Brin zum ersten Male Beweismaterial in dem Falle unterbreitet. Die Untersuchung dürfte lange Zeit in Anspruch nehmen; viele Polizisten und andere Zeugen werden vernommen werden. Brin hat heute zwei Drohbriefe erhalten.

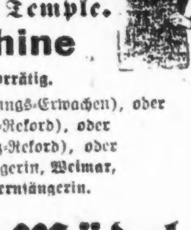
Kämpfen um ihr Leben.

Little Rock, Ark., 27. Sept. Das Habeas Corpus Verfahren, das im Interesse von sechs Negern anhängig gemacht worden war, die in Verbindung mit den vor zwei Jahren in Elaine, Ark., stattgehabten Krawallen zum Tode verurteilt wurden, ist heute hier im Bundesdistriktsgericht vom Richter John H. Cotteral abgewiesen worden. Die Anwälte der Neger, deren Hinrichtung in wenigen Tagen bevorsteht, kündigten an, sie würden gegen die Entscheidung des Richters Berufung beim Bundesobergericht einlegen.

— Henry P. Davison, Mitinhaber der Bankfirma J. P. Morgan & Co., der sich kürzlich einer sehr ernsten Operation unterziehen mußte, gedenkt den Winter auf seinem Anwesen in Thomasville, Ga., zu verbringen und hat sein Wohnhaus in New York an Marshall Field von Chicago verpachtet

UMI

An der schönen blauen Donau



Großartige Aufführung im Bush Temple.

Für Ihre Sprechmaschine

Schöner, als Sie es je gehört haben, bei mir vorrätig.

Orchester mit wundervollen Vogelstimmen (Frühlings-Erwachen), oder Orchester, Chicago Symphonie-Orchester (Konzert-Rekord), oder Orchester, Berliner Tanz-Orchester, Berlin (Tanz-Rekord), oder Gesungen von Gertrude Runge, Opernsängerin, Weimar, oder Lucia Gates, amerikanischer Opernsängerin.

Schwarzwald-Mädel

Die herrlichen Melodien, Duette: „Mädel aus dem schwarzen Wald". — „Erklingen zum Tanze die Geigen" usw. sind bei mir vorrätig.

Versäumen Sie nicht

im Bush Temple sich diese schönen Operetten anzuhören.

Alle deutschen und amerikanischen Rekords sind bei mir in größerer Auswahl auf Lager. Sende gerne gute Nummern zur Auswahl ins Haus. — Sendungen mit versicherter Post nach überallhin.

B. M. Mai 359 N. State Str.

Tel.: Randolph 835.

fasondi

Tobias Wilders Weg zur Höhe.

Roman von Zdenko v. Krafft.

(18. Fortsetzung.)

„Früher einmal standen diese Bücher nicht so hoch da droben," sagte Berkins, „früher — als ich noch ganz jung war. — Du lieber Gott! Aber dann, wie ich eine Frau hatte und Kinder bekam, da erschien ein Buch ums andere im Haus, das mir notwendiger war als die Philosophen. Und draußen wartete der Boden auf meine Schaufel — da mußte gelernt werden, ihn fruchtbar zu machen. Immer mehr vergaß ich, mich mit diesen Büchern zu beschäftigen. Dafür aber waren meine Aepfel noch einmal so groß als die meiner Nachbarn und meine Spargel die schönsten in der ganzen Gegend. Dann kamen die Bilderbücher für meine Kinder. Da trieben die Rothäute die wilden Büffel durch die Savannen, da wollte der Wolf das Rotkäppchen verschlingen, die Zwerge trugen Schneewittchen zu Grabe — und da konnte ich diesen gelehrten Büchern nicht mehr helfen, sie mußten eine Treppe höher. Und immer seltener hatte ich sie etwas zu fragen. Denn wenn ich nicht fertig werden konnte mit mir, ging ich hinunter zu meinen Rosen, oder in den Wald — und der wußte mir viel zu erzählen, daß ich bald selbst zu fabulieren begann — Buch um Buch — und da wurden die gelehrten Herren aufs neue delogiert und rückten ins oberste Fach. Dort mögen sie bleiben zum ewigen Gedächtnis."

„Verzeihen Sie," sagte Karl lächelnd, „aber ist es nicht des Menschen Pflicht, zu forschen und zu ergründen, so viel er kann?"

„Freilich, ja — aber der Mensch soll Dinge erforschen, die das Leben vorwärts führen, statt es im Kreis herumzudrehen. Ein guter Pflug und eine tüchtige Dampfsäge sind gewiß auch Gedankenfunde — aber praktische. Und dann — bleibt dem Menschengeist nicht reichliche Arbeit am Staunen und Nichtbegreifenkönnen? Ist es nicht schwer genug, an die Wunder heranzukommen und zu erkennen, wie unverständlich sie sind? Muß man da verzweifelte Klettervesuche anstellen über eine Mauer, die tausendmal höher ist als der aufgeblasenste Menschenverstand?"

Karl dachte an Sommerbauer und an die Ringe um die Fichtenbäume. Der gleiche Gedanke und die gleiche Weisheit — nur dort in einem Bauernschädel, hier im Kopf eines Dichters.

Es klopfte an der Tür, und ehe noch jemand „Herein!" rufen konnte, flog sie auf. Mit einem rosigen Hauch auf den Wangen stand Sophie im Zimmer. Sie hatte ihren Vater allein vermutet und wurde verlegen vor dem Gast.

Berkens erhob sich.

„Unten ist Röschen," sagte Sophie, „und hat mich gebeten, ich soll Dich holen. Sie ist so sonderbar verängstigt heut, so mutlos wie noch nie.

Auch Karl stand auf. Er wollte sich empfehlen. Aber Berkens drückte ihn auf den Sessel zurück.

„Bleiben, lieber Karl. Ausgekniffen wird nicht! Wir wollen was von Ihnen haben ... zum Ersatz für die lange Zeit, in der sie uns fehlten."

Lachend ging Berkens davon.

Sophie sah ein bißchen ratlos drein. Dann sagte sie: „Vater scheint in guter Laune zu sein."

Karl atmete tief auf.

„Ihr Vater ist von den besten Menschen einer! Und auch einer von den klügsten! Der lebendiges Glück sich borgt von Rosenstöcken. Aber grausam ist er auch — Ihr Vater — freilich, ohne daß er es weiß. Er hat einen Dorn gebrochen von seinen Rosen, und hat ihn mir ins Herz gestoßen." Er schloß die Augen. „Aber ein Rosenblatt ist noch dran — und ein leiser Duft."

Sophie verstand ihn nicht. Sie fühlte nur den Hader, der in seiner Seele war.

„Sie müssen ein paar Monate vergehen lassen. Dann wird vieles von selbst anders. Jetzt ist noch zu viel Zerwühlendes in Ihnen. Die bittere Erinnerung ..."

„Bitter? — O nein! Die Erinnerung ist eine süße Betrügerin. Sie nimmt die Vergangenheit in Schutz, reinigt sie von allen Schlacken und verklärt sie. — Wie ich gestern abends heimgegangen bin, dachte ich an vielerlei. Und sah ein winziges Licht sich spiegeln im fließenden Wasser. Das glitzerte wie ein langer Stab vergoldeter Wellen. Und es war doch nur **ein** Lämpchen da! Wie es vielleicht auch nur ein einziger schöner Augenblick war, an den ich dachte. Aber auf den fließenden Wogen der Seele brach sein Licht sich hundertfach, schien hundertmal heller und reiner."

Sophie antwortete nicht. Sie ging ans Fenster und sah hinaus in das abendliche Tal, aus dem die Nebel wichen und zu Berge stiegen. Die Stirn an die Glasscheibe pressend, fragte sie plötzlich: „Karl? Ich habe Sie damals nicht fragen können. Aber ich habe doch ein Recht, das zu erfahren? **Was** hat Sie eigentlich damals von uns gejagt?" Sie wandte sich und trat zu ihm hin.

Er legte die Hand über die Augen.

„Ich weiß es nicht. Was mich forttrieb, war so mächtig, daß ich nicht widerstehen konnte. Und doch hat es keinen Namen. Wär' ich zum Künstler geboren — wahrscheinlich wäre diese wühlende Glut und Kraft in meine Werke geflossen, und ich, erleichtert und befreut, wäre ein ruhiger Mensch geworden. Aber nur ein Vorrat an Stürmen war in mir, keine Wolke, durch die sich das Wetter hätte entladen können. — Sehnsucht? Ein dunkles Wort! Das alles sagt uns nichts. Sehnsucht? Wonach? Ich weiß es nicht. Aber die Sehnsucht war es, die mich hinaustrieb — sie, die mein Vater am schwersten begreifen konnte."

„Nein, Karl! Ihr Vater hat sie nie gekannt. Und er ist in Sehnsucht gestorben — nach Ihnen!"

Für einen Augenblick trat noch ein letzter Glanz der Sonne aus den Wolken. — Karl hatte das Kinn auf der Brust.

„Es gibt eine andere Sehnsucht noch," sagte Karl, „die nach keinem Gegenstande geht und nach keinem Gesicht — die ziellos in der Menschenseele schwimmt, wie ein verirrter Wandervogel im Aetherblau über dem Ozean. Und dieser Sehnsucht nachzujagen — das war mein Drang und mein Unglück. Ihre Erfüllung ist nirgends."

Sophie schüttelte den Kopf.

„Ich verstehe die Sehnsucht, die Sie meinen, aber — ich glaube, es muß ein Land sein, wohin die Scharen wilder Schwäne ziehen, denen wir voll unbegreiflicher Wünsche in trüben Oktobertagen nachsehen. Es **muß** ein Land sein, wo alle Züge hinlaufen, denen wir in grauen Nebelnächten nachstarren, bis die roten Lampen verschwinden. Es **muß** solch einen Zustand geben, in dem es keine Sehnsucht mehr gibt. Ob es der Tod ist? Nein! Die Sehnsucht ist ein Kind des Lebens, sie kann nur durch das Leben erlöst werden."

Karl faßte ihre Hand.

„Wie aber soll dies sein, Sophie?"

„Wie? — Ich glaube, mein Vater weiß es!"

Sie ging auf den Glasschrank zu, der die Kostbarkeiten vergangener Zeiten umschloß. Und Karl stand auf und blickte durch die Scheiben — lange.

„Diesen roten Fangball," sagte er dann, „den kenn' ich gut! Wir haben oft gespielt mit ihm — damals!"

Und wieder nach einiger Zeit:

„Ihr Vater hat mir da viel erklärt. Nur von diesem Kindersäbel und der kleinen Trommel sprach er nicht."

Sophie dämpfte die Stimme.

„Die waren Spielzeug meines Bruders. Er hat Karl geheißen — wie Sie. Aber Sie haben ihn nicht gekannt — mein Vater hat nie von ihm gesprochen — und als Sie noch hier waren, da war mein Bruder schon drei Jahre in einer Kadettenschule in Wien. Nach Hause durfte er nicht — er war ein zügelloser Junge — und blieb es auch, als er Offizier wurde. Der Vater hat viel für ihn getan. Ohne Dank. Mein Bruder Karl ist untergegangen — während Sie draußen in der Fremde waren. Dieses Kinderspielzeug — Säbel und Trommel — das ist alles, was von ihm geblieben ist."

Karl öffnete den Schrank, nahm den kleinen Säbel heraus und zog ihn aus der Scheide. Da kam Berkens in die Stube. Einen Augenblick trat eine Falte zwischen seine Augenbrauen. Dann sagte er:

„Sommerbauer ist draußen. Er hat eine Botschaft an Sie. Soll er hereinkommen?"

Ohne erst eine Antwort abzuwarten, winkte er den Mann herein. Der trat unsicher über die Schwelle und wiegte seinen breiten Körper von einem Fuß auf den andern. Sein Gesicht war bekümmert und verdrossen.

„Was willst Du, Sommerbauer?"

Ein Laut, der wie ein mißbilligendes Grunzen klang:

„Der Herr Doktor aus Wien is da. Wegen dem Verkauf!"

„Verkauf?!" Sophie hatte erschrockene Augen.

Und Karl geriet in Verlegenheit.

„Ja, Sophie! Ich — ich kann nicht bleiben. Ich kann nicht, Sophie!"

Berkens hielt die Arme hinter dem Rücken, trat dicht an Karl heran und sah ihm ernst ins Gesicht. Sommerbauer schnaufte schwer, und seine betrübte Miene schien nur aus Respekt nicht den Ausdruck des Zornes anzunehmen.

Und Sophie trat auf das Fenster zu.

„Wenn Sie fort müssen, dürfen wir Sie nicht halten. — Und dieser Herbst wäre so schön gewesen!"

Karl schob den Kindersäbel, den er noch immer in der Hand hielt, mit einem raschen Ruck in die Scheide. Er zögerte einen Augenblick.

„Herr Berkens," sagte er, „ich weiß, daß Sie mir gram sind, wenn ich's tue. Und doch: ich kann nicht anders!"

Berkens nahm ihm den Säbel aus der Hand. Er schien etwas erwidern zu wollen. Doch er schwieg. Und je länger er den Kindersäbel in der Hand hielt, um so tiefer beugte er sich über das alte, kleine Spielzeug.

Sophie stand in der Fensternische und sah zwei Sperlingen zu, die auf der Straße Körner pickten. So sehr nahm dieser Vorgang sie in Anspruch, daß sie sich gar nicht umwenden mochte, als Karl die Stube verließ.

Und sie blieb noch stehen, als sie ihn mit Sommerbauer die Straße entlangschreiten sah. Erst als Berkens die Tür des Glasschrankes zuwarf, daß es klirrte, fuhr Sophie erschreckt herum.

16. Kapitel.

Stumm waren die drei am Morgen zu Berge gestiegen: Gottwalt, Tobias und Erasmus. Sie hatten keine Zeit zum Sprechen. Jeder von ihnen war ganz mit sich selbst beschäftigt.

Das Tal schweigsam. Und auch der Hochwald über dem Naßkamm hatte heute nichts zu sagen. Er, der sonst so viel erzählte, wollte in dieser Stunde selbst den Lauscher spielen und aufhorchen auf den Herzschlag der drei, die da Schritt um Schritt höher drängen — jeder eingesperrt in sich selbst wie in eine Burg, die fest verschlossen war.

Erasmus wäre am liebsten umgekehrt. Jeder Gedanke zog ihn heim zu Kind und Weib und Vater. Und der Tag gefiel ihm nicht. Aber das wagte er vor Hellmer nicht auszusprechen.

Gottwalt, einmal von Hause fortgerissen und so nahe den Zinnen, denen seine Arbeit und das Denken seiner Tage und Nächte galt, wurde mit unwiderstehlicher Gewalt emporgetrieben. Seine Hoffnung in dieser Stunde galt nur der Zukunft. So wenig fand er Zeit, sich um das Gegenwärtige zu kümmern, daß er die blasse Verstörtheit im Gesicht seines Freundes und diesen wirren Blick nicht sah, der immer an der Erde hing. — Und Tobias? Alles in ihm war Aufruhr. Und dennoch wußte er kaum, was war und was kommen sollte.

In der Gamsecker Hütte wurde eine kurze Rast gehalten. Ohne ein Wort zu wechseln, aßen sie ein paar Bissen und stiegen weiter. Einmal deutete Erasmus auf den Horizont und runzelte die Stirn. Gottwalt sah ihn fragend an. Erasmus zuckte die Achseln.

Um die elfte Stunde hatten sie den Gupfsattel erreicht. Aus dem jenseitigen Trichter der Gamsecker Wände blies ihnen ein wütender Sturm entgegen und schleuderte Wolkenfetzen über die Felsen wie Riesenwellen eines rasenden Meeres. Die drei blieben stehen.

„Erasmus?" fragte Hellmer.

Der Führer schüttelte den Kopf.

„Weiß nöd, Herr! Da auf der Schneid pfeift's allweil so. Leicht kommt's wieder besser — a weng weiter droben."

„Dann vorwärts!"

Zwischen Zwergkiefern drängten sie sich weiter, und der Sturm begann wirklich etwas nachzulassen. Auch der Nebel riß manchmal entzwei und machte Fenster, aus denen man dort ein Stück des Grates, hier eine Zinne der Gamsecker Wände hervorlugen sah. Leis rieselte es herab, in feinen Flocken. Die Steine trugen einen gläsernen Mantel.

Gegen Mittag standen sie vor dem Einstieg zum wilden Gamseck. Schnell waren die Seile umgebunden, und dann ging's in steiler Kletterei über die vereisten Wände empor, bis Hellmer Halt gebot und das Seil von seinen Hüften löste. Er war bisher in der Mitte gegangen. Doch er sah, daß Tobias nicht sicher genug ging, um jeder Hilfe entraten zu können. Drum mußte jetzt Tobias in die Mitte, und Gottwalt stieg frei und knapp hinter ihm her, um beistehen zu können, wenn es nötig werden sollte.

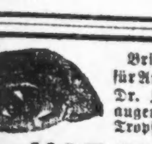
Bei einer Stelle, die nicht allzu schwierig war, suchte Tobias lange nach einem Griff.

„Sollen wir nicht lieber umkehren, Tobby?" fragte Gottwalt, „Du bist das harte Klettern nicht gewohnt."

Tobias kehrte ihm ein aschfahles, verzerrtes Gesicht zu.

„Nein! Nicht umkehren! Es geht schon. Ich weiß nicht, was ich heute habe."

(Fortsetzung folgt.)



Bringt Eure Kinder für Augenuntersuchung. Dr. Zick macht Schielaugen gerade ohne Tropfen.

Dr. HARRY ZICK,

Deutscher Augenspezialist—20jähr. Erfahr.

2572 Lincoln Ave.

Telephon: Diversey 3531.

Offizestunden von 1 bis 6 Uhr — sonst nach Uebereinkommen.

fp27didoson3mt

Arterien-Verkalkung, hoher Blutdruck, Rheumatismus und Gicht

werden durch unsere neue Behandlungsmethode erfolgreich behandelt und wundervolle Resultate erzielt. Tausende von Personen leiden an Blutdruck, die dessen nicht bewußt sind oder die hieraus entstehenden Gefahren nicht kennen.

Einige der wichtigsten Symptome der obengenannten Krankheiten sind: Hoher Blutdruck; Atemnot; Schwindelanfälle; Schlaflosigkeit; Mattigkeit; Gedächtnisschwäche; Schmerzen in den Beinen; Bewegungsstörung; Melancholie; rheumatische u. gichtische Schmerzen in verschiedenen Körperteilen; Ohrensausen; Kopfschmerzen; physische Schwäche etc.

Frau W. H., Alter 48, Gewicht 180 Pfd. Begann mit unserer Behandlung 7. Juli 1921; Blutdruck 238 gewesen. Am 5. Aug. Blutdruck auf 172 reduziert; ihr Befinden war tadellos. Der Blutdruck dieser Patientin wurde innerhalb 29 Tagen um 66 Punkte reduziert.

Wenn Ihr an Arterienverkalkung, hohem Blutdruck, Rheumatismus oder Gicht leidet, so ersuchen wir Euch, in unserem Bureau vorzusprechen. Konsultation, ärztlicher Rat sowie Abnahme des Blutdruckes sind gratis. Die erzielten Resultate sind unglaublich, so lange Ihr Euch nicht selbst überzeugt.

Rex Arterial Laboratory,

Chicago, Ill.

1018 S. Wabash Ave., (7. Floor).

Sprechstunden: 9 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm.

fp22dodi*

Vom Grundeigentumsmarkt.

Neues Familienhotel an Goethe und N. State Str. — Jugendheimbau vergeben.

Gegenüber dem Hotel Ambassador wird, an der Südostecke der Nord State und Goethe Straße, ein 63 Wohnteile mit insgesamt 300 Zimmern enthaltendes hochelegantes Familienhotel mit einem Kostenaufwande von $1,500,000 errichtet werden. Die Wohnungen werden zwei bis sechs Zimmer groß sein und die Eßzimmer, bezw. Küchenabteile mit elektrischen Kochvorrichtungen ausgestattet werden. Im ersten Stockwerk werden ein großer Salon und eine Speisewirtschaft eingerichtet. Als Baustil ist italienische Renaissance gewählt worden. Das Gebäude wird neun Stockwerke hoch sein und eine Fläche von 116 bei 150 Fuß einnehmen. Die Churchill Hotel Co., nach dem Eigentümer des Grundstücks genannt, Präsident David Olmsted, ein Clevelander Hotelbesitzer, wird das „Churchill" verwalten.

Zu $746,448 sind vom Countyrat nunmehr die Verträge für den Bau des Jugendheims an der West Roosevelt Road und Ogden Ave. vergeben worden, und der Bau wird in einigen Tagen in Angriff genommen werden.

Das zwei Läden und vier Wohnungen enthaltende Gebäude 1923 bis 25 Montrose Ave. nebst Grund, mit $15,000 belastet, ist zu $23,750 von James A. Rock an Joseph Yampolsky und die Baulichkeit 840 Sheridan Road, Grund 40 bei 125 Fuß, zu $15,000 von B. J. Morris an M. F. Schiavone verkauft worden.

Dr. Oliver T. Graham hat von C. A. Myers das Zwölffamilienhaus 6437 und 39 Woodlawn Ave., nebst Grund, zu $55,000 und Selma Trautsch von Joseph Davidson das gleich große Zinshaus an der Nordostecke der North Shore Ave. und Meadow Lane, Grund 60 bei 125 Fuß, zu $38,000 erworben.

Frau Jakobine Blüchert hat ihr Wohnhaus, 1500 Kenilworth Ave., zu $29,000 an Christopher McGurn und Frank H. Tuhill das seinige, ebenfalls in Rogers Park, 6937 N. Ashland Ave., zu $14,500 an Joseph A. Regnall verkauft.

Die Mieter des Zinshausbesitzers Frank Stoney, 900 bis 916 Ost 62. Straße, haben die Hausmeistergewerkschaft um Hilfe ersucht. Stoney hatte den Hausmeister entlassen und den Streikerposten Ernest Lane im Streit erschossen; die Mieter waren infolge des Boykotts seit Wochen ohne Hausmeister, auch war ihnen die Milchlieferung abgeschnitten worden.

Morsch im Kern.

Hat wissentlich falsche Anklagen gegen seine Pflegeeltern erhoben.

Jack Durand, der Pflegesohn von Scott Durand, Lake Bluff, gab gestern in öffentlicher Gerichtsverhandlung in Waukegan zu, gelogen zu haben, als er seine Pflegeeltern der Uebertretung der Prohibitionsakte bezichtigte.

Das hoffnungsvolle Bürschchen wurde bekanntlich kürzlich unter der Anklage verhaftet, die Pflegeeltern bestohlen zu haben. Um sich nun seine Freilassung um jeden Preis zu sichern, bezichtigte er, wissentlich falsch, wie er gestern zugab, die Pflegeeltern, während ihrer Uebersiedelung nach dem Sommerheim in Lake Bluff Spirituosen aus einem Chicagoer Hotel nach dort befördert zu haben.

Auf Grund seines gestrigen Geständnisses wurden die Pflegeeltern straffrei entlassen. Er selbst verbleibt unter $5000 Bürgschaft in Haft und wird sich unter der Anklage zu verantworten haben, aus dem Keller des Sommerheims der Pflegeeltern in Lake Bluff Spirituosen gestohlen zu haben.

„Militarismus und Freiheit."

Ein Lübecker Arbeiter sehnt sich nach altem Regime.

Ein Lübecker Arbeiter sandte den „Lübeckeschen Anzeigen" folgenden Brief:

In letzter Zeit wird besonders in den linksradikalen Blättern viel über „Militarismus" gewettert. Sogar der „Volksbote" (in Lübeck) stimmt tüchtig in diesen Sang mit ein. Anderseits wird viel die jetzige „Freiheit" hervorgehoben gegen die frühere „Knechtschaft" unter Wilhelm II. Ferner wird traurig viel geschimpft über das alte Offizier- und Unteroffizierkorps. Ich bin auch nur Arbeiter, habe aktiv gedient und den Krieg bis zum Ende mitgemacht. Ich wundere mich nun, daß Sie nichts gegen diese Anschuldigungen unternehmen. Noch mehr jedoch, daß zu wenig Aufklärung bei der jetzigen Regierung über das Diktat von Versailles geschieht. Da ich selbst nur Arbeiter bin, möchte ich Ihnen doch einiges über die jetzige „Freiheit" und die frühere „Knechtschaft" mitteilen. Wenn ich jetzt zum Beispiel irgendeine Arbeit auf einer Arbeitsstelle antrete, werde ich gleich vom Vertrauensmann bis auf die Nieren geprüft, ob organisiert, Partei, ob der „Volksbote" gehalten wird usw. Das ist die jetzige „Freiheit"! Also mit dürren Worten, ich bin gezwungen, um mein Leben und das meiner Familie zu fristen, irgendeinem Verband beizutreten, sonst würde ich erbarmungslos durch die Arbeitskollegen aufs Pflaster geworfen, denn in keiner Fabrik oder auf irgend einer Arbeitsstelle würden die Kollegen mit einem „unorganisierten" Arbeiter arbeiten wollen. Mein Verbandsgeldbeitrag beträgt zur Zeit mehr als meine Lebensversicherungsprämie. Dafür habe ich jedoch die „Freiheit". Ich bin oft gezwungen, um zu leben, einem Verbande anzugehören, wofür ich nicht das geringste Interesse habe.

Ebenso weiter über den „Militarismus". Ich frage hiermit jeden, der aktiv gedient hat, wer hat den größten Militarismus getrieben, das Offizier- und Unteroffizierkorps oder die eigenen Kameraden? Als ich im Jahre 1902 eintrat, hatte unser Jahrgang mehr Angst vor einem „alten Mann" als vor einem Offizier respektive Unteroffizier. Wir zum Beispiel mußten, wenn eine Stube der alten Leute betreten werden mußte, die Hacken zusammenklappen, Mütze abnehmen und folgenden Vers beten: „Mahlzeit Reserve. Gott segne euch alten Knochen, es kommt ein Hammel reingekrochen und meldet sich auf Stube, euch zu dienen, euch zu nutzen, euch die Stiefel wohl zu putzen; ist es erlaubt einzutreten?" Das waren die eigenen Kameraden!

Und doch war es eine sehr schöne Zeit. Kommt man heute noch zu irgend jemand, der aktiv gedient hat, so findet man immer noch irgendein Angedenken an jene, so „schlimme Zeit". Sei es der Reservestock, Bild, Schützenschnur, Achselklappen, Pfeife oder Reservebild, hübsch eingerahmt. Ich selbst sagte kürzlich noch zu einem ganz Radikalen: „Dies stimmt doch nicht mit deiner Gesinnung überein?" Darauf wurde mir nur geantwortet: „War doch eine schöne Zeit."

„Ja, ja, früher hatte man mehr Freiheit als jetzt in der „freien Republik"! Es sind eben in jeder Fabrik und Werkstatt und jedem Betriebe ein paar, ich nenne sie „Hetzer", die die Masse aufpeitschen.

Traurig nenne ich es auch, wenn der „Volksbote" noch Leute in Schutz nimmt, die dem Feind Waffen und dergleichen verraten. Ich selbst als einfacher Arbeiter kann nicht umhin, sie mit dem wahren Namen Vaterlandsverräter zu bezeichnen. Auch in unserer Kreisen gibt es sehr viele Arbeitskollegen, die ebenso denken, sich jedoch fürchten, sich darüber zu äußern, weil wir ja jetzt die „Freiheit" haben. Ich bitte Sie höflichst, doch etwas mehr Aufklärung gerade in den Arbeiterkreisen zu schaffen, damit wir mehr und immer mehr aufgeklärt werden über das Diktat von Versailles. Es wird jedoch wohl schwer fallen, weil Ihr Blatt uns immer so sehr „empfohlen" wird; ich meine jedoch umgekehrt.

Ich möchte auch noch über die Flaggenänderung etwas sagen. Kein Volk auf der Welt hat, wenn es auch noch so unterjocht wurde, seine Flagge geändert. Nur der Deutsche hat es fertig bekommen. Wer hat den Antrag auf Aenderung gestellt? Wir brauchten uns doch unserer Fahne nicht zu schämen, wenn wir auch unterlegen sind gegen eine Welt von Feinden. Nein, besonders stolz müßten wir darauf sein!"

Splitter.

Menschenkenner nennen wir mit Vorliebe die, die sich in einer für uns angenehmen Weise über unseren Charakter täuschen.

Das undankbarste Geschäft ist, jemand dankbar sein zu müssen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

Gemeinnütziges.

Metalle aller Art reinigt man gut durch kräftiges Abreiben mit Zeitungspapier.

Braun und schwarz gefärbte Strohhüte, welche durch Regen und Staub gelitten haben, werden abgestaubt und dann mit Benzoetinktur bepinselt, worauf sie wieder wie neu aussehen.

Kitte für verschiedene Materialien. Für Knochen, Elfenbein, Fischbein, Perlmutter u. s. w. eignet sich nachstehender Leimkitt ganz besonders wegen seines schönen Glanzes, den er dem Gegenstand verleiht. Man quellt gewöhnlichen Tischlerleim in heißem Wasser auf und erwärmt diese Gallerte, setzt derselben so viel pulverisierten gelöschten Kalk hinzu, als notwendig ist, um die erforderliche Konsistenz zu erhalten. Man erwärmt den zu kittenden Gegenstand, reinigt die Bruchflächen recht sorgfältig, streicht nun den Kitt zwischen die Fugen und legt um den gekitteten Gegenstand herum recht fest ein Band. Nach Verlauf einiger Tage muß alles verhärtet sein. Gewöhnlicher Tischlerleim erwärmt und mit pulverisierter Kreide angerührt, erweist sich als ein ganz vorzüglicher Kitt für Metall und Holz. Zur Befestigung von Leder auf Metall wird das Metall mit einer heißen Leimauflösung bestrichen und das Leder mit einem heißen Auszug von Galläpfeln. Beides läßt man ruhig aufeinander trocknen. Die Haltbarkeit ist ausgezeichnet.

Vom Verderben des Eingemachten. War die Güte der für die Dauerwaren bestimmten Gewächse unantastbar, so trägt sehr oft die Art des Einmachens selbst Schuld am Verderben der Konserven. Obstmus, Marmeladen, Dörrfrüchte müssen so lange gekocht, bezw. getrocknet werden, bis in ihnen beachtenswerte Mengen von Feuchtigkeit, die den Nährboden für die schädlichen Bakterien bildeten, nicht mehr vorhanden sind. Beim Sterilisieren ist die nötige Höhe der Temperatur streng einzuhalten, und auch das Nachsterilisieren hat genau nach Vorschrift zu erfolgen, denn nur eine länger andauernde Siedehitze von einer gewissen Höhe bringt die verderbenbringende Keime zur vollständigen Abtötung.

Oftmals finden sich die Ursachen des Verderbens der Konserven erst nach der Fertigstellung der letzteren ein. Dieses ist der Fall, wenn an den Behältern irgend eine Undichtigkeit sich befindet. Schon ein ganz winziger, dem Auge kaum wahrnehmbarer Eingangspunkt, z. B. eine kleine Absplitterung des Glasrandes, eine unmerkliche schlechte Stelle im Behälter, genügt für das Eindringen der zahllosen in der Luft befindlichen Pilzsporen und Keimzellen, die bei günstigem Nährboden gar bald ihre verderbenbringende Tätigkeit beginnen. Bei Früchten und Gemüse, die in Essig oder Salzlake eingelegt sind, ist stets darauf zu sehen, daß diese von der Flüssigkeit vollständig bedeckt sind, nötigenfalls hat man Brühe nachzugießen.

Endlich beeinflußt der Standort die Haltbarkeit der pflanzlichen Dauerwaren. Konserven sollten an einem kühlen und luftigen Raum aufbewahrt werden. Ungeeignet sind dumpfe Keller oder Oertlichkeiten, in welchen warme Heizungsrohre liegen oder die von Küchen- oder Waschraumdünsten betroffen werden. Alles Dörrobst und Gemüse hebt man am besten in festverschlossenen Blechdosen, Holzkisten oder in Ermangelung dieser in Säcken auf. In letzterem Falle bieten kräftig gelüftete, kühle, dunkle Räume den sichersten Schutz gegen die Maden der graugeflügelten Motte, da diese Zugluft scheut. Eine sorgsame Hausfrau muß ihre Konservenbestände öfter in regelmäßigen Zeitabständen durchsehen und bei etwa verdächtigen Krankheitserscheinungen ihres kostbaren Vorrates sofort Gegenmaßregeln treffen. Nur so kann sie sich vor größerem Schaden hüten und bis zur neuen Ernte sich einen Bestand wohlschmeckender Konserven bewahren.

Petroleum als Reinigungsmittel.

Wenn eine Schraube, die wenig gebraucht wird, eingerostet ist, wenn der Schlüssel in einem Schloß nicht mehr recht schließt, weil sich im Schlosse Rost gebildet hat so hilft Petroleum, das man mit der Flügelfeder eines Vogels darauf streicht. — Die Hausfrau oder das Küchenmädchen klagt, daß das Ausgußbecken in der Küche an den Wandungen einen fettigen Schmutz ansetzt, der durch Abreiben und Abbürsten mit heißem Wasser unter Zuhilfenahme von Soda nicht zu entfernen ist. Auch hier hilft Petroleum. Man tränkt einen Lappen mit Petroleum und wischt das Ausgußbecken damit ab, wodurch eine schnelle und vollkommene Reinigung erzielt wird. Um den Petroleumgeruch wieder zu entfernen, bürstet man das Becken mit heißem Sodawasser ab und spült mit kaltem Wasser nach.

Unter Trümmern begraben.

Kraftlastwagen stürzt um und erschlägt Max Lewis.

Max Lewis aus Peoria kam an der Ecke der 167. Straße und Western Avenue ums Leben, als der Kraftlastwagen, in welchem er mit einer Ladung von 100 Gallonen Getreidealkohol entlang raste, umschlug, und er unter den Trümmern begraben wurde. Die Polizei glaubt, daß der Tote im ungesetzlichen Alkoholhandel beschäftigt war. In seiner Tasche fand man einen Revolver.

Der Musiker Joseph Nasco, 3250 West Monroe Str., ist an den Folgen seiner Verletzungen gestorben, welche er bei einem Zusammenstoß zwischen seinem Kraftwagen und einem Kraftlastwagen auf der Butterfield Road, eine Meile westlich von Elmhurst, erlitt. Mit ihm fuhren drei andere Chicagoer Musiker, von denen der eine, Charles Fürtsch, 3028 Southport Ave., ernstlich verletzt wurde.

Der wegen seiner stets guten Laune bekannte und beliebte Parkpolizist Barney Rosenberg, 2138 N. Clifton Ave., ringt im Alexianer-Hospital mit dem Tode. Er verfolgte im Lincoln Park mit seinem Motorrade einen Kraftwagen, welcher die vorschriftsmäßige Geschwindigkeit überschritten hatte, und wurde dabei von einem in entgegengesetzter Richtung kommenden Gefährt überfahren. Vor ungefähr sechs Monaten war Rosenbergs Kollege Harry J. Morley an derselben Stelle in ähnlicher Weise schwer verletzt worden.

Brandwunden, die sie am letzten Freitag davontrug, als eine Gasolinlampe in ihrer Wohnung, Nr. 4412 Komensky Avenue, explodierte, erlag gestern Frau Nellie Sitte.

Macht es selbst

Spart Geld

Reparaturen — für alle — Oefen und Furnaces

Wir führen Reparaturstücke, passend für Euren Ofen, Furnace oder Heißwasser-Heizer. Ein paar Cents das Pfund kaufen alle benötigten Teile und Gußstücke, die tadellos passen, so daß Ihr Eure eigenen Reparaturen machen könnt. Gebt uns Namen und Nummer des Ofens, des Fabrikanten Namen, letztes Patent-Datum und die benötigten Teile. Wenn im Zweifel, bringt die alten Stücke zum Ansehen mit.

Tut es jetzt

Wartet nicht auf Zero-Wetter, denn dann ist sogar unsere riesige Leistungsfähigkeit überbürdet. Erspart die Dollars, die ein neuer Ofen oder Heizer kostet, durch Verausgabung von ein paar Cents, den alten zu reparieren. Ihr könnt ihn so gut wie neu machen.

Loop-Laden: 20 W. Lake Str. nahe State.

NORTHWESTERN STOVE REPAIR CO.

Westseite: 654—666 W. Roosevelt Rd. (früher W. 12. Str.)

Neues Zweig-Geschäft:

1530 MILWAUKEE AVE., nahe North Ave. und Robey Str.

fp20difr1n

United States Lines

General-Agenten für Zentral- und Ost-Europa

Norddeutscher Lloyd

von New York nach Cherbourg und Bremen

mit den schnellsten und größten Dampfern amerikanischer Flagge

George Washington ... 4. Okt. — 8. Nov. — 8. Dez.
Amerika ... 1. Nov. — 29. Nov. — 3. Jan.

Von New York ohne Dampferwechsel direkt nach Bremen und Danzig

Hudson ... 15. Okt. — 3. Dez.
Princeß Matoika ... 22. Okt. — 10. Dez.
Potomac ... 5. Nov. — 24. Dez.

Nachzufragen bei den Agenten

H. Claussenius & Co.

Gen. Western Passenger Agents.

100 North LaSalle Str., Chicago, Ill. — Tel. Franklin 4130.

MOORE & McCORMACK COMPANY, Inc.
ROOSEVELT STEAMSHIP COMPANY, Inc.
UNITED AMERICAN LINES, Inc.

Betriebsleiter für die U. S. Shipping Board.

fp20didoson*

Deutsche Kreise.

Terre Haute, Ind. Der Deutsche Kriegerbund von Nordamerika und der Nordamerikanische Kriegerbund hielten während der vergangenen Woche hier ihre Konventionen ab. Die verschiedenen Sitzungen des Deutschen Kriegerbundes fanden in der Halle des Schwabenvereins an der Wabash Avenue statt, die bei einer jeden bis auf das letzte Plätzchen gefüllt war. Als Präsident Max Hottelet von Milwaukee, Wis., den 9. Abgeordnetentag des Deutschen Kriegerbundes von Nordamerika eröffnete, waren Vertreter des Kriegerbundes, des Kriegervereins von San Francisco, des Unterstützungsvereins Regiment Michigan und andere dem Bunde angehöriger Vereine anwesend. Die Beamten waren wie folgt anwesend: Präsident Max Hottelet, Vizepräsident John Gewinner, St. Louis; 2. Vizepräsident Max Sitz, Cleveland; Schatzmeister und Sekretär Gustav Duenther, Childon, Ill.

Der Bericht des Vorstandes wurde verlesen und gutgeheißen, und das Andenken des verstorbenen Vizepräsidenten Ernst Kuehl, Chicago, Ill., ehrten die Delegaten durch Erheben von den Sitzen, während Präsident Hottelet den zur großen Armee abberufenen Kameraden einen warmen Nachruf widmete.

Das Hauptgeschäft der Sitzung war die Wahl der Beamten für den neuen Termin, welche folgenden Verlauf nahm:

Präsident, Max Hottelet, Milwaukee, Wis.

1. Vizepräsident, John Gewinner jr., St. Louis.

2. Vizepräsident, Wm. Jaecke, Pittsburg.

Schatzmeister und Sekretär, Gustav Guenther, Childon, Ill.

Bei der Abstimmung über die Abhaltung des nächsten Abgeordnetentages wurde beschlossen, denselben im September 1923 in St. Louis abzuhalten.

Die erste Sitzung des 28. Delegatentages des Nordamerikanischen Kriegerbundes wurde durch dessen Präsidenten, Herrn Ernst Kist von St. Louis, mit einer herzlichen Ansprache eröffnet. Er dankte zunächst den anwesenden Delegaten für ihr Erscheinen, ließ dann seine Blicke rückwärts schweifen über die langen Jahre der Kriegszeit und erklärte, der Nordamerikanische Kriegerbund könne stolz darauf sein, daß er sich während der Jahre des Hasses und der Verfolgung so wacker gehalten habe.

In der zweiten Sitzung stellte der Delegat Grossius aus Chicago den Antrag, daß der Paragraph der Bundessatzungen, welcher es dem Bund verbietet, sich in die Politik einzumischen, gestrichen werde. Nach längerer Debatte, in welcher für und gegen den Antrag gesprochen wurde, schritt Präsident Kist zur Abstimmung, und diese ergab, daß die große Mehrzahl der Delegaten dafür sei, daß der Antrag angenommen werde, so daß damit dem Kriegerbunde auch die politische Betätigung ermöglicht wird.

Es wurde beschlossen, die nächste Konvention im September 1923 in St. Louis abzuhalten.

Das Hauptgeschäft der Sitzung war die Wahl der Beamten für den neuen Termin, aus welcher folgende siegreich hervorgingen:

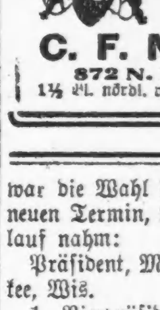
Präsident, Otto Dietz.

Vizepräsident, John Gewinner.

Sekretär, George Meyer, Chicago.

Schatzmeister, Werner Schultz, St. Paul.

Mitglied des Verwaltungsrates (4jähriger Termin), George Meyer, Joliet, Ill.



Reiner Klee-Honig

In 2½, 5 und 10 Pfund Eimern.

Jetzige Preise: 75c, $1.50, $3.00.

C. F. NUOFFER

872 N. Paulina Str.

1½ Bl. nördl. von Chicago Ave., 2. Fl.

fp13,27

Leset die „Sonntagpost".

Geldanweisungen nach Deutschland

Unser Ausland-Departement
verkauft Wechsel oder Kabel-Ueberweisungen nach Deutschland zu sehr günstigen Raten.

Es wird deutsch gesprochen.

The NATIONAL CITY BANK of CHICAGO

David R. Forgan, Präsident.
Südost-Ecke Dearborn und Monroe Str.

fp20,bidofon*

(Für die „Abendpost".)

Vom Nahrungsmittelmarkt.

Die Arbeitslosenkonferenz und die allgemeine Preislage. — Unmäßige Höhe der Fleischwarenpreise im Kleinhandel. — Zur Lohnfrage in den Schlachthäusern. — Bäckerstreik und Brotpreise. — Eine neue Art der Kriegsführung im Milchgeschäft.

In Washington ist die Arbeitslosenkonferenz von Präsident Harding persönlich mit einer Ansprache eröffnet worden. Der genaue Wortlaut liegt noch nicht vor, doch wußten hiesige Zeitungen bereits zu berichten, daß er darin die Notwendigkeit einer allgemeinen Herabsetzung der Arbeitslöhne in den Vereinigten Staaten betonen würde. Die verständigen amerikanischen Arbeiter haben niemals erwartet, daß die Löhne sich auf der während des Krieges erreichten Höhe halten können. Sie stellen sich aber auf den Standpunkt, daß, da die Löhne erst geraume Zeit hinaufgesetzt worden sind, nachdem die Kosten der allgemeinen Lebenshaltung gestiegen waren, es nicht mehr als recht und billig sei, daß nunmehr auch der Lohnherabsetzung die Verbilligung der Warenpreise vorangehen soll.

Die Produzenten von Rohstoffen, die Fabrikanten und Großhändler haben dieser Forderung auch großenteils entsprochen, dagegen ist die Klage noch immer begründet, daß die Kleinhändler sich weigern, ihre Preise der allgemeinen Marktlage anzupassen oder sich mit dem vor dem Kriege berechneten Geschäftsgewinn zu begnügen. Auch die Kosten der An- und Ablieferung halten sich noch immer auf einer unverhältnismäßigen Höhe. Zumteil erklärt sich dies natürlich dadurch, daß die organisierten Arbeiter, wie die Fuhrleute, nicht gewillt sind, freiwillig auf ihre teilweise geradezu unmäßigen hohen Löhne Verzicht zu leisten. Zumteil sind die hohen Bahnfrachtgebühren daran schuld, die überhaupt als ein Krebsschaden unseres ganzen wirtschaftlichen Lebens zu betrachten sind. Ob die Arbeitslosenkonferenz in diesen Verhältnissen eine Besserung hervorbringen wird, bleibt abzuwarten. Viel Aussicht dafür ist kaum vorhanden, indessen braucht man die Hoffnung ja nicht jetzt schon aufzugeben.

Das „American Meat Packers' Institute" hat bekannt gegeben, so schreibt der Philadelphia Public Ledger, daß der Großhandelspreis für Rindfleisch in den östlichen Märkten um nahezu fünfundvierzig Prozent gefallen ist. Davon sollten die Kleinfleischer endlich einmal Notiz nehmen und ihre Preise mit diesem Rückgang in Uebereinstimmung bringen. Die Fleischpreise haben jetzt annähernd das Niveau des Jahres 1913 erreicht. In der letzten Woche allein fiel der Durchschnittspreis pro Pfund auf 14 Cents gegen 20 Cents in der gleichen Woche des Vorjahres. Hierin sowohl wie in verschiedenen anderen Anzeichen liegt eine gewisse Hoffnung für die Hausfrau, die sich auch verwirklichen wird, sobald der Kleinhändler den Preisreduktionen des Großhändlers folgt und die Reduktion sich auch in den Preistabellen für den Konsumenten wiederspiegelt. Die Großfleischer sind vorangegangen. Nun müssen sich auch die übrigen von den Profitmacher-Taktiken losmachen und es aufgeben, den Konsumenten, der sich nicht wehren kann, auszusaugen, damit das Land wieder auf seine frühere Basis der Vernunft und Anständigkeit und schließlich zu wirtschaftlicher Gesundung kommt. — Was hier von den östlichen Verhältnissen gesagt ist, gilt in vollem Umfange auch von denjenigen in Chicago und Umgegend.

Die Einführung der „amerikanischen Werkstätte" in den Schlachthausanlagen anstelle der „geschlossenen Werkstätte" hat soweit zu keinen Störungen Veranlassung gegeben. Von den alten Angestellten wird jedoch darüber Beschwerde geführt, daß von den Arbeitgebern die Löhne in systematischer Weise heruntergedrückt werden. Es soll dies in der Weise geschehen, daß alte hochbezahlte Arbeiter entlassen und ihre Plätze mit anderen neu angenommenen Leuten besetzt werden, die geringere Löhne erhalten. So sollen einige dreißig Arbeiter, die in den Anlagen von Morris & Co. neu eingestellt worden sind, in letzter Woche von 5 bis 7½ Cents die Stunde weniger Lohn erhalten haben als die bisherigen Arbeiter. Der Geschäftsleiter der genannten Firma erklärt die niedrigere Bezahlung damit, daß neue Arbeiter weniger wert sind als mit der Arbeit vertraut gewordene.

Der Bäckerstreik scheint im Sande verlaufen zu sein, man hört nichts mehr davon, auch sieht man keine Streikposten mehr vor den Anlagen der Großbäckereien. Bekanntlich handelte es sich dabei um eine Lohnverringerung. Bis zum heutigen Tage wartet das komsumierende Publikum aber vergeblich auf eine Herabsetzung der unverschämt hohen Preise für Backwaren, obwohl doch auch die Mehlpreise auf einen niedrigen Stand gesunken sind. Wenn inbezug auf die Fleischpreise, wie es in dem oben zitierten Bericht heißt, die Konsumenten sich nicht wehren können, so sind unsere Hausfrauen gegen die Schröpfung seitens der Bäckereien doch nicht so ganz wehrlos. Manche von ihnen sollen es, wie die böse Frau Fama berichtet, ja in der Hausbrauerei sehr weit gebracht haben, weshalb versuchen sie es nicht einmal auch mit der Hausbäckerei? Sie würden damit auch das alte Sprichwort widerlegen, daß neben einer Brauerei keine Bäckerei bestehen kann. Vielleicht wird der bevorsthende Winter manche Familienmutter die Kunst des Brotbackens lehren, sie ist wirklich nicht schwer zu erlernen und macht sich unter den gegenwärtigen Verhältnissen gut bezahlt.

Auch die Bemühungen von Herrn Poole, Sekretär des stadträtlichen Nahrungsmittelausschusses, eine Verringerung des Milchpreises auf 10 Cents das Quart durchzusetzen, sind bisher von keinem Erfolg begleitet gewesen. Der Farmer erhält für seine Milch 3 Cents und der Konsument bezahlt 12 Cents, den vierfachen Betrag.

Mit welchen Mitteln gearbeitet wird, um den Kleinhandelspreis auf dieser unverhältnismäßigen Höhe zu erhalten, davon berichtet folgende in voriger Woche bekannt gewordene Geschichte. Eine Anzahl von Milchfarmern in der Umgegend von Elgin, Dundee, Barrington und Sutton waren im vergangenen November aus der Milk Producers' Marketing Co. ausgetreten, weil sie die ausgeschriebenen Geldumlage nicht mehr bezahlen wollten, und gründeten die Farmers' Milk Producing Co., die unter Leitung von William C. Blaske in der Ontario Str., Chicago, eine Milchniederlage unterhielt. Die Farmer erhielten 5 Cents das Quart, trotzdem aber wurde die Milch zu 12 Cents verkauft, während der sonst in Chicago damals und bis vor kurzem berechnete Preis 14 Cents betrug. Natürlich fehlte es nicht an Abnehmern und das Geschäft dehnte sich immer mehr aus, so daß die Milk Producers' Marketing Co. von einer gefährlichen Konkurrenz bedroht wurde. Bald wurden denn auch die Fenster von Kleinhändlern, von denen die billigere Milch verkauft wurde, eingeworfen. Als das nicht half, erschienen bei ihnen Leute, die sich als Vertreter der Milchfahrergewerkschaft ausgaben, und drohten ihnen, sie würden sie totmachen, wenn sie noch weiter die Milch von der Farmers Milk Producing Co. verkauften. Die Farmer suchten sich durch die Herausnahme eines gerichtlichen Einhaltsbefehls gegen weitere Störungen zu schützen. Dies nützte ihnen aber nichts. Der „böse Feind" fand Mittel und Wege, in die eine oder andere Kanne mit Milch vor ihrer Ablieferung in die Abfüllstation etwas Schwefelsäure und Buttermilchtabletten hineinzubringen, so daß, wenn diese Milch mit anderer zusammengegossen wurde, die ganzeз Menge sauer wurde. Ob die Verüber dieser Schändlichkeit durch die seinerzeit in der Presse veröffentlichten, allerdings verlogenen Kriegsberichte auf diesen genialen Gedanken gebracht worden sind, vermeldet die Geschichte nicht. Jedenfalls ist dies der erste Fall einer Kriegsführung, bei der Batterien als Waffe benutzt worden sind. Sie hat sich als sehr erfolgreich erwiesen. Nach drei Tagen lehnten die Kleinhändler es ab, die saure Milch noch weiter in ihren Läden zu verkaufen, und die Farmers Milk Producing Co. sah sich gezwungen, zu kapitulieren, das heißt, sie meldete den Bankerott an.

Ist es tatsächlich so weit gekommen in Chicago, daß es gegen derartige Vergewaltigungen keinen Schutz gibt? „Agricola."

Meuchelmord.

Dürfte Rassenkämpfe in Gary zur Folge haben.

„Auge um Auge..."

Hünenhaft gebauter Raufbold fand seinen Meister. — Im Zeichen des Faustrechts. — Lebensgefährlich vermessert. — Unter hoher Bürgschaft.

Eine Schießerei, die gestern abend in Gary, Ind., stattfand und bei der ein Polizist getötet und ein Neger verwundet wurden, wird nach der Ansicht von Beamten der Ortschaft möglicherweise zu Rassenkämpfen führen. Der getötete Polizist ist der 33jährige Julius Gunther, der eine Familie mit drei Kindern hinterläßt. Der Beamte hatte sich nach dem von den Negern bewohnten Bezirk der Stadt begeben, um dort eine Schießerei zu untersuchen, die sich in einer Billardhalle abgespielt hatte. Als er die Billardhalle betrat, lag ein Wollkopf verwundet auf dem Fußboden. Gunther ging nach dem hintern Teil der Halle und riß einen Vorhang zur Seite. Als er dies tat, wurde ein Schuß abgefeuert. Der Beamte, den eine Kugel in das Herz getroffen hatte, schleppte sich dann bis zum Bürgersteig vor der Billardhalle und brach dort zusammen. Nachdem dies geschehen war, befahl Bürgermeister W. E. Hodges, daß alle Polizisten und Spezialpolizisten der Stadt sich sofort zum Dienst stellen sollten. Diese Beamten, unterstützt von 500 bewaffneten Bürgern, suchten dann den Bezirk nach dem Mörder ab, konnten aber bisher keine Spur von ihm finden. Tausende von Einwohnern der Stadt durchzogen die Straßen der Südseite und nahmen eine so drohende Haltung an, daß sich der Bürgermeister veranlaßt sah, eine Maschinengewehrabteilung heranzuziehen. Gunther ist der erste Polizist, der in Gary getötet wurde.

Verzweifelter Kampf.

Einen Versuch, den der Bezirkswache zugeteilten Polizeisergeanten John Hogan zu töten, wird wahrscheinlich James Roß, ein im Noland Hotel bediensteter Koch, mit seinem Leben bezahlen müssen. Er liegt jetzt mit dem Tode ringend im Michael Reese Hospital. Er erlitt wahrscheinlich einen Schädelbruch. Der Sergeant legte sich in's Mittel, als Roß, der 6 Fuß 2 Zoll groß ist, und 200 Pfd. wiegt, Harold Spaulding, Nr. 6329 Dorchester Ave., 5 Fuß 6 Zoll groß und nur 130 Pfd. schwer, der ebenfalls in dem Hotel angestellt ist, verprügelte. Roß stürzte sich, als Hogan einschritt, auf den Beamten, sprang ihm an die Gurgel, würgte ihn und drängte ihn durch ein großes Schaufenster, so daß Hogan sich gezwungen sah, seinen Angreifer mit seinem Revolver zu bearbeiten. Er schlug ihn solange mit dem Griff seines Schießeisens über den Schädel, bis Roß gezwungen war, den Beamten loszulassen. Spaulding wurde in Untersuchungshaft genommen.

Junglemoral.

Ohne sich auch nur im geringsten aufzuregen, sah gestern abend Frau Annie Fedorowicz, Nr. 2014 Coulter Straße, ihr dreijähriges Kind im Arm haltend, ruhig zu, wie ihr Verehrer einen anderen mit einer Barbierscheere totstach, und ging dann mit dem Mörder Arm in Arm, als wenn nichts geschehen sei, davon. Sie sowohl wie der Barbier Stanley Krozamowski, der ebenfalls Nr. 2014 Coulter Straße wohnt, wurden in Haft genommen. Der Ermordete ist der 26jährige Theofil Mieminski, Nr. 1911 West 26. Straße. Mehrere Leute sahen die Stecherei, das Kind im Arm der Frau führte die Detektives auf die Spur des Täters.

Weshalb nur?

Vor der Wirtschaft an Madison und Seeley Straße wurde gestern abend der Prohibitionsagent der Bundesbehörde, Michael Broderick, Nr. 315 S. Laflin Straße, fünfmal in den Leib gestochen. Sein Zustand gilt als äußerst bedenklich. Die Polizei fahndet nach einem Mann, der als „Gimp" bekannt ist.

Ist geständig.

Richter Newcomer überwies gestern die 25jährige Frau Rose Stanczik, Nr. 6 W. 137. Straße, Riverdale, unter einer Bürgschaft von $15,000 den Großgeschworenen. Sie gab im Gericht zu, daß sie einen gefälschten Check als Anzahlung für ein neues Auto in Zahlung gab. Ihr Gatte wurde nicht in Haft behalten, nachdem festgestellt worden war, daß er nichts von dem Kauf wußte. Die Angeklagte erklärte, sie sei durch den Fall Harvey Church auf den Gedanken gekommen.

Stahlen systematisch.

Der 16 Jahre alte Felix Krutinsky, 1228 Cleaver Str., und sein um ein Jahr jüngerer Freund Stanley Skovronski, 1105 West Erie Str., haben der Polizei gestanden, daß sie während der letzten sechs Monate aus verschiedenen Schulen der Stadt alle möglichen Gegenstände, wie Uhren, Bücher, Mausefallen, Kreide, ausgestopfte Tiere und anderes, gestohlen haben. Der Gesamtwert ihrer Beute wird auf nicht weniger als $7000 geschätzt.

In Haft.

Eine Abteilung Polizisten aus dem Bureau des Chefs Fitzmorris verhaftete den Schlosser Otto C. Klaproth, 839 Linden Ave., Oak Park, in seiner Werkstatt, 3057 West-Harrison Straße. 75 sogenannte Slotmaschinen, welche dort gefunden wurden, sind beschlagnahmt worden.

Schneidet Euer Haar selbst, wie Ihr es kämmt!

Leicht wie rasieren!

Wenn Ihr Euer Haar kämmen könnt, könnt Ihr es auch schneiden. Der Self Sanitary Hair Cutter schneidet es, während Ihr es kämmt. Keine Erfahrung nötig. Schneidet das Haar lang oder kurz. Stutzt es über den Ohren und hinten am Rücken zurecht. So notwendig und nützlich wie Euer Sicherheits-Rasiermesser. Damen entfernen überflüssiges Haar, schneiden das Haar der Kinder. Spart Zeit, Geld und verhütet Infizierung der Schädelhaut. Versand mit vollen Anweisungen für sofortigen Gebrauch. Schlichte Verpackung. Garantiert für Lebenszeit. Wert $5.00. Preis $2.00. Jetzt $1.00.

Schneidet diese Anzeige aus und schickt sie uns per Post mit $1.00.

Adressiert: Sanitary Mfg. Co., Dept. C-57, Detroit, Michigan. Agenten verlangt.

Telephon: Franklin 5722, 5723, 5725

L. KAUFMANN & CO.
State Bank

Bank, Geldwechsel und Schiffskarten
114 Nord La Salle Straße.
Vertretung: 92. Str. und Exchange Ave.
Montags und Samstags bis 8 Uhr, andere Tage bis 6 Uhr abends offen.
Sonntags von 9 morg. bis 1 Uhr mitt.

New Yorker Anfangskurse:	per 10.000	Banknoten
Deutschland ..... Auszahlung durch die Darmstädter Bank, Berlin.	$81.00	$90.00
Deutsch-Oesterreich	$8.00	$11.00
Ungarn, Budapest Auszahlung durch den Wiener Bankverein, Wien-Budapest.	$15.00	$20.00
Czecho - Slowakei, Böhmen .... Auszahlung durch die Böhm. Union Banka, Prag.	$103.00	$120.00
Jugoslavia, Bacska Auszahlung durch die Kroatische Sparkassa.	$46.00	$50.00
Siebenbürgen, Rumänien, 100 Lei Auszahlung durch die Temeser Agrar Sparkassa.	$82.00	$95.00
Polen, Galizien, Polnische Mark, Scheck .... Auszahlung durch die Filiale des Wiener Bankverein Krakau.	$2.00	$4.00
Elsaß - Lothringen, Franken ...... Auszahlung durch die Bank von Straßburg.	$720.00	$750.00

Größere Beträge mit Rabatt.

3 Prozent Zinsen auf Spareinlagen.
Staatsbonds. Europäische Banknoten.
Schiffskarten auf allen Linien
Paßangelegenheiten kostenlos.
Konsularische Dokumente. Erbschaften. Kollektionen. Informationen.

Wabernde Lohe.

Altes Holz im Werte von $50,000 ging in Flammen auf.

Altes Holz im Werte von $50,000, welches auf dem Grundstück der Atlas Wrecking Co., 4536 Addison Straße, aufgestapelt lag, fiel während der Nacht den Flammen zum Opfer. Es gelang der Feuerwehr, den Brand auf seinen Herd zu beschränken, obgleich man eine Zeitlang fürchtete, daß dieser auf die benachbarten Lagerplätze der Edward Hines Lumber Co. und der Northwestern Lumber Co. übergreifen würde. Auch die Gasbehälter der Gasgesellschaft, welche nur drei Häusergevierte entfernt liegen, waren eine Zeitlang in Gefahr. Die Flammen waren so mächtig, daß sie gegen halb drei Uhr morgens, als das Feuer seinen Höhepunkt erreichte, den ganzen Irving Park Boul. mit hellem Feuerschein überfluteten.

Cook Countys Wahlgesetz.

Verschiedene Eisenbahnbeamte wollen Verfassungsmäßigkeit anfechten.

Ein Versuch verschiedener Beamter der Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn, gewisse Wahlbestimmungen für verfassungswidrig hingestellt zu haben, wird kaum von Erfolg gekrönt sein. Wie Countyrichter Frank S. Righeimer heute erklärte, sind die Wahlgesetze von Cook County bereits auf ihre Verfassungsmäßigkeit geprüft, und „Kapitalisten werden kein Glück damit" haben, eine gerechte Durchführung der Gesetze zu verhindern".

Die Angeklagten sind H.E. Byram, der Präsident der Bahn; Burton Hanson, der Generalanwalt; sowie L. K. Silcox und George Martin, zwei Angestellte. Die Bahngesellschaft soll bei den Richterwahlen ihren Leuten keine Zeit zum Stimmen gewährt haben und denen, die ihrer Bürgerpflicht trotzdem nachkamen, den Lohn für die betreffenden Stunden abgezogen haben.

Die Wahlbestimmung, die Arbeitgebern vorschreibt, ihren Angestellten zwei Stunden Re[illegible] zum Stimmen zu geben, wird von den Beklagten als verfassungswidrig bezeichnet. Sie behaupten, es sei gegen das Gesetz, Leute für Beobachtung ihrer Bürgerpflicht zu bezahlen; dies treffe sowohl auf die Stimmgeber zu, als auch auf die Wahlschreiber und -richter, die in den Wahlbuden arbeiteten.

* **Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."**

Der Spion, der um seinen Lohn kam.

(Aus der „Frankfurter Zeitung".)

Die militärische Spionage trieb immer wunderliche Blüten. Ihre Praktiken wurden schon durch den Dreyfuß-Prozeß in Frankreich grell beleuchtet. Nichts berührt widerlicher, als die vollständige Verwirrung des Rechtssinnes, die durch das unsaubere Handwerk in den Beteiligten erzeugt wird. An den eigentlichen Spionen ist kaum noch etwas zu verderben. Das sind in der Regel zerbrochene Existenzen, denen es nur um das Geldverdienen zu tun ist. Merkwürdiger ist die Geistesverfassung ihrer Auftraggeber, die in staatlichen Aemtern sitzen und alle Ehren ihrer gesellschaftlichen Stellungen genießen. Bei ihnen entschuldigt der „Patriotismus" jede Diebeslist, die sie selbst anraten. In Rom wird gegenwärtig ein Prozeß verhandelt, in dem die Tragik des Spionenmetiers geradezu in Komik umschlägt. Signor Papini hat das italienische Marineministerium auf Schadenersatz verklagt. Im Jahre 1917 hat er einen Einbruch in das österreichisch-ungarische Konsulat in Zürich verübt, um dort wichtige Dokumente zu stehlen. Er hatte vollen Erfolg. Es nahm aber nicht nur die interessanten Dokumente mit, sondern auch 60,000 Franken Bargeld und Schmucksachen. Vor seiner Tat war ihm von einem Marineoffizier versprochen worden, daß er die Schmucksachen als Nebenverdienst behalten dürfe. Dieses Versprechen wurde nicht erfüllt. Papini war so unklug gewesen, das Bargeld und die Schmucksachen vorläufig an seine Auftraggeber abzuliefern und sich einen Vorschuß von 2000 Lire darauf geben zu lassen. Er klagt nun auf den Rest, der ihm als ehrlicher Diebeslohn zustehe und ihm als solcher feierlich zugesagt war. Was wird das Gericht tun? Bis jetzt ist das merkwürdigste, daß niemand daran gedacht hat, die gestohlenen Wertsachen, die doch Privateigentum waren, dem Eigentümer zurückzugeben, bis die schweizerische Regierung einen entsprechenden Antrag in Rom gestellt hat.

Die Moldaviten und Australiten.

Die zahlreich gefundenen Glasmeteoriten haben den Gelehrten viel Kopfzerbrechen verursacht. Bis in die neueste Zeit hat man sich über die Natur derselben gestritten. Einige hielten sie für vulkanische Auswürfe, andere für Glasschlacken aus vorhistorischen Glashütten. Jetzt ist man der Ansicht, daß sie eine besondere Art von Steinmeteoriten sind. Man findet solche Glasmeteoriten besonders in Mähren, Südaustralien und auf der Insel Billiton im Sunda-Archipel. Die Moldaviten aus Mähren, nach dem Fluß Moldau bezeichnet, werden oft zu Schmucksteinen verarbeitet. Die Australiten aus Südaustralien sind reine, durchscheinende Glassteine von grüner oder brauner Färbung. Struktur und Zusammensetzung dieser glasigen Steine weisen unzweifelhaft auf einen kosmischen Ursprung hin, da die Vertiefungen und sternförmigen Zeichnungen der Körper nicht durch die Witterungseinflüsse entstanden sein können. Daß es auch keine Kunstprodukte sind, beweist die chemische Zusammensetzung. Glas mit einem so hohen Schmelzpunkt und einem so hohen Tonerdegehalt herzustellen, war den Menschen vorgeschichtlicher Zeit mit ihren primitiven Einrichtungen unmöglich.

Pflichttreue.

Ein junger Förster hat ertappt
Im Walde eine Maid,
Die gerade Reisig stehlen wollt'.
Das Mädel tut ihm leid;

Und als er ihren Schrecken sieht,
Da meint er mitleidsvoll:
„Anzeigen wollen wir Dich nicht;
Doch einen Kuß als Zoll."

Zuerst tat sie ein wenig spröd';
Doch dann gibt sie den Lohn,
Und dankt dem Förster, daß sie käm'
So leichten Kaufs davon.

Der sagt drauf: „Liebes Mägdelein,
Ich will Dir's nicht verhehl'n,
Ich möchte, daß solch' hübsche Maid
Käm' öfter Reisig stehl'n."

Schloß Scharfenstein durch Feuer vernichtet.

Das der Familie von Einsiedel gehörige Schloß Scharfenstein im Zschopautal wurde in der Nacht durch Feuer zum größten Teil vernichtet. Auch der Stall und das Wirtschaftsgebäude wurden ein Raub der Flammen. Die Entstehungsursache des Feuers ist nicht bekannt.

Wenn eine Frau sich von ihrem Mann schlecht behandeln läßt, dann sagt man: Sie weiß ihn zu behandeln.

Kampf ist das Leben, immerwährender Streit,
Gegenbestreben, nie von Sorgen befreit.

— Im Gebirge. — „Hier riecht's nach gebackenem Schinken, Herr Wirt!" — „Ja, da ist nämlich eben einer die zweihundert Meter hohe Scheidewand heruntergerutscht gekommen!"

— „Ja, Kirchbauer, was machst denn jetzt du da?" — „Dös is z'weg'n die Herrn Einbrecher, verstehst? Da geht er mir net eina, wann er die Nuller sicht, und da is der Komodkasten drinna mit dem Silbergeld."

Falsches Gerücht.

Chicagoer Bankiers nicht im Small-Prozeß vorgeladen.

Eine gestern aus Springfield eintreffende Nachricht, verschiedene Chicagoer Bankbeamte seien vor die Großgeschworenen von Sangamon County zitiert worden, um über gewisse in dem Prozeß gegen Governor Small und Vizegovernor Sterling hinterlegte Schriftstücke auszusagen, erwies sich als eine Finte. Marcus Jacobnowsky, Vizepräsident der Fort Dearborn National Bank und ein Vertreter der Continental & Commercial National Bank, befand sich bereits auf der Fahrt nach der Staatshauptstadt, als er in Farmer City telegraphisch benachrichtigt wurde, daß er nicht zu erscheinen brauche. Man nimmt an, daß es sich um ein Versehen seitens eines Schreibers im Bureau des Staatsanwalts von Sangamon County handelte.

Staatsanwalt Mortimer wird laut einer Nachricht aus Springfield im Laufe des heutigen Tages mit Governor Smalls Anwälten zu einer Konferen zusammenkommen, in der man versuchen will, sich auf ein County zu einigen, in dem über die gegen Governor Small erhobenen Anklagen wegen angeblicher Unterschlagung verhandelt werden soll.

Es heißt, die Oktober-Großgeschworenen von Sangamon County würden sich weiterhin mit den angeblichen Veruntreuungen befassen, um festzustellen, ob noch andere Personen darin verwickelt waren.

Richter Davids Haltung.

Absetzungsverfahren soll in der nächsten Legislatursitzung eingeleitet werden.

Der städtische Korporationsanwalt drohte im vorigen Jahre, als Richter Joseph David kurz nach Polizeichef Fitzmorris' Amtsantritt trotz des Letzteren Proteste gefährliche Verbrecher fortwährend gegen „Habeas-Corpus"-Verfahren auf freiem Fuß beließ, ein Absetzungsverfahren in der Staatslegislatur gegen den Richter anstrengen zu wollen. Die Drohung half scheinbar, denn es wurde von dem Verfahren abgesehen.

Die neueste Kontroverse zwischen dem Richter und dem Polizeichef, die zur Folge hatte, daß dieser wegen Gerichtsmißachtung zu $100 Geldstrafe und 5 Tagen Haft verurteilt wurde, wird das Verfahren jetzt zur Tatsache machen, wie Korporationsanwalt Ettelson heute erklärte. „Wir haben Richter nötig, die nicht die Polizei, sondern die Verbrecher in unserem Gemeinwesen aufs Korn nehmen", erklärte Ettelson. „Glücklicherweise erlaubt das Gesetz, daß Richter, die ihre Pflicht nicht erfüllen, ihres Amtes entsetzt werden können, falls drei viertel der Mitglieder der Legislatur dafür stimmen. Die nächste Legislatur wird ersucht werden, dieses Gesetz gegen jeden Richter in Cook County anzuwenden, der seinen Pflichten nicht nachgekommen ist."

Leset die „Sonntagpost".

Bevorstehende Vergnügungen.

Die Arbeiter-Kranken- und Sterbekasse, Branch Nr. 66, veranstaltet ein großes Weinlesefest am kommenden Samstag in Fleiners Halle, Nr. 1638 N. Halsted Str. Ein rühriges Komite dieses größten Zweiges im Bunde ist seit längerer Zeit an der Arbeit, um das Fest zu einem großartigen Erfolge zu machen. Ambergs Orchester wird die Tanzmusik liefern; an allerlei Unterhaltung und Kurzweil für Jung und Alt wird kein Mangel sein. Daß das Komite auch für die bestmöglichen Getränke und für tadellose Speisen sorgen wird, ist selbstverständlich. Wer Weintrauben stiehlt oder sonst mit dem Gesetz in Konflikt kommt, wird prompt von dem Nachtwächter arretiert. Heiraten und Ehescheidungen werden sofort und gegen geringe Gebühr besorgt. Das Fest beginnt um 8 Uhr abends; Eintritt, mit Tickets zahlbar an der Kasse, 35c, ohne Tickets 50c.

Der New Chicago Glee Club von der deutschen New Chicago Loge 506, I. O. O. F., veranstaltet am Samstag, dem 1. Oktober, in der Sozialer Turnhalle ein Herbstfest und Kappenball, in Form einer glänzenden Theater-Aufführung, verbunden mit Ball. Das Vergnügungskomite hat alle Vorkehrungen getroffen, um den Teilnehmern einige gemütliche Stunden in fröhlicher Gesellschaft zu bereiten. Eintritt 50c die Person. Anfang 8 Uhr abends.

NORTH AVE. STATE BANK
North Ave. u. Larrabee Str.
Eine deutsche Spar-Bank

Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.

Geld, das an oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponiert wird, zieht Zinsen vom Ersten an.

Sicherheitsgewölbe in jeder Beziehung modern eingerichtet. — Kästen $3 per Jahr und aufwärts.

Beamte:
Landon C. Rose..........Präsident
Charles C. Schick..........Vizepräsident
Otto G. Roehling..........Kassierer
Victor H. Thiele..........Hilfskassierer
Walter R. Lotz..........Hilfskassierer
Wm. G. Zander..........Hilfskassierer
Offen Dienstag abends von 6 bis 9.

Kinder schreien nach Fletcher's
CASTORIA

Dieselbe Sorte, die Sie immer gekauft haben und die seit über 30 Jahren in Gebrauch ist, trägt seit ihrem Entstehen den Namenzug von Chas. H. Fletcher und ist von Anfang an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lassen Sie sich von niemandem darin täuschen! Alle Fälschungen, Nachahmungen, und „genau so gute" Mittel sind nur Experimente welche es mit der Gesundheit der Säuglinge und Kinder leicht nehmen und sie gefährden. Auf der einen Seite etwas Erprobtes; auf der andern blosses Probieren.

Versuchen Sie niemals, Ihrem Baby ein Mittel einzugeben, das für Ihren eignen Gebrauch bestimmt ist.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein harmloser Ersatz für Ricinusöl, Paregoric, Tropfen und Beruhigungsmittel in Sirupform für Kinder. Schmeckt angenehm. Enthält weder Opium, Morphin, noch sonstige Betäubungsmittel. Ein altbewährtes Mittel, welches seit mehr als 30 Jahren andauernd Verwendung gefunden zur Linderung von Hartleibigkeit, Blähungen, Windkolik und Durchfall. Es beseitigt den dadurch hervorgerufenen Fieberzustand, und indem es Magen und Darm reguliert, begünstigt es die Einverleibung der Nahrungstoffe und befördert gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Wohl, der Mütter Freund.

ECHTES CASTORIA TRÄGT stets den Namenzug von Chas. H. Fletcher

Seit über 30 Jahren in Gebrauch
Die Sorte die Sie immer gekauft haben

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Eine große Agitationsversammlung, verbunden mit Buncospiel und Tanz, veranstaltet die Unity Benefit Society am kommenden Sonntag in Fleiners Halle. Alle Teilnehmer können versichert sein, daß sie einen gemütlichen Nachmittag und Abend verleben werden. Anfang 3 Uhr nachmittags; Eintritt, mit Tickets 30c, ohne Tickets 50c, die Kriegssteuer eingeschlossen.

Der Nordseite Sparverein ladet alle seine Mitglieder, Freunde und Gönner zu seinem großen Weinlesefest am Samstag, dem 8. Oktober, in der Mozart Halle, ein. Für die bestmöglichsten Speisen und Getränke ist gesorgt; die Musik wird zum Tanz aufspielen und auch sonst wird es an Unterhaltung nicht fehlen. Im Speisesaal findet ein spezielles Konzert statt, wo gleichgesinnte Seelen gemütlich ein Stündchen verbingen können. Das Fest beginnt um 7 Uhr abends; Tickets im Vorverkauf 35c, an der Kasse 55c.

Zu einem großartigen gemeinsamen Fest rüsten sich die Vereinigten Nordseite Logen des Ordens Mutual Protection. Dasselbe findet in Gestalt eines Empfangs und Balles in der Lincoln Turnhalle, Nr. 1005 Diversey Parkway, statt und zwar am Samstag abend, dem 8. Oktober. Der Festausschuß hat alle Vorbereitungen mit großer Umsicht getroffen und erwartet starken Besuch nicht nur von den auf der Nordseite wohnenden Mitgliedern und Freunden, sondern auch von der West- und Südseite. Alle sind herzlich eingeladen und werden sich zweifellos aufs Beste amüsieren. Anfang 8 Uhr abends; Tickets, einschließlich der Kriegssteuer, kosten im Vorverkauf von Mitgliedern 35c, an der Kasse 50c.

Die Progreß League Nr. 8, United League of America, veranstaltet am Samstag, dem 8. Oktober, in der Columbus Halle, 646 W. North Ave., eine Bunco-Party zum Besten des Heimes der blinden Soldaten in Deutschland. Alle Mitglieder des Ordens und alle Edelgesinnten sind freundlichst eingeladen. Das Komite, bestehend aus den Mitgliedern Auguste Pabst, Präsidentin; G. Rosenow, J. Dorbecker, C. Thomsen, M. Schmalz, E. Schroeder und E. Kunz hat sich alle Mühe gegeben, diesen Abend den Gästen so angenehm wie möglich zu machen. Für Erfrischungen ist aufs beste gesorgt. Anfang 8 Uhr abends.

Der Banner Wohltätigkeitsverein feiert am Sonntag, dem 9. Oktober, in der Nordseite Turnhalle sein Silberjubiläum mit Unterhaltung und Tanz. Alle Freunde und Gönner des strebsamen Vereins sind freundlichst eingeladen. Ein unter der Leitung der langjährigen Präsidentin Anna Theede stehender rühriger Festausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Für ausgezeichnete Tanzmusik, anregende Unterhaltung und tadellose Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Anfang 3 Uhr nachmittags.

Die Lustigen Witwen veranstalten am Sonntag, dem 9. Oktober, in Schuliens Halle, Nr. 1800 N. Halsted Str., einen großen Ball, zu welchem sie alle Gönner und Freunde einladen. Ein gutes Orchester wird zum Tanz aufspielen und auch sonst ist für allerhand Unterhaltung bestens vorgesorgt. Anfang 5 Uhr nachmittags; Eintritt, einschließlich Kriegssteuer, 30c die Person.

Der Oesterreichisch-Ungarische Militär-Kranken-Unterstützungsverein veranstaltet am Samstag, dem 15. Oktober, in der Prudential, früher Noudorfs Halle, North Ave. und Halsted Str., ein großes Weinlesefest. Alle Vorbereitungen sind von einem tüchtigen Komite aufs Sorgfältigste getroffen worden, und jeder Besucher kann überzeugt sein, daß er einen gemütlichen Abend verleben wird. Anfang 7 Uhr abends; Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Der Garfield Damen-Unterstützungsverein, welcher aus der Damensektion des früheren Garfield Turnvereins hervorging, veranstaltet am Samstag, dem 15. Oktober, in der Lincoln Turnhalle ein großes Kappenfest. Alle Vorbereitungen sind in umsichtiger Weise getroffen, um den Gästen einen angenehmen Abend zu bereiten, vor allem ist für gute Tanzmusik und sonstige Unterhaltung gesorgt. Anfang 8 Uhr abends; Eintritt 25c.

Der Deutsch-Galizien-Krankenunterstützungsverein veranstaltet sein 4. Kirchweihfest, verbunden mit Volksbelustigungen aller Art und Tanz, am Samstag, dem 15. Oktober, in der Mozart Halle, Nr. 1536 Clybourn Ave. Wer sich einmal nach Herzenslust amüsieren will, versäume nicht, sich einzufinden. Anfang 7 Uhr abends; Tickets im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Der Humboldt Park Frauenverein feiert sein Silberjubiläum verbunden mit Buncospiel und darauffolgendem Ball am Sonntag, dem 16. Oktober, in Schönhofens Halle. Alle Freunde und Mitglieder dieses strebsamen Vereins sind freundlich eingeladen. Ein Komite unter Leitung der wiedererwählten Präsidentin, Schwester Elise Bürk, ist fleißig an der Arbeit, um den Gästen einige angenehme Stunden zu bereiten. Für gute Erfrischungen ist bestens gesorgt. Anfang 3 Uhr nachmittags. Tickets bei den Mitgliedern zu 35c.

Am Sonntag, dem 16. Oktober, feiert der Deutschamerikanische Unterstützungsverein von Hindenburg unter Mitwirkung der beiden beliebten Schuhplattlervereine „D' Lildschützen und Edelweiß, sein 6. Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball, in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave. Der Reinertrag ist zur Unterstützung der notleidenden Kinder in Deutschland, Oesterreich und Ungarn bestimmt und in Anbetracht des wohltätigen Zweckes hofft der Verein auf einen recht zahlreichen Besuch. Ein rühriges Komite ist an der Arbeit, um allen Besuchern einige genußreiche Stunden zu bereiten, und ist für gute Speisen und Getränke, sowie vorzügliche Konzert- und Tanzmusik auf das Beste gesorgt. Bei dieser Festlichkeit werden gleichzeitig Frauen und Männer im Alter von 13 bis 55 Jahren ohne ärztliche Untersuchung, noch sonstigen Spesen als Mitglieder aufgenommen. Anfang des Konzertes um 3 Uhr nachmittags; Eintrittskarten sind im Vorverkauf für 35c bei allen Mitgliedern, sowie in der Mozart Halle (Tiroler Friedl) zu haben, an der Kasse 50c.

Der Douglas Gegenseitige Unterstützungs-Verein von Chicago hält sein 19. Stiftungsfest am Samstag, dem 22. Oktober, in der Mozart Halle, Nr. 1536 Clybourn Ave., ab. Alle Vorbereitungen sind von einem umsichtigen Komite getroffen, um das Fest zu einem Erfolg in jeder Weise zu machen. Außer guter Tanzmusik und sonstiger Unterhaltung wird es natürlich auch an guten Speisen und Getränken nicht fehlen. Der Verein ist in 5 Sektionen eingeteilt, welche sich monatlich in allen Stadtteilen versammeln, und hat seit seiner Gründung $43,950 an Sterbegeld und $27,965 an Krankengeld und andere Unterstützungen ausgezahlt, besitzt aber trotzdem noch ein Vermögen von über $10,000. Damen und Herren im Alter von 18 bis 52 Jahren können sich an diesem Abend dem Verein unentgeltlich anschließen. Anfang 8 Uhr abends; Tickets im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Am Samstag, dem 22. Oktober, um 7 Uhr abends, hält der Schuhplattlerverein Edelweiß in der Sozialen Turnhalle, 1651 Belmont Ave., Ecke Paulina Str., sein 8. Münchner Oktoberfest ab. Wer noch nicht einen „Kirta auf der Alm" mitgemacht hat, der soll es nicht versäumen, hinzugehen, denn da kann er sich einmal wieder nach Herzenslust amüsieren. Die neuesten Schuhplattler, erstklassige Tanzmusik, Blumentanz, Zitherspiel, Gesang und Erfrischungen, allerlei wird den Besuchern geboten werden. Großer Einzug der Pfarrgemeinde „Bairisch Zell" und umliegenden Bauerndörfer um 9 Uhr abends. Gleichzeitig sei auch freundlichst aufmerksam gemacht vom Festpräsidenten, Herrn Suppenwastlgirgl, daß sich alle Schuhplattler mit ihren Diandln, Holzhackerbuam, Wildschützen, Jäger, Dorfpfarrer, Gmoaschreiber, Taglöhner, Bauernweiber, Hausknechte, Viehtreiber, Schafhirten und Halterbuam punkt 9 Uhr abends am Sammelplatze einzufinden haben, um beim Bauerneinzug mitmarschieren zu können. Eintrittskarten sind zu haben bei F. Fleiner, 1638 N. Halsted Str.; Sozialen Turnhalle, 1651 Belmont Ave.; Wurz'nsepp, 715 North Ave.; Tiroler Friedl, 1536 Clybourn Ave., im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c, einschließlich Kriegssteuer.

Einen großen Preismaskenball veranstalten gemeinsam der Deutsche Freundschaftsbund Nr. 2 und der Viola-Frauenverein am Samstag, dem 5. November, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str. Alle Vorbereitungen sind von einem großen Komite getroffen worden und sowohl Gruppen, Paare oder Einzelmasken haben, falls sie in schönen oder originellen Kostümen erscheinen, gute Aussicht auf Anerkennung. Anfang 7:30 Uhr abends. Eintritt 30c, an der Kasse 35c.

Die Cragin Loge Nr. 14 des Unabhängigen Ordens der Ehre veranstaltet am Samstag, dem 11. November, in der Hamlin Halle, Nr. 3800 Armitage Ave., gewissermaßen als Nachfeier zu dem letzten Piknik, eine mit Agitation verbundene Festlichkeit, zu der alle Freunde der Loge herzlich eingeladen sind. Der Eintritt ist frei; für gute Tanzmusik wie auch für Erfrischungen aller Art ist bestens gesorgt.

Leset die „Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer ....2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos ....$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada ....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ....– Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy ....2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year $2.50
Price per "Sonntagpost" ....5 Cents
Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 229.

Unsere Handelsflotte.

Die Ausgestaltung unserer Handelsflotte gehört zu den bedeutendsten Errungenschaften, die der Krieg für die Vereinigten Staaten mit sich gebracht hat. Das amerikanische Volk hat zwar schwere Opfer dafür bringen müssen. Auf Tausende von Millionen Dollars beziffern sich die Summen, die von der Bundesschiffahrtsbehörde für diesen Zweck verausgabt worden sind, und wenn auch mit den Geldern eine furchtbare Verschwendung getrieben worden ist, so können sich die Vereinigten Staaten doch heute der zweitgrößten Handelsflotte der Welt rühmen. Von rund zwei Millionen vor dem Kriege ist der Tonnenraum der amerikanischen Ozeandampfer auf jetzt dreizehneinhalb Millionen angewachsen.

Dank dieser Entwicklung ist der überseeische Warentransport von und nach den Vereinigten Staaten in den letzten Jahren den amerikanischen Reedereien in immer größerem Umfange zugefallen. Im Jahre 1914 entfiel von den zur See eingeführten Waren, ihrem Werte nach berechnet, auf amerikanische Schiffe nur etwas mehr als der achte Teil, von den zur See ausgeführten Waren sogar nur wenig mehr als der zehnte Teil. Der ganze übrige Rest wurde auf ausländischen, zumeist natürlich britischen Schiffen transportiert, deren Besitzer die Frachtgebühren in die Taschen steckten. In den drei letztvergangenen Jahren hat sich das Verhältnis indessen wesentlich anders gestaltet. Bei der Einfuhr beteiligten sich im Jahre 1918 die amerikanischen Fahrzeuge bereits mit fast $1/5$, im folgenden Jahre mit über $1/3$ und im letzten Jahre mit über $3/7$. Noch günstiger lauten die Zahlen für die Ausfuhr. Von fast $1/5$ im Jahre 1918 stieg die amerikanische Beteiligung auf über $1/3$ im folgenden und nahezu $1/2$ im vergangenen Jahr. Dabei ist die gewaltige Zunahme des überseeischen Warenverkehrs während der Kriegsjahre überhaupt in Betracht zu ziehen. Die Einfuhr ist von 1883 Millionen im Jahre 1914 auf 7145 Millionen Dollars im Jahre 1920 und die Ausfuhr sogar von 3837 Millionen auf 11,877 Millionen Dollars gestiegen.

Leider ist in dieser erfreulichen Entwicklung während des laufenden Jahres eine Stockung oder, richtiger gesagt, ein Rückschritt zu verzeichnen. Die amerikanische Handelsflotte hat wenig zu tun, unsere Häfen sind mit Schiffen angefüllt, die keine Ladung erhalten können. Man könnte geneigt sein, dies auf die allgemeine Stille im internationalen Warenverkehr zurückzuführen, würde aber mit dieser Erklärung fehlgehen angesichts der Tatsache, daß die Warenein- und -ausfuhr auf britischen Schiffen keine entsprechende Abnahme aufweist. Es muß also irgendein Grund vorhanden sein, der die amerikanischen Geschäftsleute veranlaßt, bei dem Warentransport den britischen Schiffen den Vorzug vor den amerikanischen zu geben.

Senator Jones aus Washington hat der Bundesschiffahrtsbehörde eine Denkschrift hierüber zugehen lassen. Die Beteiligung der amerikanischen Handelsflotte an dem überseeischen Warenverkehr der Vereinigten Staaten, heißt es darin, stellt sich im laufenden Jahre auf kaum mehr als dreißig Prozent gegenüber mehr als fünfzig Prozent im vorigen Jahre, und als Grund für diesen Rückgang wird die Nichtdurchführung der hauptsächlichen Bestimmungen des Handelsflottengesetzes angegeben. Bekanntlich hat dieses im vorigen Jahre angenommene Gesetz Senator Jones zum Urheber, und es ist verständlich, daß er seine Durchführung überwacht.

Abschnitt 28 dieses Gesetzes bestimmt, daß für solche Waren, die auf amerikanischen Handelsfahrzeugen ausgeführt werden, seitens der Eisenbahnen Vorzugsfrachtgebühren gewährt werden sollen. Der Zweck dieser Bestimmung ist natürlich der, daß die amerikanischen Exporteure, um an Bahnfracht zu sparen, den amerikanischen Fahrzeugen den Vorzug für den Seetransport geben sollen. Obwohl also gesetzlich angeordnet, ist den tatsächlich auf amerikanischen Schiffen exportierten Waren diese Vorzugsbehandlung bisher nicht zuteil geworden. „Wäre Abschnitt 28 inkraft gesetzt worden", heißt es in der Denkschrift, „so würden, wie man zuversichtlich behaupten darf, nur einige, wenn überhaupt irgendwelche Fahrzeuge der Schiffahrtsbehörde wegen Mangels an Ladung zum Stilliegen gezwungen sein."

Aus welchem Grunde der gesetzlichen Vorschrift nicht Folge geleistet worden ist, wird von Senator Jones nicht gesagt. Die Verantwortung dafür dürfte allem Anschein nach die Zwischenstaatliche Handelskommission treffen, der durch das Transportgesetz ja die Regelung der Bahntarife zugewiesen ist. Da diese es sich zur Hauptaufgabe gemacht zu haben scheint, in jedem Falle den durch das Cummins-Eschgesetz den Bahnkorporationen gewährleisteten Reingewinn von sechs Prozent vom Wert ihrer Anlagen herauszuwirtschaften, so ist es nicht schwer verständlich, weshalb der Abschnitt 28 unbeachtet geblieben ist.

Alles das würde aber noch keine genügende Erklärung für die Tatsache liefern, daß die Ausfuhren auf amerikanischen Schiffen in größerem Umfange gegen früher zurückgegangen sind als die Ausfuhren auf englischen Schiffen. Den Grund hierfür findet Senator Jones in geheimen Abmachungen zwischen den englischen Schiffahrtslinien und den großen amerikanischen Bahnlinien, auf Grund deren die britischen Schiffe bevorzugt werden, und zwar nicht nur bei der Ausfuhr, sondern auch bei der Einfuhr. Es ist dies dieselbe Anklage, die bereits Senator LaFollette in einer langen Rede vor mehreren Wochen im Senat erhoben hat. „Eine Untersuchung wird zeigen", erklärt Senator Jones, „daß unter den Bestimmungen dieser Kontrakte die Beamten und Vertreter der großen Bahnlinien hier und im Ausland ihren Einfluß und ihre Tätigkeit darauf gerichtet haben, die Ein- und Ausfuhrfracht wie auch die Passagierbeförderung vorzugsweise, wenn nicht ausschließlich den mit ihnen verbündeten fremdländischen Schiffen zuzuführen. — —"

Die Wichtigkeit der Denkschrift kann garnicht überschätzt werden. Es handelt sich um die Zukunft, ja um den Weiterbestand unserer unter schwersten Opfern geschaffenen Handelsflotte. An der Spitze der Schiffahrtsbehörde steht seit kurzer Zeit eine neue Kraft, von der erwartet werden darf, daß sie der von Senator Jones gemachten Anregung entsprechen wird.

Die Schule des Herrn Stiffelius.

Ein munterer Zeitgenosse Martin Luthers war Herr Stiffelius, und ihm lag das Seelenheil seiner Zeitgenossen sehr nahe. Er war Prediger von Beruf und als solcher las er fleißig in den apokalyptischen Büchern, bis er es erschaut, ersonnen und errechnet hatte, daß die Welt im Oktober des gerade laufenden Jahres untergehen müsse. Stiffelius hätte eigentlich als Bibelkenner wissen müssen, daß dem alten Ninive ein ähnliches Geschick blühen sollte, das nur durch tätige Reue im letzten Augenblick abgewendet wurde. Wahrscheinlich aber dachte er, daß wohl eine Stadt, nicht aber die ganze Welt zur Reue bekehrt werden könnte. Mit ihm glaubte das seine recht zahlreiche Gemeinde. Viele verkauften an minder Gläubige ihr Hab und Gut und verzehrten den Erlös, teils um die große Angst vor dem Weltenende zu betäuben, teils um im entscheidenden Augenblick frei von weltlichen Sorgen zu sein. Soweit also die Anhänger des Herrn Stiffelius in Betracht kamen, war alles schön für die Weltendämmerung vorbereitet. Die Enttäuschung war naturgemäß nicht gering, als der erwartete Untergang ausblieb. Herr Stiffelius teilte das Los aller Propheten, deren Voraussagungen nicht eintreffen. Er wurde aus seiner Vaterstadt verjagt, und der gutmütige Martin Luther mußte sich schließlich dieses Untergangspredigers annehmen.

Dem Herrn Stiffelius sind mittlerweile viele ähnliche Propheten gefolgt und selbst in unserem aufgeklärten Zeitalter gibt es auf deutschem Boden, der ja auch die Szene des nicht prophezeiten Mißerfolges des Predigers war, Zukunftsahner, die immer wieder den großen Fehler begehen, ihre Ahnungen nicht bei sich zu behalten. Die heutigen Monarchisten in Deutschland, Oesterreich und Ungarn haben die Schule des Herrn Stiffelius gewissermaßen in modernisierter Form wieder ins Leben gerufen. Sie predigen den Untergang der neu entstandenen republikanischen Staatsform und ergehen sich unter zahlreicher Beteiligung seitens ihrer Gläubigen in Demonstrationen, um auch die Ungläubigen zu bekehren. In München fand erst kürzlich unter Mitwirkung ganz illustrer monarchistischer Rollenträger eine Demonstration statt, deren Brennpunkt der frühere Kronprinz von Bayern und der Herzog von Braunschweig gewesen sein sollen.

Im ungarischen Parlament schießt ein ehemaliger Offizier — der anscheinend nie einen Kursus in der Schießschule in Bruck an der Leitha durchgemacht hat, sonst müßte er besser treffen — auf den Grafen Julius Andrassy und einen ungarischen Parlamentarier. Das Attentat war angeblich der Kulminationspunkt einer weitverzweigten Verschwörung zur Wiedereinsetzung des Königs Karl in Thron und Rechte. Eine Demonstration jagt die andere: der Osterputsch Karls, Erzbergers Ermordung, die Münchner Demonstration von gestern und das ungarische Attentat von heute.

Die Leute des alten Regimes sind anscheinend felsenfest von dem bevorstehenden Untergang der neuen Staatsform in Deutschland und Oesterreich überzeugt, sonst würden sie die Demonstrationen und Schießereien, die weder heute noch morgen die angestrebten Ziele der Monarchisten verwirklichen können, bleiben lassen. Abgesehen von den Mängeln und Fehlern der neuen Regierungen, abgesehen von dem wirtschaftlichen Durcheinander, das überall in Mitteleuropa herrscht, hat es nicht den Anschein, als ob das Volk die Republik so ohne weiteres verabschieden und zu der alten Liebe, der Monarchie, zurückkehren wollte. Und im übrigen sei hier zum hundertsten Male festgestellt, daß eine solche Rückkehr auch aus Gründen der Außenpolitik vorläufig nicht möglich ist.

Die wiederholten monarchistischen Demonstrationen sind somit ganz zwecklos und absolut schädlich. Die Kluft zwischen den einzelnen Bevölkerungsschichten wird vertieft, der Parteihader wird immer wieder zum Aufflammen gebracht und die Ruhe, welche dem so sehr geschwächten Staatskörper dringend notwendig ist, wird immer wieder peinlich gestört.

Es wäre doch bedeutend klüger, wollten sich die Monarchisten nach dem Beispiel des Wieland'schen Helden im „Oberon" richten, von dem der Dichter da singt: „.....er hüllet schweigend sich in sein Bewußtsein ein". Wenn sie schon die Ueberzeugung haben, daß die republikanische Regierungsform für Deutschland und Oesterreich nicht taugt und untergehen müsse, brauchten sie diese nicht wie ihr Vorbild Stiffelius an die große Glocke zu hängen. Ihnen kann es nicht nützen und den beiden Ländern, zu denen man ebensogut auch Ungarn rechnen kann, schadet es nur.

Amerikanische Pressestimmen

„Obregon macht keine Zugeständnisse."

Präsident Obregon von Mexiko erklärte in einer unlängst erlassenen Botschaft an den mexikanischen Kongreß, daß Amerika Zugeständnisse verlange, welche weder das übrige Ausland, noch das mexikanische Volk selbst erhielten.

Dem Verlangen könne nicht nachgegeben werden, da die Bewilligung der amerikanischen Forderungen gegen die Abmachungen in den bestehenden Verträgen mit andern Mächten verstoßen würde."

Obregon ist in seinem Rechte. Amerika kann keine Ausnahmebegünstigung verlangen, und Mexiko gleichzeitig als selbständigen Staat anerkennen.

Der kluge Präsident von Mexiko nimmt denselben Standpunkt ein, den unser Staatsminister Hughes einnimmt, indem er ökonomische Gleichberechtigung für alle in den von den Alliierten verwalteten Gebieten fordert.

Wir können nicht gut darauf bestehen, daß die Tore in Mesopotamien offen bleiben, aber die Mexikos geschlossen werden sollten, weil es uns so paßt.

„Johnstown Democrat" (demokr.).

Die Presse als Weckuhr.

Die Presse scheint die Funktion zu erfüllen, der Regierung als Weckuhr zu dienen. Ohne die Presse würden die Regierungsorgane überhaupt nicht aus dem Schlaf aufwachen.

Man nehme z. B. die geplante Ku Klux Klan-Untersuchung. Es hat die größte Anstrengung gekostet, das Bundesanwaltamt durch fortwährendes Läuten der Weckuhr Presse zu veranlassen, sich aufzuraffen, sich den Schlaf aus den Augen zu wischen und endlich eine Untersuchung gegen den Ku Klux Klan einzuleiten.

Wenn es nun wirklich so weit kommt, so kann man in diesem Falle die „New York World" als die Weckuhr bezeichnen. Ohne die Enthüllungen in dem Blatte wäre die Regierung nie darauf gekommen, daß es überhaupt einen Ku Klux Klan gebe.

Es ist wirklich notwendig, daß die Presse alle Fälle untersucht, welche das öffentliche Interesse betreffen. Man sollte allerdings erwarten dürfen, daß die Regierungsorgane untersuchen und der Presse die angemessene Information zuteil werden ließen, anstatt, daß die Presse die Regierungsleute aufwecken müßte, um Resultate zu erzielen.

Aber, wie gesagt, das ist zu viel Arbeit für die Beamten; sie tun wie der Governor Davis von Idaho getan hat, welcher versuchte, die Rednerin Frau Kate O'Hare zu überreden, nicht nach Twin Falls, Idaho, zurückzukehren, um diejenigen gerichtlich zu belangen, welche sie, die Rednerin, aus dem Orte entführt hatten, um sie zu verhindern, eine politische Rede zu halten. Die Schiffamtsaffäre und der Ku Klux Klan-Schwindel beweisen, daß die Presse tatsächlich die Regierungsbeamten auf die wichtigsten, das Wohl der Bevölkerung betreffenden Vorkommnisse, aufmerksam machen müsse.

„New York Globe" (unabh.).

Die Südwestafrika-Deutschen für deutsche Kinder. Die Deutschen Südwestafrikas haben eine Spende für die deutschen Kinder ins Leben gerufen, die in Händen der Farmwirtschafts-Gesellschaft liegt. Bis jetzt sind als Geschenk 270 Kühe angemeldet worden, zu denen in der letzten Woche der Sammlung 58 weitere hinzukamen. Ferner sind 295 Pfund Butterfett geschenkt worden und 1279 Schilling, von denen 520 gleichfalls zum Ankauf von Butterfett verwendet worden sind. In der letzten Berichtswoche sind abermals nahezu 2000 Schilling für die Sammlung gezeichnet worden.

* * *

Das Pachtwesen in der Landwirtschaft. Trotzdem sich das Pachtsystem in der Landwirtschaft in den Vereinigten Staaten noch stetig ausbreitet, so ist dennoch in diesem Fortschritte eine starke Verzögerung zu konstatieren. Diese Meinung stützt sich auf die provisorischen Ergebnisse der Volkszählung des Jahres 1920. Die Pächter bearbeiteten 38,1% aller Farmen der Vereinigten Staaten. Diejenigen Staaten, in denen das Pachtwesen weit überwiegt sind Texas und Georgia; der erstere hat 232,308 und der letztere 206,875 Pächter. Diese beiden mit sechs anderen südlichen Staaten zusammen ergeben eine Gesamtzahl von 1,232,042 gepachteten Farmen. In anderen Worten: 8 südliche Staaten haben mehr Pächter als die übrigen 40 Staaten zusammen. Wahrscheinlich wird die Statistik zirka 600,000 oder 45 und 50% dieser südlichen Pächter als Schwarze anführen. Die Statistik des Jahres 1920 wird zum ersten Male eine Spezialklassifikation für die "Croppers" genannten Pächter führen. In der bis heute erschienenen Statistik findet man Angaben über diese Teilpächter nur für die 17 südlichen Staaten. Die Statistik bezeichnet als Croppers Teilpächter, die der Landeigentümer mit Arbeitsmitteln ausstattet. Die Anzahl solcher Teilpächter in den südlichen Staaten beträgt 861,095 oder 17,5% aller Farmen und 35,2% aller Pächter dieser Staaten. In den südlichen Staaten, welche mehr als die Hälfte unseres amerikanischen Pächtertums enthalten, beträgt die Zahl der Croppers 38,1% aller Pächter. Im Staate Mississippi erreicht diese Ziffer 48,3%. Auf Grund einer Spezialuntersuchung der Abteilung für Landökonomie des Landwirtschaftsdepartements scheint es wahrscheinlich, daß die Croppers vor dem Jahre 1920 zahlreicher waren als in dem Berichtsjahre. Illinois mit 101,196 Pachtfarmen führt die nördlichen und westlichen Staaten und läßt Ohio mit 75,641, Missouri mit 75,727 und sogar Iowa mit 89,064 hinter sich zurück. Von den 14 Staaten mit der höchsten Durchschnittsprozentzahl von Pächtern sind 10 südliche Staaten, wo der Prozentsatz zwischen 41—67 schwankt. Die vier nichtsüdlichen Staaten mit den höchsten Prozentzahlen sind Nebraska (42,9%), Illinois (42,6%), Iowa (41,7%) und Kansas (40,3%). Im Süden ist das Pachtsystem vorwiegend im Tal des Mississippi und östlich bis zur atlantischen Küste. Der nördliche Teil des Mississippitales hat auch eine große Zahl Farmen, und eine starke Neigung zu dieser Art der Bebauung zeigt sich in der letzten Zeit auch in nordöstlichen Küstenstaaten. Wo war der große Zuwachs an Pächtern bemerkbar und wo, wenn überhaupt, war der Rückgang zu bemerken? In Süd-Dakota an erster Stelle. Auf je 100 Pächter Nord-Dakotas im Jahre 1880 finden wir im Jahre 1890 336, im Jahre 1900 414, im Jahre 1910 696 und 1920 1229. Im Durchschnitt finden wir in Süd-Dakota heute 729 Pächter auf je 100 des Jahres 1880. In Bezug auf die Schnelligkeit, mit der Besitzer durch Pächter ersetzt werden, stehen demnach die beiden Dakotas an erster Stelle. In 46 anderen Staaten haben jedoch die Eigentümer in den Jahren 1880 bis 1920 den Pächtern mehr oder weniger Grund abgetreten. Nur in zwei Staaten, New Hampshire und Florida, ist das Pachtsystem heute schwächer vertreten als im Jahre 1880. In den Vereinigten Staaten als Ganzes betrachtet, finden wir auf je 10 Pächter im Jahre 1880 heute deren 16. Wie schon ausgeführt, ist eine Verzögerung im Vordringen des Pachtsystems in beinahe allen Staaten zu verzeichnen. Zu je 100 Pächtern des Jahres 1880 kamen bis zum Jahre 1890 20 neue hinzu, in den folgenden zehn Jahren 29, von 1900 bis 1910 nur noch sieben und von 1910 bis 1920 sogar nur noch 5. Von 1880 bis 1890 verzeichneten 32 Staaten eine Ausbreitung des Pachtsystems; von 1890 bis 1900 waren es 45 Staaten, von 1900 bis 1910 jedoch nur noch 25 und von 1910 bis 1920 28 Staaten. Die beiden, das neunzehnte Jahrhundert abschließenden Jahrzehnte, schließen somit einen Abschnitt des ganz außergewöhnlichen Aufschwungs des Pachtwesens in unserer Geschichte ab. Keiner der Staaten Neu-Englands oder der Mittelamerikanischen Gruppe verzeichnet seit 1900 einen Zuwachs; einige davon haben ihren Höhepunkt in den achtziger Jahren erreicht. Die meisten südlichen Staaten haben den Wechsel von System der Landwirtschaft durch Sklaven zum Pachtsystem vor dem Jahre 1900 durchgeführt

Erdachtes und Erlauschtes

Körner mitunter,
Auch Spreu darunter.

Merkspruch.

Wer da hoch steht, den trifft's um so eher,
Daß er Groll und hartes Urteil weckt;
Hohe Berge sind der Sonne näher,
Aber doch mit Schnee und Eis bedeckt.

Historischer Gasthof niedergebrannt.

Das altbekannte Gasthaus zum „Pfauen" in Laufenburg am Rhein ist niedergebrannt. Die Gaststätte war die älteste in der Waldstadt Laufenburg. Papst Johann der Dreizehnte nahm im Jahre 1415 im „Pfauen" Quartier, als er auf seiner Flucht durch Laufenburg kam.

— Das war noch eine andere, eine sehr solide Bauart in jener längst vergangenen Zeit. — Wir haben ja auch hier eine Anzahl öffentlicher Gebäude, welche einen recht konkreten Eindruck machen; daß sie sich aber in Dauerhaftigkeit mit diesen Bauten aus einstiger Zeit werden messen können, möchten wir bezweifeln. — In Geschäfts- und Wohnhäusern haben wir überhaupt nichts aufzuweisen, — von den Holzbauten ganz abgesehen, — das an eine derartige Haltbarkeit nur einigermaßen heranreicht — und es wäre dieser Gasthof wohl noch einige Jahrhunderte gestanden und hätte seinem Zweck gedient, wenn nicht diese Feuerbrunst seinem Bestand ein Ziel gesetzt hätte. — Was wohl diese gastlichen Räume alles erzählen könnten von allen diesen Generationen, die sie schauten und die nun längst ins Grab gesunken!

— Um dem Treiben der Kuklurser im Staate Mississippi entgegenzuarbeiten, ist in Conenatta, Miss., ein anderer Geheimorden ins Leben gerufen worden, der Orden der Ritter vom weißen Pferd. — Dem Norden kann es wohl gleich bleiben, wie weit sie da unten in den südlichen Staaten diesen Maskentanz treiben. — Je eher sie dort nachdrücklichst an einander geraten, um so eher wird Uncle Sam dem ganzen Spuk ein Ende machen. — Der Norden aber sollte denn doch so weit vorgeschritten sein, um die Umtriebe dieser Kuklurser furchtlos „mit offenem Visir" bekämpfen zu können.

— Preußen und Bayern haben wieder einmal Frieden geschlossen. — Das bayrische Ultimatum war folgendes:

„Hände weg von unseren Zeitungen und Zeitschriften. — Ob die erscheinen können, oder nicht, „dös bestimme wir ganz alloani!" — In unsere Polizeigeschichten habt's nix dreinzureden und zu befehlen habt's uns überhaupt nix!" — Graf Lerchenfeld soll dieses Ultimatum überbracht und Berlin durch den Kanzler Wirth dasselbe angenommen haben. — So, — nun können die Münchener wieder „aufschnaufen" und in Ruhe ihre Maß Bier trinken, sich auch dabei mit Genugtuung zurufen: — „Nöt wahr, Herr Nachbar, denen hab'n wir's wieder amal g'steckt, den — Berlinern!"

— Man schreibt aus Hannover: Der hiesige Arzt Dr. Lange hat durch eine Röntgenuntersuchung bei einem Patienten unzweifelhaft festgestellt, daß dieser das Herz auf der rechten und die Lunge auf der linken Seite hat. Der Gesamtorganismus des Mannes funktioniert einwandfrei, er ist kräftig und gesund und hat den ganzen Feldzug ohne Beschwerden mitgemacht. Der Mann, namens Heinrich Ritter, ist in Döhren bei Hannover wohnhaft und ist gewillt, sich den Gelehrten und Universitäten zum Studium zur Verfügung zu stellen.

— Das ist nun tatsächlich einer, der das Herz auf dem rechten Fleck hat.

Kannst du nicht wie ein Adler fliegen,
Klett're nur Schritt für Schritt bergan!
Wer mit Mühe den Gipfel gewann,
Hat auch die Welt zu Füßen liegen.

Zeitungshumor.

— In Afghanistan bekommt ein Bräutigam seine Erwählte vor der Hochzeit höchstselten zu sehen. Bei uns hier passiert das nach der Hochzeit. (Saginaw News.)

— Die Debatte, „wer den Krieg gewonnen hat", wird täglich erbitterter und hoffnungsloser. (Columbia, S. C., Record.)

— Wenn wir an Stelle der Geheimpolizisten Kollektoren eines Geschäfts, das Waren auf Abzahlung verkauft, setzen würden, würden wir die Aufenthaltsorte entsprungener Sträflinge schneller ermitteln können. (Baltimore Sun.)

— 500 Schülerinnen der Hochschule von Pine Bluff, Ark., haben sich unterschriftlich und freiwillig verpflichtet, von nun an

a) — keine Transparentkleider,
b) — keine Fensterstrümpfe,
c) — nur hochgezogene Strümpfe,
d) — keine hohen Absätze,
e) — keine kurzen Röcke mehr zu tragen und sich — nicht mehr zu schminken.

— Unsere Chicagoer Hochschuldamen werden darüber nur spöttisch die Lippen kräuseln und das Gegenteil davon noch „gegenteiliger" in Szene setzen. — Aber, — was die gegenwärtige Rockmode unserer Schulschönen anbetrifft, — viel ist daran nicht mehr zu kürzen!

Ein Mann, ein Wort!

Theobald Lämmermeier war in den letzten Jahren gegen eine Badereise seiner Frau, weil ihm die Sache zu teuer wurde, aber immer wieder hatte er klein beigegeben.

„Diesmal kann's kommen, wie's will," erklärt Theobald seinen Freunden, „ich erlaub's unter keinen Umständen!"

„Nun," fragte ihn nach einiger Zeit ein Bekannter, „wie ist's geworden?"

„Ich bin fest geblieben," erwidert Theobald.

„So? Ich habe doch aber gehört, Deine Frau sei schon abgereist."

„Ist sie auch! Aber ohne meine Erlaubnis!"

Eine Frauenrechtlerin.

Mit Goethe sprach auch Melanie:
„Grau ist und bleibt die Theorie —
Man muß es durch die Tat beweisen,
Daß unser Wille hart wie Eisen
Und wir imstand, wenn es vonnöten,
Vier Fakultäten zu vertreten."
Und sieh! Von Wissensdrang durchdrungen
Ist ihr dies Meisterwerk gelungen:
Zur Backfischzeit war ihr Verehrer
Der feschste der Studienlehrer;
Dann später fühlt' zu Theologen
Sie sich besonders hingezogen;
Mit zwanzig war ihr Heißbegehrter
Ein vielgerühmter Rechtsgelehrter;
Und schließlich, als sie dreißig Jahr',
Führt' sie ein Arzt zum Traualtar.

Leset die „Sonntagpost".

(Für die „Abendpost".)

Marksteine im Wirtschaftsleben des Freistaates Danzig.

Von Dr. jur. W. Baumgart-Danzig.

Danzig, 8. September 1921.

Der abgelaufene Monat hat dem jungen Freistaat Danzig zwei bedeutungsvolle Wendepunkte in seinem Wirtschaftsleben gebracht, wir meinen den Abschluß der Danzig-polnischen Wirtschaftsverhandlungen, die die näheren Bestimmungen über die im Versailler Friedensvertrage vorgesehene Zollunion zwischen Danzig und Polen festgelegt haben, und die Eröffnung der Danziger Börse.

Was zunächst die Eröffnung der Danziger Börse betrifft, so ist damit endlich nach langer Zeit ein Wunsch weiter Kreise des Danziger Handels in Erfüllung gegangen. Seit länger als einem Jahre haben Danziger Tageszeitungen und Wirtschaftszeitschriften, allen voran die „Danziger Zeitung", immer wieder eine Danziger Börse gefordert, an der einmal eine Anzahl der für Danzig maßgebenden ausländischen Devisen und Noten, dann aber auch Wertpapiere und Waren gehandelt werden sollen. Zwar besaß Danzig bisher schon eine Börse, sie beschränkte sich aber auf den Handel einzelner weniger Produkte. In der Hauptsache diente sie dem Getreide-, Saaten- und Futtermittelhandel, dem Holzhandel, dem Zuckerhandel und der Schiffsbefrachtung. In den letzten Jahren konnte diese Produktenbörse indessen unter der Einwirkung des Weltkrieges, den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen und nicht zuletzt unter dem Druck der Zwangsbewirtschaftung, obwohl sie dem Namen nach immer noch bestand, keine irgend wie ersprießliche Tätigkeit mehr entfalten. Nun aber sollte in der neuen Freien Stadt Danzig, die geschaffen wurde, um die wirtschaftliche Ausfallpforte Polens auf dem Weltmarkt zu sein, eine Stelle errichtet werden, wo sich das Angebot und die Nachfrage nicht nur in Geld und Geldwerten, in Wertpapieren und Wechseln, sondern auch in all den Waren treffen sollte, für die Polen und der Freistaat Erzeuger und Verbraucher ist. Es hat lange gedauert, ehe es der Danziger Presse gelang, all die Hindernisse zu überwinden, die der Errichtung einer Danziger Börse selbst aus solchen Kreisen, die die Bedürfnisse eines Handelsplatzes wie Danzig eigentlich von selbst hätten erkennen können, entgegengestellt wurden. Es schien manchmal geradezu so, als ob bis weit nach oben hinauf sich mancher Danziger Kaufmann und Bankherr aus dem börsenlosen Zustande, der keine feste amtliche Kursnotiz für polnische Mark, amerikanische Dollars usw. kannte, für sein Geschäft mehr Vorteile versprach und die Bedürfnisse der Allgemeinheit, die gebieterisch eine Börse verlangten, übersah oder übersehen wollte. Durch diese durch nichts zu rechtfertigende Verzögerung scheint es dahin gekommen zu sein, daß die Danziger Börse nunmehr in einer Zeit eröffnet worden ist, die einer solchen Errichtung nicht sonderlich günstig ist. Vor einem Jahr oder anderthalb, als eben die erste und einzige Danziger Messe beendet war, als das Geschäftsleben in Danzig einen nie gesehenen Aufschwung nahm, als — nicht zuletzt — die polnische Mark fast 70 stand, da wäre der richtige Augenblick für die Begründung einer Danziger Börse gewesen. Da hätte sie Segen stiften, alle die Auswüchse verhindern können, die seitdem üppig emporgewuchert sind und sich nur sehr schwer und langsam werden beseitigen lassen. Da hätte die Danziger Börse dem erwachten Geschäftsleben neuen Antrieb geben, neue Möglichkeiten des Handels und Handelsverkehrs eröffnet und gefördert. Seitdem aber haben sich die Verhältnisse in wesentlichen Punkten stark geändert. Der wirtschaftliche Aufschwung Polens, der so verheißungsvoll begann, ist dank der unseligen Neigung seiner Bevölkerung, imperialistischen Träumen zum Schaden wirtschaftlicher Erfordernisse nachzuhängen, einem katastrophalen Niedergang gewichen. Heute steht die polnische Mark auf 3, mehr als 30 polnische Mark gehen auf die so tief gesunkene deutsche Reichsmark, das Wirtschaftsleben Polens liegt am Boden, in Danzig ist mancher Traum, manche sehr wohl berechtigte Hoffnung zu Grabe getragen, die „schwarze" Börse beherrscht den Markt, da wird es der Danziger amtlichen Börse mehr als schwer fallen, sich rasch die Geltung zu verschaffen, die ihr nach dem Wunsche derer, die sie vor Jahr und Tag befürwortet haben, zukommen muß. Kostbare Zeit ist zwecklos vertan, schwerere Arbeit gilt es jetzt zu leisten, als vor einem Jahre nötig gewesen wäre.

Am 29. August ist zunächst die Devisenbörse eröffnet worden, nur schwach ist bisher der Verkehr an ihr gewesen, gering die Umsätze, die an ihr bisher getätigt worden sind. Die Effektenbörse, für die eine ganze Anzahl Danziger, polnische und ostdeutsche Wertpapiere in Frage kämen, soll später folgen. Günstiger als für die Devisenbörse scheinen die Aussichten für die Warenbörse. Einmal wird ihr der in Kürze zu erwartende gänzliche Fortfall der letzten Reste der Zwangswirtschaft von Vorteil sein, zum weiteren setzt gerade jetzt zum Beginn des Herbstes für manche Artikel, für die Danzig von jeher Handels- und Stapelplatz gewesen ist, die Saison ein; für das polnische Erdöl und für Getreide vor allem ist jetzt die Hauptzeit gekommen.

Ein lebhaftes Geschäft wird indessen an der gesamten Danziger Börse wie in Danzig überhaupt erst dann einsetzen, sobald die polnische Mark zum mindesten ihren katastrophalen Niedergang beendet haben und ein gewisser Stillstand eingetreten sein wird. Wann das der Fall sein wird, ob das der Fall überhaupt sein wird, falls nicht die Staaten der Entente mit eiserner Faust Polen auf den allein gangbaren Weg ernster wirtschaftlicher Arbeit gedrängt haben werden, läßt sich nicht voraussagen. Sehr wohl ist es möglich, daß Polen erst dann zur Vernunft kommen wird, wenn der Kurs seiner Mark auf 1 oder $1\frac{1}{2}$ deutsche Reichspfennige gesunken sein wird. So lange aber keine Beständigkeit der polnischen Mark erreicht werden kann, kann von einem regelrechten Handel und Wandel in Danzig und Polen keine Rede sein. Kein polnischer Kaufmann kann heute irgend welche Geschäfte abschließen, ohne Gefahr zu laufen, durch unvorhergesehenen Kurssturz erheblichen Schaden zu leiden. Kein Fabrikant kann heute im Auslande Rohstoffe einkaufen, ohne befürchten zu müssen, daß vom Tage des Einkaufs bis zum Tage der Ankunft oder gar Verwendung oder Verarbeitung Kursänderungen eintreten, die eine Kalkulation einfach unmöglich machen. Diese Unsicherheit der Verhältnisse zwingt den Kaufmann und die Handelswelt mit unerbittlicher Folgerichtigkeit entweder auch ihrerseits zur Spekulation oder — was sich schließlich nicht jeder auf die Dauer leisten kann — zur Untätigkeit.

Die Berichte über die Warschauer Marktpreise geben ein anschauliches Bild, wie unbeständig und zerrüttet die wirtschaftliche Lage in Polen ist. Mit jedem Tage, oft mit jeder Stunde ändern sich die Preise, Hand in Hand damit die Löhne. Waren werden nur sehr ungern verkauft, da der Besitz der polnischen Mark die Gefahr der täglichen Entwertung mit sich bringt. Aus den geordneten Verhältnissen, in denen sich die früheren preußischen, russischen und österreichischen Teilgebiete Polens vor dem Kriege befanden, sind chaotische geworden, wie man sie wohl kaum nach der französischen Revolution gekannt hat.

In eine solche Zeit hinein ist nun der Abschluß der Danzig-polnischen Wirtschaftsverhandlungen — der zweite Markstein im jetzigen Wirtschaftsleben der Freien Stadt Danzig — gefallen. Danzig, das wie selbstverständlich bis zum Ende des Krieges auch jetzt noch in seinen wichtigsten Bedarfsartikeln vom Deutschen Reich her versorgt wird, soll diese Beziehungen nun fallen lassen, soll seine Bedarfswirtschaft umstellen. Mit dem Augenblick wird das Gebiet der Freien Stadt Danzig endgiltig und in vollem Umfange für Deutschland Zollausland. Das hat nicht nur für Danzig größte Bedeutung, sondern auch für alle diejenigen Staaten, die für eine Einfuhr nach Danzig in Frage kommen. Zwar ist vorgesehen, daß die Wirtschaftsgrenze zwischen Danzig und Polen nur stufenweise aufgehoben wird, die Grenze muß aber bis spätestens 21. April 1922 vollständig fallen. Dann gelten für Danzig die polnischen Zollgesetze, die bekanntlich auf veralteten russischen Vorbildern aufgebaut sind und den Erfordernissen des modernen Lebens und der mit Danzig untrennbar verknüpften deutschen Kultur in keiner Weise Rechnung tragen. Unzweifelhaft läuft Danzig die größte Gefahr, in vielen Punkten in die Zeit vor mehreren Jahrzehnten zurückgeschleudert zu werden. Das Traurige an diesen Zuständen ist, daß selbst die führenden Männer Polens entweder den Ernst der Lage nicht erkennen oder unfähig sind, auch nur den geringsten Vorschlag zur Verbesserung der trostlosen Verhältnisse zu machen. So hat der polnische Finanzminister dieser Tage wieder eine große Rede gehalten, in der er als wichtigste Ursache für den niedrigen Kurs der polnischen Mark den Mangel an Vertrauen angab. Die erste große finanzielle Operation im Auslande können für Polen eine wesentliche Hilfe bedeuten. Außerdem hoffe die Regierung, aus der Ausbeutung der Suszcza Bialowieska mit Hilfe internationalen Kredits in diesem Jahre einen Gewinn von 50 Milliarden Mark zu erzielen. Weiter kündigte der Minister die Ausfuhr von 100,000 Waggons Getreide an, was bei den verschiedensten Parteien mit Rücksicht auf die Teuerung einen Sturm der Entrüstung hervorrief. Also nach wie vor trotz größter Not nur Hoffnungen auf die erste Auslandshilfe, kein durchgreifendes Finanzprogramm, obwohl die nirgends als wie in Polen so zahlreiche Beamtenschaft eine Erhöhung der Gehälter um 100 Prozent erhält, was eine Mehrforderung von 28 Milliarden bedeutet. So kann man immer wieder eine ernsthafte Besserung der Lage Polens nur dann erwarten, wenn die Großmächte der Erde die Finanz- und Volkswirtschaft des Landes selbst in die Hand nehmen, statt sie denen zu überlassen, die doch nur mehr oder wenig Sklaven der Militärpolitik Frankreichs sind, das in Polen lediglich den Kettenhund an Deutschlands Ostgrenze sieht und Polen nur deswegen schützt und zu neuen Unsinnigkeiten ermuntert.

* Drei Geschworenenkandidaten gestanden vor Richter David, daß sie religiös befangen seien, als die Klage der Witwe des im Rassenaufruhr erschossenen Negers Sanford gegen die Stadt zur Verhandlung kam. „Solche Leute und Kukluxer sind keine hundertprozentigen Amerikaner und nicht wert, irgend einer Jury anzugehören," sagte der Richter.

Briefkasten.

Anfragen müssen den Namen und die Adresse des Fragestellers tragen; auf Wunsch wird die Antwort unter einer beliebigen Chiffre erteilt. — Schriftliche Anfragen, die sich auf Rechtsangelegenheiten beziehen, werden vom Rechtsberater des Briefkastens, Anwalt Fred Plotke, Zimmer 920 im American Bond & Mortgage Gebäude, 127 N. Dearborn Str., im Briefkasten unentgeltlich beantwortet. Solche Anfragen dürfen aber nicht an Anwalt Plotke direkt, sondern müssen an die „Abendpost" eingeschickt werden. Alle Anfragen müssen möglichst klar und kurz gehalten, deutlich geschrieben und im Briefumschlag mit dem Vermerk „Für den Briefkasten" versehen sein. Briefliche Antwort wird nicht erteilt.

H. J., Anamosa. — In Blumenau erscheint auch die „Blumenauer Zeitung". In Los Angeles erscheint die „Germania". Diese Adresse genügt.

E. E. — Hinterlegen Sie Ihre Papiere in einem Sicherheitskasten im Sicherheitsgewölbe einer Bank, dort sind sie sicher. Die Kosten, die Sie für den Kasten zu zahlen haben, sind gering.

Alter Abonnent. — Um Bürger zu werden, müssen Sie fünf Jahre im Lande und zwei Jahre im Besitz des „ersten Papiers" sein. — Jene Dame wohnt 1057 Belmont Ave., die Telephonadresse ist Graceland 5008.

P. P. — Auf Seite 551 des roten Telephonbuchs finden Sie unter „Philatelists and Numismatists" Firmen, die Ihnen Auskunft geben können. Wegen der Marken fragen Sie bei Herrn Adolf Kratz, 2574 Lincoln Ave., an.

K. K. 3846. — Die von Ihnen genannte Firma befindet sich in Deutschland. Ob sie in Chicago eine Vertretung hat, ist zweifelhaft, im Telephonadreßbuch ist sie nicht verzeichnet.

Fch. — Ja, es ist eine schlechte Welt, darin sind wir einig. Ebenso in der Hoffnung, daß es „annersch" werde. Aber worüber möchten Sie denn Aufklärung haben? Mehr als in der Zeitung steht, weiß der Briefkasten auch nicht. Einen Schnüffler, der Ihnen ins Haus kommt, niederzuschlagen würde Ihnen schlecht bekommen, wenn man Sie auch nicht aufhängen würde. Den Verkauf des „Stoffes" stellen Sie nur schleunigst ein, die Sache ist sehr gefährlich!

H. K. — Der Cent mit dem fliegenden Adler vom Jahre 2042 ist bis jetzt noch nicht geprägt worden, das wird erst in 121 Jahren geschehen, Verehrtester. Sie haben sich wohl bei der Jahreszahl verschrieben. Ein Cent von 1842 hat keinen besonderen Wert.

Frau L. Sch. — Suchen Sie sich unter den auf Seite 764 des roten Telephonbuchs unter „Tin, Copper and Sheet Metal Work" angeführten Firmen die Ihrer Wohnung zunächst gelegene aus und erkundigen Sie sich dort. Vielleicht kostet die Arbeit fast soviel wie die Anschaffung einer neuen Flasche.

A. K. — Wenn Sie „Leo House, Catholic Institution for Immigrants, New York" adressieren, so genügt das. Es ist anzunehmen, daß Beamte der Anstalt an den Dampferlandungsplätzen sind.

E. F. — Die Senn-Hochschule, 5900 N. Glenwood Ave., ist Ihrer Wohnung am nächsten. Französisch wird in allen Abend-Hochschulen gelehrt.

O. A. H. — Wenn Sie amerikanischer Bürger sind, wenden Sie sich wegen des Passes an den Gerichtsschreiber in Rhinelander. Sind Sie Reichsdeutscher, so setzen Sie sich mit dem hiesigen Schweizer Konsulat, Abteilung für deutsche Interessen, 916 People's Gas Building, in Verbindung. Einen Paß müssen Sie haben, und auch die $5 Taxe müssen Sie zahlen.

J. S. — Sie müssen dem Mann schriftlich auf 60 Tage kündigen.

A. B. C. — Versuchen Sie, durch das Gericht für häusliche Wirren (Court of Domestic Relations) in der Stadthalle Besserung Ihrer Verhältnisse herbeizuführen. Ihren Anteil an dem Hause, auch wenn Sie es nicht in „joint tenancy" besitzen, würden Sie durch eine Scheidung oder Trennung nicht einbüßen.

H. St. — „Agricola" fühlt sich durch Ihr freundliches Schreiben in die Lage eines Menschen versetzt, der herzlich gern helfen möchte, dem es aber seine Gewissenhaftigkeit verbietet, einen Rat zu geben. Wie sich der Kurs der deutschen Mark in der nächsten Zeit gestalten wird, vermag niemand auch nur mit einiger Sicherheit vorherzusagen. Es sprechen dabei viele Dinge mit, die sich nicht vorher sehen lassen, wie der Vernichtungswille der Alliierten, die Politik der deutschen Regierung, selbstsüchtige Zwecke in den Ver. Staaten und anderen Ländern und vieles andere mehr. „Agricola" hofft persönlich, daß sich der Markkurs wenigstens wieder auf 1 Cent in nächster Zeit erholen wird, und, weil er dies hofft, glaubt er es auch. Auf diese Hoffnung einen Rat zu stützen wäre aber gewissenlos. „Agricola" würde in Ihrer Lage sofort verkaufen, wünscht diese Bemerkung aber nicht als einen Rat aufgefaßt zu sehen.

H. A., Desplaines, Ill. — Die Bestimmung einer getrockneten und gepreßten Pflanze ist eine sehr schwierige Sache, denn die charakteristischen Merkmale sind meistens nicht deutlich erkennbar. Das uns übermachte Spezimen scheint Nicandra Physalodes L. zu sein, als „Apple of Peru" bekannt. Dort, wo sie auftritt, ist sie ein sehr lästiges Unkraut, das aus Peru eingeschleppt wurde. Es wäre ratsam, der landwirtschaftlichen Versuchsstation in Urbana ein möglichst gut erhaltenes Exemplar zuzustellen, vielleicht erteilt man Ihnen Rat, wie das Unkraut mit Erfolg bekämpft werden kann.

J. K. — Wo immer Grassaat vor Winter geplant wird, sollte sie sofort ausgeführt werden, damit die jungen Pflanzen sich vor Eintritt des Frostes möglichst stark entwickeln und widerstandsfähig gegen ungünstige Witterungseinflüsse werden. Empfehlenswert ist es, gleichzeitig etwas Roggen einzusäen, der im Frühjahr abzumähen ist. Leichtes Bestreuen mit langem Pferdedünger bietet gleichfalls Schutz gegen die Gefahr des Ausfrierens.

H. B. — Wenn Sie der Eigentümer des Hauses sind, so haben Sie auch die Versicherung übernommen und können sie nach Belieben erhöhen. Dem Verkäufer des Hauses, als dem Inhaber der Hypothek, steht aber die Verwahrung der Polizzen zu.

C. K. 300. — Hugo Stinnes wohnt Kettenbrückstr. 6—8, Mülheim a. d. Ruhr.

F. P. — Wie wiederholt in der „Abendpost" an hervorragender Stelle mitgeteilt worden ist, hat der Abendschulunterricht am 16. September begonnen.

* * *

Beantwortete Rechtsfragen.

Alter Leser. — Das Gesundheitsamt läßt Mietswohnungen nicht von Wanzen und anderem Ungeziefer reinigen, und ein Hausbesitzer kann das Gesundheitsamt nicht zur Reinigung von Straßen und Gassen zwingen. Der Hausbesitzer muß sein Haus in gutem gesundheitlichem Zustande erhalten, sonst setzt er sich der Verhaftung und Bestrafung aus.

Ungenannt. — Daß „Schwaben" in der Wohnung sind, ist kein Grund zum Bruch des Mietsvertrages.

K. M. — Die Mietseinnahmen gehören Ihnen bis zu dem Tage, an dem Sie das Eigentum durch Kaufbrief abtreten, das ist aber noch nicht geschehen.

E. F. — Da Ihr Hausbesitzer nach Ablauf des einjährigen Pachtvertrages Ihr Mietsgeld angenommen hat, so ist der Pachtvertrag um ein Jahr verlängert worden, und des Mannes Kündigung ist ungesetzlich.

Zoll, Steuern und Bahnraten.

Zahlreiche Beteiligung an dem Kongreß der Fabrikanten des Landes.

Zu dem Donnerstag und Freitag im Congreß Hotel tagenden Kongreß von Vertretern der staatlichen Fabrikantenverbände sind ungemein viele Anmeldungen von Teilnehmern eingelaufen. Zuerst wird die Zollvorlage, welche jetzt im Bundessenat durchberaten wird, dann das Bahnverkehrswesen und die Steuervorlage besprochen werden. Unter den Rednern werden der Vorsitzer des Hausausschusses für Mittel und Wege, Fordney aus Saginaw, und der Abgeordnete Copley, Mitglied jenes Ausschusses, Präsident Hubbard vom Staatsfabrikantenverein von Connecticut, Uhrenfabrikant Walter Camp von New Haven, Conn., Richter DeVries vom Bundesappellhof für Zollfragen, J. B. Reynolds vom Bundesschatzamt, William Burgeß von der Bundeszollkommission, die letzteren drei aus Washington, und W. F. Wakeman von der nationalen Schutzzolliga, New York, sein.

Member of the Associated Press.
The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Frühjahrsblumen!

Pflanzt jetzt! Die herrlichsten Farben und Formen von

Narzissen Tulpen Hyacinthen Crocus

erhielten wir soeben aus Holland. Kommt früh, solange die Auswahl vollständig ist. Sehr mäßige Preise. U. a.

Feine Tulpen, 35c das Dutzend | Große Narzissen, 60c das Dutzend

Neue Milchner Heringe.

Reinen weißen Kleeblüten-Honig

5 Pfd. Kannen $1.50; 10 Pfd. Kannen $2.90.

Liebesgaben-Pakete nach Europa

Wir versenden immer noch Waren nach drüben. Pünktliche und reelle Ausführung aller Aufträge garantiert.

Unser Dutch Brand reiner Malzextrakt und Hopfen

ist allen anderen vorzuziehen.

Deutsche Pfeffermühlen, Kaffeemühlen, Sensen.

Feinstes Salat-Oel, $1.50 die Gallone.

Henry Schoellkopf Sons

Gegründet 1851. Tel. Franklin 5356. 309 und 311 West Randolph Str.

25fpsondido*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Julius Borkenhagen

im Alter von 57 Jahren am 25. Sept. gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, 29. Sept., um 2 Uhr nachmittags vom Trauerhause, 5519 S. Marshfield Ave., und von da zur Beisetzung per Auto nach Oakwoods Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emilie Borkenhagen, Gattin, **Mrs. Hetti Marshall, William, Herbert, Emilie** und **Bertha Borkenhagen**, Kinder, **Mr. August Borkenhagen, Mrs. Emilie Wellestat**, Geschwister, nebst Enkelkindern, Schwiegertöchtern und Schwiegersöhnen.

Wegen Information ruft auf: Republic 78. modimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter und Großmutter

Francis Maas

am Montag, den 26. Sept., im Alter von 65 Jahren entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 29. Sept., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 3329 N. Hoyne Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lorenz Maas, Gatte. **Christina Huntley, Cathrine Nelson**, Töchter. **Myrtle** und **Violet Huntley** und **Edward Nelson**, Enkelkinder. **Charles Huntley** und **Charles Nelson**, Schwiegersöhne. **Minnie Gnike**, Schwester. **Nicolaus Urbahn**, Bruder; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Charles Mahnke

früher in 481 W. 28. Str.,

Gatte der verstorbenen Emma Klein gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, um 9 vormittags vom Trauerhause, 7314 Bennett Ave., nach der St. Georges Kirche, 89. und Wentworth Ave., wo ein feierliches Totenamt zelebriert werden wird. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theodore, Mrs. George C. Hall und **Mrs. Peter Ewerts**, Kinder.

Wegen Information ruft auf Normal 543. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

William Sielisch

am 26. Sept. verschieden ist. Bestattung am Donnerstag, den 29. Sept., um 2:30 nachm., vom Trauerhause, 1519 Nord Karlov Ave., nach dem Montrose Crematorium.— Mitglied des Feuerbestattungsvereins. — Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Pauline Sielisch, geb. Kramer, Gattin. **William, George, Fred, Albert**, Frau **Minnie Heiden, Arthur** und **Walter**, Kinder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Carl Kotermann

früher in 5221 S. Bishop Str. wohnhaft, Gatte der verstorbenen Frederika Kotermann und Vater der verstorbenen Elisabeth Kotermann sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt von Kowskes Kapelle, 1503 W. 51. Str., am Mittwoch, den 28. Sept., um 9 Uhr morgens nach der St. Augustines Kirche, wo eine feierliche Totenmesse zelebriert wird. Beisetzung per Auto auf dem St. Marys Kirchhof.

Mrs. Delia Siegel, Clara Marx, Töchter, **Charles Siegel**, Schwiegersohn, **Marie Kotermann, Raymond** und **Carl Siegel**, Großkinder.

Mitglied des 3. Ordens des St. Francis und St. Augustinas Unterstützungsvereins. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, und Vater und Bruder

Leo Neumann

im Alter von 40 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 29. Sept., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2237 W. 20. Str., nach dem Forest Home-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Neumann, geb. Vorreher, Gattin. **Irene**, Tochter, **Matilda Kremsky, Otto** und **William Neumann** und **Ella Prey**, Geschwister.

Mitglied des Bon Accord Nr. 79, Columbian Circle; der John Potts Loge, J. O. O. F., und der Western Commercial and Benevolent Association. — Um Näheres rufe man Canal 2659 auf. dimi

Todesanzeige.

Frauenverein der Evangel. Friedens-Kirche.

Den Schwestern die traurige Nachricht, daß es unserem lieben Gott gefallen hat, unsere Mitschwester

Theresa Rindhofer

zu sich zu nehmen aus der Zeit in die Ewigkeit. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. Sept., um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 5125 S. Bishop Str., nach der Evang. Friedenskirche, 52. und Justine Str., von da mit Autos nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. — Die Schwestern versammeln sich um 1:15 im Basement der Kirche, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Die Beamten des Frauenvereins.

Todesanzeige.

Supreme League, United League of America.

Den Beamten die traurige Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied vom Ex-Board, Bruder

Chas. Mahnke

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. Sept., morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, 7314 Bennett Ave. nach Graceland. — Die Beamten versammeln sich um 8 Uhr morgens beim Sup. Pres. Bruder Herm. Köppelmann, 710 W. North Ave., um dem verstorb. Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Herm. Köppelmann, Sup. Pres.
Louis Schmalz, Sup. Sekretär.

Chas. Burmeister & Co.

Leichenbestatter

— Kapelle

1424 Larrabee Strasse

Lincoln 5146. Diversey 8170.

maslzmodi

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Tusnelda Nr. 70.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester **Theresa Rindhofer** gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, 28. Sept., 1:30 nachm., von 5125 S. Bishop Str., nach der Ev. Friedenskirche, von da nach Mt. Greenwod. — Die Mitglieder versammeln sich im Trauerhause.

Martha Clair, Meisterin.
Emma Vogelsanger, Sekr.

Todesanzeige.

John Potts Loge Nr. 561, J. O. O. F.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Leo Neumann

plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 29. Sept., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2237 W. 20. Str., nach Forest Home. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Vereinshalle.

Steve Schreiner, N. G.

Zur Erinnerung

an unseren teuren Sohn und Bruder

Private Edward F. Behn,

122. Field Artillery, Battery B,

der heute vor drei Jahren, am 27. September 1918, in Frankreich gefallen ist.

Drei Jahre sind vergangen
In Trauer und in Schmerz,
Wenn deiner wir gedenken,
Bricht uns beinah das Herz.
Die Nachricht von dem Tode
Traf wie ein Donnerschlag uns hier,
Die Wunde, die sie machte,
Sie heilet nimmermehr.
So ruhe sanft in heimatlicher Erde;
Ob du auch bist von uns geschieden,
In unseren Herzen stirbst du nie.
So ruhe sanft, du teurer Sohn und
Bruder.

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden Eltern **Ernst** und **Johanna Behn.** — **Alma** und **Ernst**, Geschwister.

Zur Erinnerung

In liebender Erinnerung an meine teure Gattin

Antonie Maaß,

gestorben vor zwei Jahren, am 27. Sept. 1919.

Ruhe in Frieden!

Morris B. Maaß.

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof.
Groß Point Road und Harrison, eine halbe Meile westlich von Evanston.

Familien - Grabplätze auf Abzahlungen.

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.

Haupt-Office: 706 Marquette Building. Tel.: Central 8330.	Friedhof-Office: Evanston, Illinois. Telephon: Evanston 4266.

ma26sondido*

Bush Temple Theater.

Conrad Seidemann, Direktor.
Telephon............................Superior 4819.

Heute abend 8:15
und an den folgenden abenden bis incl. Sonnabend, den 1. Okt., ferner Sonntag, den 2. Okt., Matinee 2:45

„An der schönen blauen Donau“.

Operette, Musik von Johann Strauß. modi

Männer! Braucht Ihr Kleider Vergeßt nicht **Hyman's** und spart **1/3**

215 N. Clark Str., nahe Lake Str.

16fv*X

Der Arbuckle Fall.

Einer der Belastungszeugen von Arbuckle des Erpressungsversuchs bezichtigt.

San Francisco, Calif., 27. Sept. Die Vorverhandlung der gegen den Filmkomiker Roscoe Arbuckle in Verbindung mit dem Tode der Filmschauspielerin Virginia Rappe erhobenen Mordanklage wurde heute fortgesetzt und Arbuckle stand wieder im Mittelpunkt des Interesses, nachdem gestern zeitweilig das Hauptinteresse sich auf Alfred Semnacher, den Geschäftsführer Virginia Rappes, und einen der Belastungszeugen konzentriert hatte.

Der Verteidiger Arbuckles hatte nämlich während der gestrigen Verhandlung behauptet, Semnacher habe eine Erpressung gegen Arbuckle geplant und aus diesem Grunde die zerfetzten Kleider Frl. Rappes mit nach Los Angeles genommen. Auf Veranlassung des Distriktsanwalts wurde Semnacher gestern auf diese Angaben hin unverzüglich von den Großgeschworenen vernommen und stellte gelegentlich dieses Verhörs mit aller Entschiedenheit die Behauptungen des Verteidigers Arbuckles in Abrede. Nach einer Vernehmung durch die Großgeschworenen kündigte Semnacher an, er würde unverzüglich eine Verleumdungsklage gegen den Anwalt Dominguez anhängig machen, der ihn des Erpressungsversuchs beschuldigt hatte.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost.“

Bush Temple Theater.

(Dir. Conrad Seidemann.)

Heute sowie jeden Tag der Woche die Operette „An der schönen blauen Donau“

Unter den günstigsten Umständen hat die neue Spielzeit begonnen. Nach der feierlichen Eröffnung am Samstag gibt es jetzt in der Operette einen Bombenerfolg, „An der schönen blauen Donau“.

Die Nervosität, die zum Teil noch über der Erstaufführung am Sonntag lag, ist gewichen, das Zusammenspiel ist jetzt tadellos, so daß jeder Operettenfreund einen ungetrübten Genuß erfährt, den er sich nicht entgehen lassen sollte.

Die Leitung des Orchesters liegt von nun an in den Händen des Herrn Stephan Albrecht, der, als geborener

Herta v. Türck.

Musiker, aus den Straußschen Weisen den herrlichen Melodienreichtum herausholt.

Hunderte mußten zum großen Bedauern am Sonntag die Kasse unverrichteter Sache wieder verlassen, da schon am Nachmittag das Haus völlig ausverkauft war. Aber es ist noch jedem Gelegenheit geboten, „An der schönen blauen Donau“ sich trotzdem anzuhören. Heute, sowie jeden Abend dieser Woche bis einschließlich Sonntag nachmittag wird die Operette mit ihren wiegenden und siegenden Melodien wiederholt werden.

Und dann gibt es vom nächsten Sonntag ab einen anderen Schlager: „Seine offizielle Frau“, dem Amerikanischen „My official Wife“ entnommen, als erstes Auftreten von Else Janssen.

Es ist dies das Sensationsstück aller Sensationsstücke, das uns aus der Spannung vom Anfang bis zu Ende nicht herauskommen läßt. Das gesamte Personal ist in dieser Komödie beschäftigt, fünfzig handelnde Personen nennt der Theaterzettel, und Else Janssen hat eine Rolle als „die Dame“, so eigenartig und neu, wie sie sie uns bisher noch nicht geboten. Also Schlager über Schlager!

Für alle Vorstellungen bestelle man sich seine Karten rechtzeitig. (Tel. Superior 4819.)

Großes Konzert.

Mehrere bekannte Gesangvereine veranstalten es gemeinsam am 30. Oktober.

Ein gemeinschaftliches großes Vokal- und Instrumental-Konzert veranstalten am Sonntag, dem 30. Oktober, im St. Alphonsus Athenäum, Lincoln und Southport Ave., die rühmlich bekannten Gesangvereine Damenchor Lyra, Heine Männerchor, Richard Wagner Sängerlust und Arion Männerchor. Die annähernd 200 Sänger und Sängerinnen haben sei längerer Zeit fleißig geprobt und werden ein genußreiches Programm zur Ausführung bringen. Martin Ballmann hat die Orchestermusik sowie die Beschaffung der Solisten übernommen, sodaß allen Teilnehmern ein genußreicher Nachmittag in Aussicht steht. Das Musikkomite, welches die Vorbereitungen in Händen hat, besteht aus den Damen Zelinski, Idel und Penske, sowie den Herren Chas. Braun, Herm. Wickert, Fr. Geberling, H. Mayer, Jac. Kuehns, Otto Hempel, Otto Berndt, R. K. Wagner, Joe Nebgen und Geo. W. Roth. Beginn des Konzerts nachmittags 3 Uhr; Eintrittskarten sind zum Preise von $1 von den Mitgliedern wie auch an der Kasse zu haben.

Turnfest-Lichtbilder.

Zahlreiches Publikum nahm sie gestern abend in Augenschein.

Dicht von einem sehr interessierten Publikum gefüllt war gestern abend die Lincoln Turnhalle, wo die auf dem Bundesturnfest aufgenommenen Wandelbilder und einige andere vorgeführt wurden. Auch Fritz Renk war da mit seiner Geige und seinem Begleiter Otto Beyer, und außer dem Genuß ihn zu hören hatten die Anwesenden noch den weiteren, dem Cellospiel von Frl. Adeline Milch zu lauschen, einer Künstlerin, die aus einer echten Musikerfamilie stammt (ihr Vater war Mitglied des Thomasorchesters) und die unter Meistern wie Bourdon und Fritz Grützmacher in Köln studiert hat.

Auslieferung verlangt.

Gerüchtweise verlautet, daß der flüchtige Bankpräsident Warren C. Spurgin in Mexiko aufgestöbert sei. Der Weisung des Bundesgeneralanwalts Daugherty Folge leistend, hat gestern Bundesanwalt Charles F. Clyne telegraphisch von der mexikanischen Regierung die Auslieferung des Justizflüchtlings verlangt. Spurgin soll sich zur Zeit der Gastfreundschaft und des Schutzes des früheren Bandenführers Pancho Villa erfreuen.

Wilson erholt sich.

Zwei Jahre verflossen, seit der Ex-Präsident den Schlaganfall erlitt.

Washington, D.C., 27. September. Gestern vor zwei Jahren erlitt der damalige Präsident Woodrow Wilson den Schlaganfall oder Nervenkollaps, der ihn an die Schwelle des Todes brachte. Er hat sich seitdem bedeutend erholt und die linksseitige Lähmung, die damals eingetreten war, ist zum großen Teil behoben worden, und wenn schon Wilson noch immer ein kranker Mann ist, so hat die Besserung seines Zustandes doch die kühnsten Erwartungen seiner Aerzte übertroffen.

Die Lähmung ist noch zum Teil vorhanden, aber der vormalige Präsident ist imstande zeitweilig ohne Stock zu gehen. Sein Augenlicht läßt nicht das Geringste zu wünschen übrig und wennschon sein Haar in der letzten Zeit schneeweiß geworden, so besitzt er noch immer einen sehr starken Haarwuchs. Der vormalige Präsident, der im Dezember das 65. Lebensjahr vollenden wird, führt jetzt ein sorgfältig geregeltes Leben. Er widmet täglich acht Stunden der Arbeit, acht Stunden der Erholung und acht Stunden dem Schlaf.

Tragischer Unfall.

Vier Kinder kamen bei Straßenbahnunfall in Kingston, Mass., ums Leben.

Kingston, 27. Sept. Vier Schulkinder fanden gestern einen jähen Tod, als die Trolleystange des Straßenbahnwagens, in dem sie sich befanden, abbrach. Hierdurch wurde Kurzschluß verursacht und die Kinder wurden, als sie von dem in Brand geratenen Wagen abzuspringen versuchten, durch den elektrischen Strom getötet. Neun andere Kinder, die sich ebenfalls auf dem Wagen befanden, wurden von dem Kondukteur am Abspringen verhindert und so vor dem Tode bewahrt.

Erdbeben in Kalifornien.

San Bernardino, Calif., 27. Sept. Gestern nachmittag wurde hier eine leichte Erderschütterung verspürt. Dasselbe war in dem 20 Meilen westlich von hier gelegenen Ontario der Fall und dort war die Erderschütterung so heftig, daß die Schüsseln in den Schränken wackelten.

Riverside, Calif., 27. September. Hier wurde am gestrigen Tage ein leichtes Erdbeben verspürt, das jedoch soweit bekannt ist, keinerlei Schaden anrichtete.

Freiheitsbonds steigen.

New York, 27. Sept. Infolge des Umstands, daß am gestrigen Tage an der Börse Freiheitsbonds in sehr bedeutenden Mengen als Kapitalsanlage gekauft wurden, stieg der Kurs aller Emissionen mit der alleinigen Ausnahme der 3½-prozentigen steuerfreien Ausgabe um 20 bis 90 Punkte. Besonders lebhaft war die Nachfrage nach der zweiten, dritten und vierten Emission und nach den Sieges-Kuponnoten, die 4¾ Prozent Zinsen bringen.

Ob's hilft?

Dowagiac, Mich., 27. Sept. Die Behörde der County-Supervisoren hat eine Belohnung von $5000 auf die Ermittelung und Ueberführung der Mörder der drei Mitglieder der Familie William Monroe ausgesetzt, deren furchtbar zugerichtete Leichen am Samstag vor acht Tagen in ihrem Wohnhaus gefunden wurden. Die Behörden neigen nunmehr zu der Ansicht, daß es sich um einen Raubmord handelt.

Fidele Leiche.

Montrose, Col., 27. September. Gelegentlich der gestern hier stattgehabten Beerdigung von William Ballatori spielte eine Musikkapelle, den letzwilligen Verfügungen des Verstorbenen zufolge, auf dem Wege nach dem Friedhof „Nearer My God to Thee“ und auf dem Rückweg „Ain't We Got Fun“. Außerdem erhielt jeder Bahrtuchträger eine Gallone Whiskey.

Laubenheimer im Orkan.

Unangenehmes Ferienabenteuer in Wisconsin, aber noch gut abgelaufen.

Harry Laubenheimer, der erste Hilfssheriff, kehrte heute von einem Ferienausflug nach dem Superiorsee im Kraftwagen zurück. „Ich bin froh, wieder daheim zu sein“, sagte er zu einem Vertreter der „Abendpost“. „Am letzten Dienstag habe ich nichts mehr um mein Leben gegeben. Wir waren nämlich bei Manitowich in einen Wirbelsturm geraten. Dieser brach dicke Bäume ab, warf Eisenbahnwagen um, und unser 3000 Pfund schwerer Kraftwagen wurde wiederholt etwas vom Boden gehoben. Wir glaubten nicht, daß wir lebend davonkommen würden.“

Lincoln Skat Klub.

Die Sieger im Turnier des Lincoln Skatklubs am letzten Sonntag waren:

1. E. Martens, 22—2, 20 Spiele.
2. John Fertl, 713 Punkte.
3. Alb. Streger, Schippen - Solo gegen 10.
4. A. Matheck, 20—1, 19 Spiele.
5. A. Johannsen, 670 Punkte.
6. H. Kersten, hohes Spiel, 216.
7. C. Michael, Club - Tournee gegen 8.
8. M. R. Hermann, 22—3, 19 Spiele.
9. W. Neumerkel, 631 Punkte.
10. Julius Heinze, Clubsolo ag. 5.
11. L. Hatzold, 19—1, 18 Spiele.
12. M. Ferdinand, 617 Punkte.
13. E. Ropenz, hohes Spiel, 140.
14. L. Newhouse, Kreuz - Tournee gegen 6.

Angebliche Grabscher.

Sechs Arbeiterführer von Grandjury in Anklagezustand versetzt.

Der Verschwörung bezichtigt.

Mehrzahl der Eisenbahner dürfte sich bei der jetzt stattfindenden Abstimmung für den Streik erklären. — So glauben Gewerkschaftsbeamte.

Die vom Daileyschen Senatsausschuß geführte Untersuchung über Grabschereien im Baugewerbe hat die Erhebung von fünf weiteren Anklagen seitens der Sondergroßgeschworenen zur Folge gehabt. Harry Jensen, Präsident des Gewerkschaftsrats der Bauschreiner, Thomas F. Church, Geschäftsagent, und vier andere Arbeiterführer sind die Angeklagten.

Jensen und Church werden beschuldigt, sich verschworen zu haben, einen Streik an einem Gebäude angeordnet zu haben, das von den Bauunternehmern Smith und Wickersham errichtet werden sollte. Ferner sollen sie beschlossen haben, den Boykott über die genannten Bauunternehmer zu verhängen und ihr Geschäft zu ruinieren. Ihre Bürgschaft wurde auf je $10,000 festgesetzt. Die anderen in Anklagezustand versetzten Arbeiterführer sind:

Frank „Doc“ Curran, Geschäftsagent der Gewerkschaft der Anstreicher, wird bezichtigt, sich mit anderen verschworen zu haben, $1800 von Ivan O. Ackley, einem Grundeigentumshändler, zu erpressen.

John Campbell von der Gewerkschaft der Maurer, soll durch Drohungen am 21. Oktober 1919 $50 von Anna Favore erlangt haben.

George H. Meyers, Geschäftsagent der Glaser, wird beschuldigt, sich verschworen zu haben, $1000 von J. Casper Bovenkerk zu erlangen.

Gegen Jensen, Curran und Church sind bereits vor mehreren Monaten schon einmal auf Verschwörung lautende Anklagen erhoben worden.

Die Eisenbahner.

Beamte der Gewerkschaft der Eisenbahner, welche die Verantwortung für einen allgemeinen Streik nicht übernehmen wollten, sind jetzt zu der Ansicht gelangt, daß die große Mehrzahl der Eisenbahnangestellten nicht gewillt ist, sich den von der Arbeiterlohnkommission getroffenen Anordnungen zu fügen. Die 186,000 Mitglieder der Brotherhood of Railway Trainmen z. B. wird sich nach Ansicht mehrerer der 57 Beamten, die bei der jetzt hier abgehaltenen Urabstimmung die Aufsicht führen, für einen Ausstand erklären. Das endgiltige Ergebnis der Abstimmung wird Ende der Woche bekannt werden.

Mit dem Zählen der Stimmen, die von den 259,000 Mitgliedern der anderen vier großen Brüderschaften der Eisenbahner abgegeben wurden, wird am Montag begonnen werden, wenn die Beamten dieser Brüderschaften hier eintreffen.

Die Beamten anderer Brüderschaften haben, als sie die Abstimmung anordneten, sich nicht verpflichtet, die Wünsche der Mitglieder auszuführen. Sie werden, wie es heißt, einen Ausstand nur dann anordnen, wenn ihnen dies als ratsam erscheint.

Die 400,000 in Werkstätten beschäftigten Eisenbahnarbeiter haben sich schon vor mehreren Wochen mit großer Stimmenmehrheit für den Streik erklärt, aber der Ausstand wird nicht angeordnet werden, so lange die Möglichkeit besteht, daß die Bundes-Arbeiterlohnkommission die neuen Arbeitsregeln ändert. Es sind, wie es heißt, mehr diese Regeln als die Lohnbeschneidung, welche die allgemeine Unzufriedenheit unter den Eisenbahnern hervorgerufen haben.

Gegen ungetreue Beamte.

Hilfsstaatsanwalt James T. Burke beabsichtigt, dem Unfug zu steuern, der mit der oft grundlosen Verhaftung von Motorradfahrern getrieben wird. Konstabler und Friedensrichter in benachbarten Dörfern und kleinen Städtchen sollen damit ein recht einträgliches Geschäft betrieben haben. Beamte des Chicago Motor Klubs haben Beweismaterial gesammelt, das Hilfsstaatsanwalt Burke den Großgeschworenen zu unterbreiten beabsichtigt. Demgemäß sind Motorradfahrer häufig ohne Grund verhaftet und beschuldigt worden, zu schnell gefahren zu sein. Zahlten sie eine gewisse Summe Geldes, dann wurden sie wieder freigelassen, andernfalls aber eingesperrt und am nächsten Tage einem Friedensrichter vorgeführt, der sie zu einer Geldstrafe verdonnerte. Konstabler sollen in vielen Fällen mit Friedensrichtern gemeinsame Sache gemacht und das von den Opfern bezahlte Geld geteilt haben.

Für die deutschen Kinder.

Bei der Feier des Geburtstags von Pastor E. M. Lehmann veranstaltete der Geistliche unter den Anwesenden eine Sammlung zum Besten des Quäkerfonds für Speisung der Kinder in Deutschland. Das Gesamtergebnis war $13, je $1 steuerten bei: Geo. W. Reinke, Arthur W. Groth, Martin Butz, Heinr. Haus, Fred Frenk, Edward Wischnewski, Wilhelm Kayser, Ad. Tober, Daniel Schulz, Marg. Walter, Pastor Lehmann und Frau Lehmann; je 50 Cents gaben Edward Muckow und M. Schmidt.

Leset die „Sonntagpost“.

„Harmonie“ und „Orpheus“.

Zur Eröffnung der Herbstsaison veranstalten die Gesangvereine „Harmonie“ und „Orpheus Männerchor“ unter Leitung ihres tüchtigen Dirigenten Herrn Karl Reckzeh ein gemeinschaftliches großes Vokal- und Instrumentalkonzert am kommenden Sonntag, beginnend nachmittags punkt 3 Uhr, in der Consistory Halle, Walton Place und Dearborn Avenue.

Ein aus 26 auserlesenen Musikern bestehendes Symphonie - Orchester, die begabte Sängerin Edith Schneider, die Pianokünstlerin Margaret Wilson sowie der Geigenvirtuose Herr Fritz Renk werden dem Programm eine höchst genußreiche wie künstlerische Abwechslung verleihen.

Der Chor selbst mit seinen 90 Sängern hat wöchentlich zweimal mit großem Eifer geprobt, um die „a capella“-Chöre sowie die aus Deutschland importierten neuen Werke wie „Am Siegfriedbrunnen“ und „Morgenhymne“ mit Sopransolo und Orchesterbegleitung in vollendeter Schönheit zum Vortrag zu bringen.

Der Konzertausschuß, bestehend aus den Herren Bruno Knecht, Josef Stein, Otto Cummerow, W. Christmann, W. Ziegler, Charles Christmann, J. Frankel, H. Christ, Philipp Walger, Joseph Keller und E. Fischer, hat keine Mühe und Kosten gescheut, um allen Freunden und Gönnern des deutschen Liedes genußreiche Stunden zu verschaffen.

Eintrittskarten kosten — einschließlich Kriegssteuer — $1, dürfen aber nach den bestehenden Bestimmungen an der Kasse nicht verkauft werden. Sie sind zu haben sowohl auf mündliche wie auch auf schriftliche Bestellung hin bei den Gesangvereinen „Harmonie“, c./o. Lincoln Turnerhall, 1005 Diversey Parkway, oder „Orpheus Männerchor“, c./o. Social Turnerhall, 1659 Belmont Ave.; desgleichen bei sämtlichen Mitgliedern der beiden Vereine sowie in den beiden genannten Turnhallen.

Das Programm ist folgendes:

Ouverture „Oberon“ .... Weber
Orchester.
A capella „Lied vom Rhein“ .... Bruch
Chor.
Sopransolo: „Farewell Ye Hills“ .... Tschaikowsky
Edith Schneider.
Nocturene aus „Sommernachtstraum“ .... Mendelssohn
Orchester.
„Am Siegfriedbrunnen“ .... Volbach
Chor und Orchester.
Pianokonzert in E Moll .... Chopin
Margaret Wilson.
A capella Lieder:
„Hochamt im Walde“ .... Werth
Wiegenlied .... Brahms
Violinkonzert in Fis Moll .... Vieuxtemps
Fritz Renk.
„Solveig's Song“ .... Grieg
Preludium .... Taernefeld
Orchester.
„Morgenhymne“ .... Koemmenich
Chor, Sopransolo und Orchester.

Die Hermannsschwestern.

Abwechslungsreiches Programm aufgestellt für das Silberne Jubiläum.

Wie bereits angekündigt, feiern die Großloge des Ordens der Hermannsschwestern und die ihr unterstellten 28 Logen am kommenden Sonntag gemeinschaftlich ihr 25jähriges Jubiläum. Die Festlichkeit findet im Ashland Boul. Auditorium, Ecke Ashland Avenue und Van Buren Str., statt und zwar ist die Hälfte des Ueberschusses zur Unterstützung deutscher Waisenkinder bestimmt. Das Fest beginnt um 3 Uhr nachmittags. Nachstehend das vollständige Unterhaltungsprogramm, dem sich von 8 Uhr abends an Tanz anschließen wird:

1 a) Begrüßungsmarsch .... Ballmann
b) Jubel-Ouvertüre .... Bach
Ballmanns Orchester.
2 Vortrag des Gesangvereins des Orden der Hermannschwestern:
Begrüßungschor von .... Mendelsohn
Dirigent Julius Schmohl.
3 a) Große Fantasie: Erinnerungen an die Große Oper .... Schreiner
Enthaltend Szenen aus: Der Prophet (Meyerbeer); Die Bauernehre, Cavaleria Rusticana (Mascagni); Boabdil (Moskowski); Tannhäuser, Lied an den Abendstern (Wagner); Nibelungen, Fanfarenmarsch (Wagner); Der Clown (Pagliacci); Wilhelm Tell (Rossini).
b) Marsch: In der Heimat da giebts ein Wiedersehn .... Ballmann
4 Violin-Soli von Herrn Fritz Renk—
a) „Am Meer“ (Transcription) .... Schubert-Wilhelmi
b) „Spanischer Tanz“ .... Kreisler
Herr Otto Beyer am Piano.
5 Fest-Prolog, gesprochen von Frau Linda Schmidt, Groß-Sekretärin.
6 Kornet-Solo von Herrn Mathew Manna—
a) Lied aus der Oper: Der Rattenfänger von Hameln .... Neuendorff
b) „Waldandacht“ .... Franz Abt
7 Festrede, gesprochen von Frau Minna Meffert, Groß-Präsidentin.
8 Ouvertüre: Ein Morgen, ein Mittag und ein Abend in Wien .... Suppé
9 Großes Potpourri deutscher Volkslieder .... Martin Ballmann
10 Gesangs-Soli von Frl. Laura Thiel—
a) „Das Mutterherz“, Lied .... Hennig
b) „Schlaf, Kindchen, schlaf“, Wiegenlied .... Brahms
c) „Hans und Liesel“, tragikomisches Lied, arrangiert von .... M. Ballmann
11 Vortrag des Gesangvereins des Ordens der Hermannschwestern—
Morgengruß an den Rhein, von .... Tier
Dirigent Julius Schmohl.
12 a) „Die Mühle im Schwarzwald“, Idylle .... Eilenberg
Beschreibung: Morgendämmerung, Die Natur erwacht, Sonnenaufgang, Frühkonzert der Singvögel und anderer Tiere, Der Müller geht zur Mühle, Die Mühle an der Arbeit.
b) Marsch: „Friedensgrüße“ .... Ballmann

Orden der Alhambra.

An der heutigen Sitzung beteiligt sich die katholische Geistlichkeit.

Hier tagt zur Zeit im Hotel La Salle der Nationalkonvent des Ordens der Alhambra, der aus Kolumbusrittern der höheren Grade besteht. An der heutigen Sitzung beteiligt sich auch die katholische Geistlichkeit, deren Würdenträger zu diesem Zwecke aus allen Teilen des Landes zusammengeströmt sind.

In der Sitzung der Abteilung der Priester und Bischöfe, die unter der Leitung der Boabdilkarawane stattfindet, führte Rev. Edward Lankowski, Chicago, den Vorsitz.

Gestern abend fand im vorerwähnten Hotel zu Ehren der auswärtigen Delegaten ein Bankett statt. Spruchmeister war Gerichtsreferent James J. Kelley. Ansprachen hielten Countyclerk Robert M. Sweitzer, „Past Grand Commander“, Richard M. Hallinan, Wm. J. Cleary und D. J. Normoyle.

Arterien-Verkalkung— Hoher Blutdruck.

Eine wissenschaftliche Behandlung

Bis vor Kurzem galten **hoher Blut-Druck** und **Arterien-Verkalkung** als unheilbare Leiden. Ihre gefährliche Natur ist von allen Aerzten wie auch von den Versicherungskompagnien anerkannt. — Es ist wahr, daß viele Personen an hohem Blutdruck leiden und sich darüber nicht klar werden, bis die Krankheit ein gefährliches Stadium erreicht hat. Sie ist der Vorläufer der Bright'schen Krankheit.

Einige der wichtigen Symptome sind: Unregelmäßige Herztätigkeit, Herzkrämpfe und Schmerzen in der Gegend des Herzens, Kurzatmigkeit und Schwierigkeit auf der linken Seite zu liegen, ein Gefühl des Unbehagens nach dem Essen, Schwindel, Schläfrigkeit, kein Ehrgeiz, schlechter Schlaf, fliegende Hitze über Gesicht und Körper, Kopfschmerzen und Druckgefühl beim Aufstehen, Lähmungserscheinungen und schwere, schleppende Beine, Gedächtnisschwäche, Sprachhemmungen, Interesselosigkeit am Geschäft, Melancholie, rheumatische Pein und Muskelschmerzen usw.

Wir haben jetzt eine Behandlung ausgearbeitet, die den hohen Blutdruck absolut herabsetzt. Wir garantieren bestimmte Resultate. Diese Behandlung ist bereits bei verschiedenen schwierigen Fällen versucht worden und ihre Wirkung ist in keinem einzigen Falle ausgeblieben.

Hier sind zwei typische Fälle, wovon die Originalberichte, Namen der Patienten usw. in unseren Offices nachgesehen werden können:

1) **Herr A. T., Alter 53, Gewicht 175 Pfund, konsultierte uns am 2. August. Blutdruck betrug 210. War von mehreren Aerzten behandelt worden und war lange Zeit auch Insasse eines Hospitals, alles dies half ihm nichts. Er begann mit unserer Behandlung am 2. August, am 16. August war der Blutdruck auf 154 herabgebracht.**

2) **Frau W. H., Alter 48, Gewicht 180 Pfund. Am 7. Juli 1921 war Blutdruck 238. Nachdem sie vom 7. Juli bis zum 5. August (29 Tage) unsere Behandlung genommen, sank der Blutdruck auf 172 und ihr Befinden war gut.**

In keinem Falle schlug es uns fehl, den Druck in einer kurzen Zeit um 50 bis 75 Punkte zu verringern und in den meisten Fällen haben wir im regulären Verlauf der Behandlung den Druck auf den normalen Stand herabgebracht.

Unsere Behandlung ist vollständig harmlos — wird nicht irgendein Körperorgan schädigen oder irgendwelche konstitutionelle Störungen verursachen. Sie kann in Eurem Heim genommen werden, wobei Ihr Euch alle paar Tage in unseren Offices zur Untersuchung meldet. Keine Elektrizität, Massage, Bäder oder mechanische Vorrichtungen werden angewendet. Es ist nicht nötig, Eure Diät zu ändern oder zu beschränken. Ihr könnt mit Eurer regulären Arbeit oder Beruf fortfahren. Euer Befinden wird sich sofort ändern. Rheumatische Symptome verschwinden bald.

Wenn Ihr hohen Blutdruck, Arterien-Verkalkung, Rheumatismus oder Gicht oder irgend eines der obigen Symptome habt, seid Ihr eingeladen, in unseren Offices vorzusprechen. Für Konsultation, Rat und Messung des Blutdrucks wird nichts berechnet.

Rex Arterial Laboratory, Chicago, Illinois

1018 So. Wabash Ave. (7. Floor).

Sprechstunden: 9 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm.

20sp1.u.3.di*

Personal-Nachrichten.

— Seinen vielen Freunden und Verehrern, hauptsächlich denen, die seine Bekanntschaft bei den Festlichkeiten des Rheinischen Vereins machten, sei mitgeteilt, daß Herr Henry Bungartz am 19. dieses Monats in seiner Wohnung, 2636 N. Halsted Str., gestorben ist. Dadurch, daß die Beamten des Rheinischen Vereins nicht zeitig von der Beerdigung in Kenntnis gesetzt wurden, wurde es unmöglich, die Todesanzeige seitens des Vereins vor der Beerdigung zu veröffentlichen, dessenungeachtet fehlten die Rheinländer nicht beim Begräbnis.

„Ein Ehemann in tausend Aengsten.“

So heißt die Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten, die unter der Leitung von Hans Zoder Sonntag, 9. Oktober, abends 8 Uhr, in der Sozialen Turnhalle zur Aufführung gelangt. Die Titelrolle liegt in den Händen von Hrn. Zoder. Er ist allen Theaterbesuchern als liebenswürdiger Bonvivant bekannt und hat in dieser Rolle ganz besonders Gelegenheit, seinen Humor zur vollen Geltung zu bringen. Die zweite männliche Hauptrolle spielt Hr. Jean Wormser, ein vorzüglicher Darsteller komischer Rollen. Die Damen Anna Lofink, Mary Lange und Milly Meyerhofer, sowie die Herren Fredy Ambrogio und Carl Malte spielen die übrigen Hauptrollen. Wer sich also wieder einmal tüchtig auslachen will, versäume nicht, diese Vorstellung zu besuchen. Wie Herr Zoder mitteilt, ist es ihm gelungen, eine Reihe von namhaften Künstlern zu gewinnen, sodaß die unter seiner Leitung stehenden Vorstellungen in Chicago, Hammond, Gary, Michigan City, Kenosha etc. sich sicher eines regen Besuches erfreuen werden, umsomehr, als nur 50 Cents Eintrittspreis erhoben werden.

Zivildienst-Prüfungen.

Springfield, 26. Sept. W. H. Miller, der Direktor des Staatsdepartements für Registrierung und Erziehung, macht bekannt, daß wieder verschiedene Posten im Staatsdienst frei geworden sind. Die Zivildienstprüfungen für die Posten finden an den folgenden Tagen statt: Architekten, 26. bis 28. Oktober, und Zahnärzte, 17. und 18. Oktober, beide in Chicago; Hufschmiede, am 14. November in Chicago und Dixon; am 16. November in Springfield und Peoria; am 18. November in Danville und Effingham; und am 21. November in Ost St. Louis und Benton; Pflegerinnen, am 21. und 22. Oktober in Chicago; Optemetristen, am 17. und 18. November in Chicago; Apotheker, am 24. und 25. Oktober in Chicago; Ingenieure, vom 7. bis 9. November in Chicago; und Tierärzte, am 17. und 18. Oktober in Chicago.

Baseball.

Die Resultate der gestrigen Spiele waren wie folgt:

National League.

Philadelphia 2, Pittsburg 1; New York 4, St. Louis 1.

American League.

Philadelphia 3, Chicago 0; New York 8, Cleveland 7.

Für heute sind die nachstehenden Spiele anberaumt:

National League.

Cincinnati in Chicaga; Brooklyn in Boston (Doppelspiel).

American League.

St. Louis in New York; Boston in Philadelph

Not im Erzgebirge.

Ein Hilfsschrei im Interesse hungernder Kinder.

A. Hamm, 2632 Lincoln Ave., stellt der Abendpost ein Schreiben des „Graslitzer Volksblatts“ zur Verfügung, in dem bittere Klage über die Unterdrückung des Deutschtums durch die Tschechen geführt und warme Fürsprache für die Unterstützung der hungernden Kinder im Erzgebirge eingelegt wird. In dem Briefe heißt es unter anderem:

Wir möchten die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, Sie zu bitten, in Ihrem Bekanntenkreise auf die fortwährenden Unterdrückungen, unter denen wir Deutsche von den Tschechen in diesem Staate zu leiden haben, hinzuweisen und besonders in der amerikanischen Presse unseren nationalen Abwehrkampf zu unterstützen. Vielleicht ist Ihnen schon bekannt, daß die tschechische Regierung jetzt alle deutschen Großgrundbesitze beschlagnahmt hat, um sie mit tschechischen Arbeitern und Legionären zu besiedeln, auf diese Weise unsere rein deutschen Gaue mit Tschechen durchsetzend. Wir sind dagegen machtlos, denn jede Auflehnung durch Protestversammlungen u. s. w. wird mit Versammlungsverboten und Maschinengewehrfeuer (wie in Eger, Asch, Brüx, Aussig usw., wo es viele deutsche Tote und Verwundete gab) unterdrückt.

Die Not der armen Bevölkerung namentlich im Erzgebirge ist noch sehr groß und wird jetzt im Winter noch größer werden. Die Hilfsquellen sind nahezu ganz erschöpft. Könnten Sie nicht in Ihrem Bekanntenkreise oder durch einen öffentlichen Aufruf in den Zeitungen eine Sammlung für die hungernden Kinder des Erzgebirges einleiten? 20, 50 oder 100 Dollars könnten schon, bei dem jetzigen Geldstand großen Segen bringen und ein großes Werk der Menschenliebe wäre getan. Es existiert zwar die Hoover-Hilfsaktion noch in Prag, doch ist diese ganz in tschechischen Händen, sodaß für die Deutschen nur ganz wenig abfällt, das völlig verschwindet. Wenn jeder Ihrer Bekannten 1 oder 2 Dollars geben würde, könnte der deutsche Frauenhilfsbund in Graslitz, Mühlgasse 55 I schon, wenn z. B. $30 zusammenkommen, 10 der bedürftigsten Kinder für den ganzen Winter bekleiden und ernähren! Sie in Amerika wissen ja nicht, wie groß hier die Not in vielen Häusern, z. B. in Sauersack oder Frühbuß, im unwirtlichsten Teil des Gebirges ist, in dem durch 6—7 Monate Schnee liegt, und wie niederdrückend die nationale Not auf unserem Volke lastet.

Jetzt ist sie zufrieden.

Straßenbahngesellschaft wird statt $5000 $9000 Schadenersatz zahlen.

John P. Downes war ein Polizist und ein wahrer Patriot, denn drei Söhne und sieben Töchter hat er zu waderen Menschen herangezogen. Am 17. November 1919 war er in der Gegend der 75. Str. und Crandon Ave. von einem Straßenbahnwagen getötet worden. Die Hinterbliebenen erwirkten ein Schadenersatzurteil von $5000 gegen die Straßenbahngesellschaft. Damit war diese nicht zufrieden, und sie erwirkte eine nochmalige Verhandlung. Diese hat jetzt vor Richter Kavanagh stattgefunden. Heute sprachen die Geschworenen den Klägern $9000 zu. Jetzt ist die Straßenbahngesellschaft zufrieden, denn wer weiß, wie kostspielig die Sache bei einer dritten Verhandlung werden möchte. Sie wird bezahlen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater im Bush Temple.— „An der schönen blauen Donau."
Apollo. — „Midnight Rounders".
Blackstone. — „Lightnin'."
Cohan's Grand.— „The Bat"
Colonial. — Fred Stone.
Cort. — „The Champion".
Garrick. — „Eddie Cantor."
Great Northern. — „The Mirage".
Illinois. — „Erminie".
Olympic. — „The Broken Wing."
Playhouse. — „The Emperor Jones".
Powers'. — „The Gold Diggers"
Princess. — „The Bad Man"
Studebaker: „That Hemely Henriques".

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Mann, guter Redner, in mittleren Jahren, in guten Verhältnissen mit großem Bekanntenkreis um Freunden die Vorteile der besten 8-proz. Erste Mortgage Bonds im Staate zu erläutern, die von einer altetablierten Company verausgabt werden. — Dies ist eine hochfeine Gelegenheit für einen guten Mann in jeder Gegend. Nur briefliche Antworten. P. R. Leach, 750 McCormick Bldg. Chicago. fasomodi

Verlangt: Wurstmacher, um an Silent Cutter zu arbeiten. Hetzel & Co., 1743 Larrabee Str. 26sp1wX

Verlangt: Erfahrener Wurst Linker. Englewood Sausage Co., 6161 Wentworth Avenue. dimido

Verlangt: Chef. Blue Bird Restaurant, 182 East State Str., Hammond, Indiana. dimido

Verlangt: Männer oder Knaben, die Erfahrung haben in Regenschirm-Reparaturen. Fragt nach Mr. Kreis, Kreis & Hubbard, 320 S. Franklin Str. 25sp1wX

Verlangt: Lediger Mann, der mit Pferden umgehen kann und Painting versteht. Nachzufragen 746 E. 65. Str.

Verlangt: Junge für Arbeit in Fabrik; muß über 16 Jahre alt sein. 1859 W. North Ave.

Verlangt: Ein älterer, englisch sprechender Mann als Nacht-Clerk in Hotel in Gary, Ind. $30 per Monat, Zimmer und Kost. Bitte brieflich anzufragen. Hotel Waldo, 1200 Washington Str., Gary, Ind.

Verlangt: Junger Butcher, um Kälber auszuschlachten und allgemeine Arbeit. 114 South Water Str. dimi

Verlangt: Mann für Nachtarbeit in Garage. 4033 Elston Ave.

Verlangt: Guter Schneider. 3022 Sheffield Avenue.

Verlangt: Ein erfahrener Porter. Red Star Inn, 1528 N. Clark Str.

Verlangt: Lizensierter Engineer, Nachtarbeit. Anzufragen Donnerstag morgen. Weil, 3057 N. Rockwell Str., nahe Belmont Ave.-Brücke.

Verlangt: Schneider, Bushelman, älterer Mann. 1241 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Junge, um das Bäckergeschäft zu erlernen. 506 W. 59. Str. dimi

Verlangt: Männer für Haus-Moving. Chas. Wendt, 2552 Armitage Ave.

Verlangt: Schuhmacher an Handarbeit. 1623 W. Madison Straße.

Verlangt: Zuverlässiger Mechaniker, Tischler oder Cabinetmaker als Geschäftsteilhaber für ein neues Geschäft. Adr.: Z. 331, Abendpost. dimido

Verlangt: Junger Mann um in Nudelfabrik zu arbeiten. 2122 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erstklassiger Brotbäcker, muß selbständig arbeiten können; guter Lohn. 1934 Canalport Ave., nahe Halsted und 20. Str. dimi

Verlangt: Lediger Mann in Real Estate Office, der auch Automobil fahren kann. J. Swartz, 2131 Nord Clark Straße.

Verlangt: Aelterer Mann zur Mithilfe bei Gartenarbeit; einer der gutes Heim wünscht für den Winter. Kleine Bezahlung. Vorzusprechen Dienstag abend, 4204 Nord Lowell Ave., nahe Berteau Ave. dimi

Verlangt: Erfahrener Junge an Brot und Biscuits. Taubs Bakery, 606 N. Wells Str.

Verlangt: Mann, um in Saloon zu arbeiten. 3424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard.

Verlangt: Junger Mann an Brot und Cakes zu helfen; muß Erfahrung haben. 2154 Armitage Ave.

Verlangt: Wurstmacher. 1704 Belmont Avenue.

Verlangt: Polsterer, erster Klasse Mann. Louis Mees, 5119 Lake Park Ave. dimi

Verlangt: Agenten für leicht verkäuflichen Artikel; guter Verdienst, von 4—6 Uhr abends. Fred. Roederer, 1824 Larrabee Str. di—fr

Verlangt: Butcher, einer, der beim Schlachten helfen und Wurstmachen kann; Deutscher und lediger Mann vorgezogen. Chas. Gruel, Hobart, Ind. dimido

Verlangt: Mann für allgemeine Hausarbeit in einer Country Home Bäckerei. Lombard, Illinois. modi

Verlangt: Hausmann, der Arbeit im und um das Haus versteht, frisch eingewanderter bevorzugt. Nachzufragen von 10 Uhr morgens, 1049 N. Sacramento Blvd., nahe Division Str. modi

Verlangt: Schneider auf Reparatur und Pressen. 4938 W. Grand Ave. modi

Verlangt: Zwei gute Bäcker, erste und zweite Hand an Brot und Rolls. Berwyn Sanitary Bakery. Man nehme Berwyn-Lyons Car bis Oak Park Ave. 6743 Stanley Ave. modimi

Verlangt: Junger Bäcker, gut an Brod und Cakes. 3148 Southport Ave. modi

Verlangt: Mann als Porter in Hotel. Zimmer und Kost. 545 Süd State Str. modi

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verkäufer

Männer Frauen

Klassen abgehalten jeden Montag und Donnerstag um 10 Uhr vormittags oder um 7 Uhr abends. Wenn Ihr eine bessere Stelle haben wollt, dann können wir Euch ausbilden, ohne mit Eurer gegenwärtigen Beschäftigung in Konflikt zu geraten, vorausgesetzt Ihr widmet abends den Studien. Dieser Kursus ist absolut frei für Männer und Frauen, deren Bestreben es ist, erfolgreich zu sein und dauernde Verbindungen anzuknüpfen. Gute Stellungen an jene, die qualifizieren. Diese Klasse ist begrenzt, deshalb laßt Euch frühzeitig eintragen. Man spreche vor oder schreibe an Mr. Sadler, Assistant Sales Director, Zimmer 253 Conway Bldg., 111 W. Washington Str.

somodi

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Erste Hand Bäcker an Cakes sucht Arbeit für zwei bis drei Tage in der Woche; auch stetig. Telephon: Rockwell 7187.

Gesucht: Junger Mann mit Ford sucht Arbeit; hoher Lohn nicht verlangt. 'Phone: Diversey 4189.

Gesucht: Bartender (37), ledig, guter Waiter, flinker Arbeiter, sucht Stelle; scheut keine Arbeit. P. Schiller, 555 S. Clark Str. modi

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit an Cakes und Rolls, kann auch allein arbeiten. Telephon: Spaulding 2571. modimi

Gesucht: Konditor und Cakesbäcker, erfahren, sucht Stellung in Bäckerei oder Restaurant. Telephon: Spaulding 3651. modi

Gesucht: Mann wünscht Arbeit in Bäckerei als Helfer. Telephon: Belmont 4748. mo—do

Gesucht: Kräftiger Mann, verheiratet, sucht Fabrikarbeit, geschickt für jede Arbeit. Frank Stubner, 3433 N. Kenton Ave. son—do

Gesucht: Erster Klasse deutschungarischer Koch sucht Stelle als Chef in gutem Hause. Adr.: R 935 Abendpost. somodi

Gesucht: Frisch eingewanderter elektrischer Mechaniker, Budapest, sucht irgend eine mechanische Arbeit. Gaugel, 4361 Shields Ave. sondi

Gesucht: Flat-Janitor sucht Arbeit; eine mit Wohnung bevorzugt. Telephon Diversey 1792. 21sp1wX

Gesucht: Mann (40) sucht Arbeit in Maschinenfabrik, hat 3 Jahre Erfahrung bei allerhand Arbeiten; nimmt einige Arbeit an. Telephon: Nevada 4200. safomodi

Gesucht: Bäcker, sucht Arbeit an Brod und Rolls. Adr. R. 958 Abendpost. modimi

Gesucht: Handwerker, verheiratet (gelernter Schlosser), kann mit allem Werkzeug umgehen, sucht irgendwelche Arbeit, hat gute Referenzen. Adr.: Z 434 Abendpost. modi

Gesucht: Selbständiger Bäcker an Brod, Rolls, Pie und Pastry sucht Stelle für sofort oder später. Adr. U. L. 829 Abendpost. modimi

Gesucht: Erste Hand an Brot und Rolls sucht stetige Arbeit; kann Referenzen geben. Adr.: Z. 432 Abendpost. modimi

Gesucht: Junge sucht Stellung in Bäckerei. Hat Erfahrung. 5303 S. Bishop Str.

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Janitor, verheirateter Mann, sucht Stelle; zwei Jahre Erfahrung, bewandert in Reparaturen. Adr.: Z 440 Abendpost. dimido

Gesucht: Oberschlesier, 30 Jahre alt, ledig, sucht irgend eine Arbeit; geht auch auswärts. Kann mit Pferden umgehen. Adr.: Z 428 Abendpost.

Gesucht: Guter Butcher, in aller Arbeit erfahren, sucht Arbeit. Antworten erbeten an Adr.: D 225 Abendpost. dimido

Gesucht: Mann mittleren Alters, vertraut mit jeder Saloonarbeit, Bar oder Lunch, sucht Stelle. Frank, 609 N. Wells Str. Telephon Superior 4378 J. dido

Gesucht: Anständiger, geschickter Mann sucht Platz für allgemeine Hausarbeit bei guter Familie. Adr.: Z 439 Abendpost.

Gesucht: Junger lediger Mann, 20 Jahre alt, frisch eingewandert, sucht Stelle als Tischler. Tel. Roosevelt 8806. 2250 W. 21. Straße. dimido

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin bei alleinstehendem Herrn, auch außerhalb. Adr.: Z 436 Abendpost. dimi

Gesucht: Maschinist mit 16jähriger Erfahrung an Tool- und Die-Work, Maschinenreparieren, sucht Arbeit; gehe auch auswärts. — F. L., 1311 N. Wells Str. dimido

Gesucht: Allaround Bäcker sucht Stelle als erste oder zweite Hand. L. Beßner, Box 670, Norwood Park, Ill. dimi

Gesucht: Frisch eingewanderter Junge sucht gutes Geschäft zu erlernen; 19 Jahre alt. Telephon Wellington 7815. dimi

Gesucht: Starker junger Mann sucht Arbeit als Helfer in Bäckerei. Telephon Austin 4740.

Gesucht: Bäcker, junger Mann, sucht stetige Arbeit als zweite Hand an Brot und Rolls. Hauer, 4951 Princeton Ave. dimi

Gesucht: Junge mit Erfahrung sucht Stelle in Bäckerei. Tel. Lincoln 9395. 27sp1wX

Gesucht: Mitteljähriger Mann sucht Stellung als Porter, Hausmann, Janitorhelfer, Heizer oder Packer; ist erfahren und geschickt mit Werkzeug. Adr.: F. St., 1505 Wellington Avenue, hinten. dimi

Gesucht: Lediger Mann, 40 Jahre alt, sucht Stellung als Feuermann oder Hausmann, hat Erfahrung. Fred Meier, 1724 Van Buren Str. dimi

Gesucht: Jüngerer Mann wünscht Arbeit als zweite oder dritte Hand. Telephon: Lincoln 3512.

Gesucht: Junger Bäcker, dritte Hand an Brot und Cakes, sucht stetige Stellung. E. C., 5815 Washtenaw Ave. di—fa

Gesucht: Butcher, der sich einen Obst- und Gemüse-Laden, sowie einen Meat Market einrichten will; gute Gelegenheit für den rechten Mann. Billige Miete. 2607 N. Halsted Str. dimi

Gesucht: Guter Rockmacher oder Partner, der Röcke macht. A. Brandenburg, 15411 Center Ave., Harvey, Ill. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt:

Chocolate Dippers, erfahrene.

Candy-Verpackerinnen, erfahrene.

Stetige Stellung für diejenigen, die sich als tüchtig erweisen.

Nachzufragen auf dem 13. Stockwerk, North Wabash Ave. Gebäude. Unsere Daylight Candy Kitchen.

Marshall Field & Co., Retail.

dimido

Verlangt:

—Mädchen—

von 16 bis 18 Jahren, um das

Candymachen

zu erlernen

in unserer Daylight Candy Kitchen.

Nachzufragen auf dem 13. Stockwerk, North Wabash Ave. Gebäude.

Marshall Field & Co., Retail.

dimido

Verlangt: Heimarbeiterinnen, um Quasten an Schnüren anzubringen; nur erfahrene. Chicago Silk Cord & Gimp Co., 453 West North Ave., 2. Floor. dimi

Verlangt: Mädchen für Bäckerei. 1969 Wilson Ave. dimi

Verlangt: Erfahrene Verkäufer in Bäckerei. Quality Bakery, 226 N. Cicero Ave. dimi

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung als Verkäuferin in kleiner Bäckerei. Keine Sonntagarbeit. 1443 Jarvis Ave., Telephon Sheldrake 4286.

Verlangt: Gutes ehrliches Mädchen für Bäckerladen, kann auf Wunsch Kost und Zimmer haben. Berwyn Sanitary Bakery. Nehmt Berwyn-Lyons Car bis Oak Park Ave. 6743 Stanley Avenue. modimi

Hausarbeit

Verlangt: Gebildetes Mädchen, tüchtig im Kochen und allgemeiner Hausarbeit, bei respektabler Familie. Tel. Austin 977. 5835 Washington Blvd.

Verlangt: Oesterreich-ungarische Köchin an Cakes, Restaurant; muß fähig sein, alle Sorten Pastry u.s.w. zu machen. Adr.: D 275 Abendpost. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; kann frisch eingewandert sein. 4536 N. Seeley Ave., nahe Wilson Ave. di—fr

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit bei kleiner Familie. 4737 Winthrop Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine kleine Kinder in Familie; gute Köchin bevorzugt. 1102 N. California Ave. dimi

Verlangt: Mitteljährige, starke Frau, um auf eine alte kranke Frau aufzupassen. Frau Wolff, 2019 Belmont Ave.

Verlangt: Mitteljährige Frau, in Restaurant zu helfen; eine, die englisch sprechen kann; guter Lohn und gutes Heim für richtige Person. Telephon Mount Greenwood 2. dimido

Verlangt: Mitteljährige Frau, Haus in Ordnung zu halten. Nachzufragen: 2039 Ogden Ave., nahe Robey Str., 3. Flat. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß Kochen verstehen. 925 Judson Ave. Telephon: Evanston 5013. Nach dem 2. Oktober in der Stadt, 1239 Madison Park. Telephon: Drexel 713. Guter Lohn. Kleine Familie. (Telephoniert auf unsere Kosten.) Mrs. Fred Meyer. modimi

Verlangt: Frau mittleren Alters für Hausarbeit, Empfehlungen erforderlich. 545 Süd Taylor Ave., Oak Park. Tel.: Canal 3320. modi

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für allgemeine Hausarbeit. 3148 Southport Ave. modimi

Verlangt: Zweite Köchin in Restaurant, keine Sonntagsarbeit, guter Lohn für die richtige Person. 807 W. North Ave, Restaurant. modimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen, guter Lohn, Empfehlungen. 4546 Malden, nahe Wilson Ave. Station. modimi

Verlangt: Frisch eingewandertes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 1217 W. 69. Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit bei kleiner Familie; gutes Heim. 1059 N. Western Ave. Tel. Humboldt 5720. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, 15- oder 16-jährig, zur Hilfe bei leichter Arbeit und Aufwartung kleiner Kinder; kein waschen; $5 die Woche; gutes Heim. Aufzurufen: Lincoln 834. Thiele. dimido

Verlangt: Kompetente Köchin, 2 in der Familie, Oesterreich-Böhmin oder Deutsche, keine englische braucht vorzusprechen. 1047 **Ost 51. Str., 2. Apart., Tel. Dorchester 2950.** modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Tüchtige zweite Köchin von 3 Uhr nachmittags bis 1 Uhr nachts. 545 N. State Str. modi

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen für leichten Platz in schöner Vorstadt. Kein waschen. L. Merkel, 431 S. Dearborn Str. Tel.: Harrison 5170. dido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. 'Phone: Rogers Park 8945. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, habe elektr. Waschmaschine, 4509 Beacon Str., 1. Floor.

Verlangt: Frau mittleren Alters, auf Kinder aufzupassen und für leichte Hausarbeit. Frau arbeitet. 3116 Clybourn Avenue.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit; muß zuhause schlafen. — 4935 Bernard Straße.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 926 Glendale Pl., nahe Sheridan Road. Tel. Sunnyside 521.

Verlangt: Frau, Wäsche heimzunehmen; kleine Familie. 2149 N. Racine Ave., 2. Flat. Heim zwischen 6 und 7 Uhr.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Tel. Sheldrake 2280. dimi

Verlangt: Frau, kurze Stunden, für allgemeine Arbeit, $10 die Woche. Nachzufragen im Laden 3243 Broadway.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen; kein Waschen. Tel. Lake View 2139. 1158 Diversey Parkway.

Verlangt: Frau für leichte Hausarbeit bei kleiner Familie; gutes Heim und guter Lohn. H. Rotov, 932 Addison Str. Telephon Wellington 7499.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; muß waschen. Brandt, 543 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen (Weiße) für allgemeine Hausarbeit, $12 die Woche. 'Phone: Hinsdale 557-M, oder adressiert: Z 435 Abendpost. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Dau, 1166 E. 53. Str. somodi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleinem Heim, Highland Park; Lohn $15 die Woche. Tel. Highland Park 175. Adr.: 1616 Dean Ave. somodi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und waschen in Familie von Dreien; zuhause schlafen. Nachzufragen nach 6 Uhr abends, 3322 Beach Avenue. somodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. 4536 N. Central Park Ave. Tel.: Irving 2786. sp21—26

Verlangt: Mitteljährige deutsche Frau, die ein gutes Heim sucht, die kochen und flicken und allgemeine Hausarbeit tun kann; keine schwere Arbeit, stetig. 809 S. 11. Ave., Maywood. oder 108 N. Dearborn Str., Room 304. 16sp2wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. E. Horbert. Phone: Nevada 674. modimi

Verlangt: Gute zweite Köchin für Tagarbeit, Restaurant; guter Lohn. 1252 N. Clark Straße. 21sp1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Frau wünscht Stellung als Wirtschafterin in Witwersfamilie von Erwachsenen. Adr.: 2512 Giddings Str., 2. Flat. Tel. Ravenswood 6088. Care of Keller.

Gesucht: Eine gute Geschäftsfrau wünscht Stellung als Verkäuferin in Bäckerei. Adr.: Z 437 Abendpost. dimido

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 1523 Fullerton Ave. Telephon Diversey 5708.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit und beim Kochen mitbelfen. Tel. Englewood 3256. dimi

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmacheplätze. Telephon Diversey 6283. dimi

Gesucht: Eine Frau, die gute Köchin ist und alle Hausarbeiten versteht, sucht Stellung; Lohn nicht unter $15 die Woche. Adressiere: Elise Schloesser, 212 Ball Str., Elgin, Ill. dimi

Gesucht: Gute selbständige Köchin sucht Stelle in Restaurant oder Saloon. Beste Empfehlungen. Adr.: D. 278, Abendpost. dimi

Gesucht: Köchin mittleren Alters sucht Stelle wo sie die Abendschule besuchen kann. Adr.: Z. 423 Abendpost.

Gesucht: Mitteljährige Frau sucht Arbeit für ein paar Tage die Woche. Tel. Superior 9016.

Gesucht: Deutschungarisches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen, 1951 Fremont Str., 2. Floor, hinten. modi

Gesucht: Frau mittleren Alters wünscht Stellung als Hauswirtschafterin, wo Mutter fehlt. 2018 W. 70. Place. Tel.: Republic 2970. 21sp1wX

Gesucht: Deutsche erfahrene Krankenpflegerin sucht Stellung. Adressiere: Drugstore, 1664 Blue Island Ave. 24sp1wX

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 54) North Ave. Tel.: Lincoln 2160. 4ja*X

Deutsch-ungar. Bureau verlangt Mädchen und Frauen für Privathäuser, Hotel und Restaurant. 1624 S. Halsted Str. Canal 3674. 10sep,1mtX

Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Violin-, Piano-, Zither-, Mandolin-, Guitar-Unterricht erteilt gründlich Fräulein Dora Mueller, 2109 Lawrence Ave. Telephon Ravenswood 6765. 18sp,sondifr1mt

Unterricht in Englisch gesucht; Nordseite. Zuschriften an Adr.: R 946 Abendpost. somodi

Persönliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Das Augenlicht.

Vergeßt nicht die aus Blumenblüten hergestellten Flower-Drops, die die Augen stärken und die teilweise verloren gegangene Sehkraft wieder herstellen. Ohne Operation heilen diese Tropfen selbst die hartnäckigsten Augenkrankheiten mit Erfolg. Eine Flasche $1, per Expreß $1.25 in Wieboldt's bekannten Departmentsstores und bei Frau H. Darbus 1636 Orchard Str., Chicago, zu erhalten. Tel. Lincoln 3536. 3sp,sadido1mt

Freie zahnärztliche Behandlung

wird einer beschränkten Anzahl Patienten gegeben in College Klinik von graduierten Zahnärzten. Ausziehen von Zähnen unter Gas. — Chicago Graduate School of Dentistry — 333 North Michigan Ave., Chicago. dimido

Ein hübsches Assortiment von billigen bis zu den teuersten, einfachsten bis zu den schönsten Zierhausschuhen, Leder-Hausschuhen und Pantoffeln, stetig auf Lager für jedes Glied der Familie. Mache auch die breiten deutschen Hausschuhe jetzt. Kaufen Sie jetzt Ihren Bedarf für die Notleidenden in der Heimat für's Weihnachtsfest. Fabrik 1232 Belmont Ave. Phone Graceland 1328. 4sp,sodido*

Schöne billige Hüte für Frauen, Mädchen und Kinder. 1627 Larrabee Straße. 15sp,dosondi1mt

— 1921 Weißklee Honig — schmeckt hochfein. 5-Pfund-Kanne $1.40. Süßkleehonig $1.20. Lang, 1609 Dayton Str. 7sp*X

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits werden ausgefertigt von John Ziel, öffentlicher Notar, 225 W. Washington Str., Abendpost-Office. *X

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Frank P. A. Brunswick.

Gebühren: $6 die Stunde.

Randolph 3598. 140 N. Dearborn. 1sp,dosasondi—29sp

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5sbe*X

Dethlef C. Hansen, 30 N. LaSalle Str. Tel.: Main 4847-4848, Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten, Patentanwalt. Europ. Verbindungen. Abends, Samstag nachm., Sonntags 10—3. 432 Center Str. Tel. Diversey 4149. 2jl*X

Herman Maling, deutscher Rechtsanwalt und Notar, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 511. Telephon Dearborn 6096. Abends, 625 W. North Ave. Telephon Lincoln 5777. 6sep,3mtX

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, praktiziert an allen Gerichten in Amerika und Europa. 1572 Nord Halsted Str. Tel. Diversey 3134. Offen täglich von 2 bis 8 abds. 14jn*X

Dr. Hugo Radan, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt, und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dze*X

William Richard Brand, Rechtsanwalt, 30 N. La Salle Str., Chicago. Telephon: Main 34. 20ag*X

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co., 177—179 N. Michigan Blvd. Tel. Central 368. 18ma*X

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Zu vermieten oder verkaufen: 3-Zimmerflat, möbliert, Dampfheizung, Elektr. und Gas, große Porch, billig, um schnell zu verkaufen. Telephon Lincoln 9480.

Zu vermieten: Cottage, 4 Zimmer, elektr. Licht, Heißwasser, Gasheizer für Badezimmer. (Erwachsene.) 2608 Magnolia Ave.

Zu vermieten: Möbliertes 5-Zimmerflat, verkaufe Möbel, Dampfheizung, Miete $55, ein Jahr Lease. Kommt nach 6 abends. Tel. Wellington 6205. 3537 Sheffield Ave., 2. Apt. dimi

Zu vermieten: 3-Zimmerflat, $12; 2 Zimmer, $4. Nachzufragen 1726 Monroe Str.

Zu vermieten: Vier reine, helle Zimmer, 2. Floor, Front, mit elektr. Licht, $20. Anzufragen im Basement, 1701 Sheffield Ave.

Zu vermieten: Kleines Flat, mit Gas, elektrischem Licht; Möbel müssen gekauft werden. Miete $14 den Monat. 166 Whiting Str.

Zu vermieten: 3 Zimmer in Attic, Bad und elektr. Licht, $15, am liebsten an 2 stille ruhige Leute. 3422 N. Robey Str., Eigentümer 1506 Rockwell Str., 2. Flat.

Zu vermieten: 5 Zimmer mit Bad, elektr. Licht, an ein älteres, ruhiges Ehepaar, $30. Adr.: D 277 Abendpost.

Zu vermieten: Schöne 4 Zimmer Wohnung an 2 Leute, Bad, elektr. Licht, $28, nahe „L" Station. 1325 Roscoe Str.

Zu vermieten: 3 Zimmer; Möbel zu verkaufen. 3417 N. Hoyne Ave., nachzufragen 3. Floor.

Zu vermieten: 8-Zimmerflat, 4. Floor, 1434 N. Wells Str. Telephon Superior 2484. 21sp1wX

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Schönes Vorderzimmer in dampfgeheiztem Flat, gutes Heim, bei anständiger älterer Dame an 1 oder 2 anständige Leute. 700 Garfield Ave. Mrs. Herbolt.

Zu vermieten: Ein großes, ein kleines Zimmer, sehr rein. 207 W. Ohio Str. dimi

Vermiete großes, helles Zimmer, $3.50. 307 North Ave.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer an älteren Herrn. Tel. Lincoln 8387. 1938 Howe Straße. dimido

Zu vermieten: Schönes möbliertes Frontzimmer, Dampf und elektr. Licht. 1948 Lincoln Avenue.

Zu vermieten: 3 möblierte Zimmer für leichte Haushaltung, passend für Ehepaar.— 2102 Dayton Str.

Vermiete möbliertes Frontzimmer, Dampfheizung, elektr. Licht, $6. 1848 N. Wells Str. dimi

Aeltere Frau, welche meistens zuhause ist, findet anständiges Heim in guter Gegend, Nordseite. Adr. M 903 Abendpost. dimido

Zu vermieten: Sauberes, helles Zimmer, $5.00. 3939 N. Claremont Ave. Telephon: Irving 8242. dimido

Zu vermieten: Möbliertes Frontzimmer, elektr. Licht, $3.00. Nahe Center und Clark.— 2024 Lane Court.

Vermiete möblierten Parlor an zwei Herren. 448 Center Str., 2. Floor.

Zu vermieten: 1838 Lincoln Ave., Front zum Lincoln Park, Frontzimmer und Kitchenette, $9 die Woche.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, Dampfheizung; Privatfamilie. 1638 N. Wells Str. 'Phone Diversey 2098.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, elektrisches Licht, Bad und Telephon. 1505 N. Wells Str., 2. Flat. dimi

Zu vermieten: Großes Schlafzimmer, alle modernen Bequemlichkeiten, Privatfamilie; $5 die Woche. Südseite. Tel. Kenwood 3581. sondi

Zu vermieten: Reines möbliertes Zimmer, $4.00. 2302 W. Park Ave. modi

Zu vermieten: Reines möbliertes Doppelzimmer, Leitungswasser, $7. 2302 W. Park Avenue. modi

Zu vermieten: Elegantes großes Frontschlafzimmer an einen Herrn, $30 den Monat. Bequeme Verkehrsverbindungen. Nachzufragen 1524 Montrose Ave. Tel.: Ravenswood 385. modimi

Zu vermieten: Helle reine Zimmer, billig. Dampfheizung. 643 Division Str. modimi

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Zu mieten gesucht von älterem Ehepaar: 2—3 leere Zimmer; zahle 6 Monate im Voraus. 1132 Orleans Str., Topflat.

Zu mieten gesucht: Junges Ehepaar mit 15 Monate altem Kind sucht 4- oder 5-Zimmer-Apt., geheizt oder ungeheizt, Nordseite, Hoch- oder Eisenbahn. Tel. Wellington 1657. dimi

Zu mieten gesucht: Flat, 4 oder 5 Zimmer, mit elektr. Licht, nördlich von Belmont, von älterem Ehepaar. Tel. Lake View 2898.

Zu mieten gesucht: 5 bis 6 Zimmer mit Bad, keine Kinder, bis 1 Oktober, nördlich von North Ave. Antworten mit Preisangabe adressiert: 1568 N. Halsted Str.

Zu mieten gesucht: Bezahle 6 Monate Miete im Voraus für 6 Zimmer Wohnung, Ofenheizung, auf der Nordseite. Tel.: Graceland 8976. modi

Zu mieten gesucht: Frau sucht leeres Zimmer, um Möbel aufzubewahren. Phone Lincoln 6541. modi

Zu mieten gesucht: Kleine ältere Familie sucht 3—4 Zimmer in Chicago oder auch Vorstadt; nehme auch kleines Farmerhäuschen ohne Land. Preis. Henry Eichholz, Niles Center, Ill. 24sp—1okX

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Delikatessen und Home Bäckerei

Best gelegener, gut zahlender Store, dicht besiedelte Flatgebäude-Nachbarschaft in belebtestem Geschäfts-Block der Nordseite. Moderne Fixtures und großes Warenlager. Alles Beste, was Geld kaufen kann. Muß aus wichtigem Grund verkaufen. Verschleudere alles für $2,250, viel mehr wert, Teil auf Zeit, wenn nötig. 1311 Devon Ave., zwischen Broadway und Clark Str.

Roominghaus, 38 Zimmer, Nordseite, lange Lease, großer Profit $5,500. Teilzahlung. 33 Zimmer, Westseite, Housekeeping $3200. Seht **Lange**. 704 Nord Dearborn Straße. 18jn*X

Zu verkaufen: Zigarren-, Tabak-, Candy-, Zigaretten- und Notion-Store, gutes Warenlager, billig zu verkaufen wegen Krankheit. 3256 N. Robey Str. didoson

Bäckerei zu verkaufen, Nordseite, Bargain. Nachzufragen: 154 W. Randolph Str., R. 336.

Zu verkaufen: Delikatessen und Grocery mit Gebäude. 3701 N. Whipple Str. di—son

Zu kaufen gesucht: Auf der Nordseite Delikatessen Store. Adr.: D. 276, Abendpost. dido

Zu verkaufen: Krankheitshalber, (Country) General Merchandise Store; Miete $8 monatlich. Adresse: Math. Fink, Route 4, Knox, Indiana. 27sp1wX

Verkaufe Candy-, Zigarren-, Grocerystore, Geschäft mit 4 Zimmer Wohnung, $25 Miete; gegenüber Schule. Auskunft 751 W. North Ave., 2. Floor. didosa

Männer können von $35—$50 wöchentlich verdienen, indem sie Jewelry Department in Departmentstore leiten. Anlage für Waren $200, Erfahrung nicht nötig. Wir verschaffen Euch das Department. S. W. Kahn, 411 S. Wells Str., 2. Floor.

Zu verkaufen: Schuhreparaturen Shop. — 1868 Fremont Str.

Zu verkaufen oder vermieten: Treibhaus und zweistöckiges Brick Wohnhaus. Ferner Pferd und Wagen. F. W. Martin, 609 Ost 40. Straße. Tel.: Oakland 622. dimido

Zu verkaufen: Electric Shoe Shop mit kleiner Wohnung. Nachzufragen 1610 North Park Ave.

Kaufe gute Retail-Bäckerei. Nicht unter $600.00 Wochen-Einnahme, mit oder ohne Haus; Nord- oder Nordwestseite. Adresse: D. Z. 157, Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Gute Bäckerei mit Haus, Einnahme $450 bis $500 die Woche, 13 Jahre am Platze; 10,000 Dollars notwendig; muß sofort verkauft werden. Auskunft: Neumann, 130 N. Wells Str. Tel. Franklin 1319. sodido

Zu verkaufen: Roominghaus, 11 Zimmer; billige Miete; gutes Einkommen, Lease. Billig wegen Abreise. 168 W. Chestnut Str. sondi

Grocery-Delikatessen, geeignet für Butcher; feine Nachbarschaft; seltene Gelegenheit, zu verkaufen. Auskunft 4140 N. Robey Str. 26sep1wX

Zu verkaufen: 11 Zimmer Roominghaus, möbliert; gutes Einkommen; Miete $100; Preis $1400. Anzufragen von 12 bis 5 Uhr, 524 S. Ashland Blvd. modi

Zu verkaufen: Bäckerei, ein Bargain. Nr. 3109 N. Clark Str. modimi

Zu verkaufen: Cigaretten-, Cigarren-, Candy Eiscream und Soft Drink Store; zwei Jahre Lease; Dampfheizung; nehme irgendeine zeitgemäße Offerte an. Edward J. Biewer, Nr. 3125 N. Halsted Str. 22sp1wX

Zu verkaufen zu Bargain: Grocery Store mit großem, reinem Warenlager, macht gutes Bargeschäft, feine Ecke, Brickgebäude, Store und 5 Flats, Pferd und Wagen; verschleudere für $18,000; Miete $2,200 das Jahr. Nehme Hälfte bar, Rest Hypothek. Besehet dies, es ist ein wirklicher Bargain. 1125 Webster Ave. Tel. Diversey 8408. 21sp2wX

Oeffentliche Notare.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar John Ziel, 225 W. Washington Str., Abendpost Office. *X

Finanzielles

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Eine sichere Kapital-Anlage, 7%. Wir haben Mortgage-Bonds, $100, $500, $1000 mit 7% Zinsen, garantiert die sicherste Kapitalanlage, auch Real Estate Hypotheken zu verkaufen.

Henry F. Koch — Zimmer 628, 10 Süd La Salle Straße. Telephon: Franklin 2038. 18ag3mtX

Zu verkaufen: $4000 erste Hypothek, 6%, 3½ Jahre, 3 Proz. Kommission. Wm. E. Gewele. Telephon: Lake View 58. modi

Zu verkaufen: 7% erste Hypothek Gold Bonds, $100, $500 und $1000. Fowler & Reams, 3825 W. 22. Str. Tel. Lawndale 631. 23ag*X

Geschäftsteilhaber

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Suche ehrlichen Mann, der sich interessieren würde mein Geschäft von Grund auf zu lernen muß etwas Kapital haben und Lust zur Arbeit haben. Adr.: D. 280, Abendpost.

Partner, anständiger, ehrlicher Mann gesucht, der sich an einem guten Geschäft mit Geld und Zeit beteiligen will; Arbeit das ganze Jahr und Sicherheit für das Geld. Adr.: R 954 Abendpost. modi

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

500 Rugs, etwas imperfekt und fehlerhaft, zum halben Preis; 11.3x12 Brussels Rug, $22.50; 9x12 Plush Axm. Rug $35; 7.6x10.6 Axm. Rug, $25; 9x12 Wilton Velvet, $28.50; 4.6x6.6 Plush Axm. Rug, $13.75; 9x12 Brussels, $15; 8.3x10.6 blauer Axm., $30; 11.3x12 English Body Brussels, $52.50; 9x9 Axm. Rug, $28.50; 3.9x10.6 blauer Runner, $14.75; 9x12 Royal Wilton Velvet, $45; 36x63 French Wilton Velvet Rugs, $10.75. Kommt frühzeitig für die beste Auswahl. Madison Car oder Oak Park Hochbahn. Martins Furniture Market, 178 N. Cicero Ave. Tel. Columbus 79. 9sp*X

Messingbett, $15; Wurlitzer Electric Player Piano, billig; 9x12 Axm. Rug, $28.50; 9x12 Wilton Velvet Rug, $25; Hartkohlen Heizofen, $30; Garland Combination Kohlen- und Gas-Herd, $50; weißer Porc. Küchentisch, $5 usw. Martin's, 178 N. Cicero Ave. Telephon Columbus 79. 9sp*X

Zu verkaufen: Beinahe neue Möbel von 6 Zimmern, Leder und Rohr Parlor Set, Walnuß Bettzimmereinrichtung, Eßzimmereinrichtung, Player Piano und Phonograph etc., muß sofort verkauft werden. 2415 Milwaukee Ave., nahe Fullerton, 2. Flat. 26sep—1wX

Verkaufe Kochofen. 4231 N. Irving Ave. Tel. Juniper 824.

Zu verkaufen: Gas Range billig. Teleph. Edgewater 8848. dimido

Zu verkaufen: Kochofen und Buffet. 1956 Montrose Ave. Tel. Ravenswood 3882. dimi

Zu verkaufen: Möbel. 1417 N. Oakley Blvd. Tel. Armitage 1562.

Eßzimmer-Set, $30; Küchenkabinett, $20; wie neu. 2710 Montrose Ave.

Zu verkaufen: Mittelgroße Eisbox in gutem Zustand, $15. 2020 Wilson Ave.

Zu verkaufen: Küchenofen sehr billig. Miller, 709 Blackhawk Str. dimi

Zu verkaufen: Combination China Cabinet und Buffet, dunkles Eichenholz, handgeschnitzt. 4420 N. Campbell Ave. Tel. Juniper 6160. dimi

Zu verkaufen: Twin Buggy. 2116 Sheffield Ave., 1. Flat. dimi

Zu verkaufen: 3-Stück rote Tapestry Parlor-Suite und echtes spanisches Leder Duofold, billig. 3831 Wilton Ave., 1. Flat. Telephon Buckingham 2493.

Zu verkaufen: Neuer 9x12 Carpet, $18; Kinderstuhl und Buggy. Buschman, 1636 N. Rockwell Str. Nehmt North Ave. Car bis Rockwell. di—sa

Zu verkaufen: Ein Oak Colonial Bett, ein Mahagoni Dresser. 1301 Eddy Str., Telephon Lake View 2845.

Zu verkaufen: 3-Stück Wohnzimmer-Set, Rugs, Portieren, feiner Küchentisch etc. Anzufragen nachmittags oder abends, 6010 Winthrop Ave. Tel.: Sunnyside 1645-J.

Zu verkaufen: Garland Küchenofen, Heißwasserfront. 2529 Pensacola Ave. dimi

Zu verkaufen: Bettstelle, Spring, Matratze und Dresser, alles in gutem Zustande, sobald als möglich billig. Anzufragen abends nach 6 Uhr, 2837 N. Clark Str., Flat 3. dimi

Zu verkaufen: Baby-Buggy. 1709 Dayton Str. 1. Flat, hinten.

Möbel zu verkaufen — Bargain — Porzellan Closet, vollständiges Messingbett, Schaukelstühle. 3652 Broadway, 2. Flat. Phone: Wellington 5002. dimido

Muß bis Mittwoch verkaufen: Modernes Eßzimmer set, Tisch, 6 Ledersitzstühle, guter Küchenofen, Dresser und Küchengeschirr, billig wegen Wegzug. 3115 Clifton Ave, nahe Belmont Ave., Hinterhaus, 1. Flat. modi

Zu verkaufen: Sofort billig, Küchenofen, Eßzimmertisch, Dresser, Gasplatte. Nr. 1836 Newport Ave., Basement. modi

Zu verkaufen: Prächtiges Oberstuffed blaues Parlor-Set, auch Walnuß echtes Leder Set, 3 Rugs und Phonograph. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 7sp1mtX

Verkaufe neuen Heizofen, Kochofen, Gasofen, Rugs, Betten, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 3sp*X

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Muß verkaufen: Meine $250 Victrola mit 3 Spring Motor, Diamantnadel, zwei Monate gebraucht, viele Records, $65. 2502 W. Division Str., 2. Flat. Tel.: Armitage 1981. modisason

Zu verkaufen: Gulbranson Player Piano u. Brunswick Phonograph. 1961 N. Halsted Str. didosrson

Zu verkaufen: Mahagoni Upright Piano, billig. Ruft auf Edgewater 8788 oder fragt nach 4825 Winthrop Ave.

Zu verkaufen: Violine. 1614 Cleveland Ave.; 2. Flat.

Zu verkaufen: 5 wenig gebrauchte Pianos, $90 und aufwärts. 1961 N. Halsted Straße. 27sp1wX

Zu verkaufen: Upright Piano, $85; Player Piano, $195. 1956 Larrabee Str. 1ag,mo—fr3mt

$75 kaufen Kimball Upright Piano. $5 monatlich. Groß, 5081 Broadway. 24spX*

Zu verkaufen: Gut erhaltene Concertina und Guitarre billig. 1737 North Park Ave., hinten, oben. fr—moX

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

— Kleider —

—für Männer, junge Männer und Knaben.— Wir sind wieder auf unserem alten Platz und werden erfreut sein, unsere alten Freunde und Kunden wieder zu sehen. Wir haben ein vollständiges und ganz neues Lager von Kleidern, deren Preise für jede Börse passen. Anzüge und Ueberzieher von $12.50 aufwärts. Hosen von $2.50 aufwärts. Knabenkleider; auch Koffer und Suit Cases. — Eures Geldes Wert oder Geld zurück. — Offen jeden Tag bis 9 Uhr. Sonntags bis 6 Uhr abends.

S. Gordon,
1415 S. Halsted Str. Canal 947. 27ag3mtX

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Wein-Barrel, alt und neu. 2138 Osgood Str.

Verlangt: Butcher-Boxes und Ausstattung. Adr.: Z 415 Abendpost.

Zu verkaufen: Restaurant Gasrange, backt und kocht gut. 1713 Orchard Str. modimi

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Zu verkaufen: Drei Pferde, einspännig und zweispännig gehend, sowie Geschirr. Seybert, 3813 Nottingham Ave., Ecke Grace und Demming. dimido

Zu verkaufen: Gutes Pferd, Expreß- und „Dump"-Wagen, billig. 1840 Cleveland Ave. dimido

Muß verkaufen: Apfelschimmel Pferd, 1350 Pfd.; Bay Stute, Peddlerwagen, Geschirr. — 162 N. Green Straße, nahe Lake Str. 24sp1wX

— Northwestern Brewery Barns — 25 junge Pferde und Mähren; Wagen und Geschirre. 2270 Clybourn Ave. 3—30spX

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Zu verkaufen: Guter Wachhund, Collie, billig. 307 Swan Str., nahe 47. Str. und Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Zehn Kanarienvögel, 8 Singer und 2 Weibchen, billig. John Maher, 1838 Fremont Str. modi

Ofenteile und Reparaturen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Ave. *X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Nordseite.

Zu verkaufen: 2 Flat, modern, Brick, 7 Jahre alt, 6 und 6 Zimmer, Lot 78x135 Fuß, 1 Block von Crawford und Lawrence Avenue, $7800.

2 Flat Brick, 2—5 Zimmer und Bad, neue Plumbing, Ofenheizung, Cleveland Avenue, Preis $5500.

3 Flat Brick, 1—4, 2—5 Zimmer Flats und Bad, Zementbasement, Ofenheizung, Preis $6800.

3 Flat Brick und Frame, 1—5 und 2—6 Zimmer Flats, Dampfheizung, elektr. Licht, Miete $1560, Preis $9000, Orchard, nahe Wrightwood.

3stöck. Brick, 18 Zimmer Haus, Dampfheizung, elektr. Licht, Lot 35x135 Fuß, 4 Car Brick Garage hinten, jedes Zimmer hell, Einkommen $4200 das Jahr, Preis $18,000, Bar $5000.

William v. Tongeln & Co.,
2572 Lincoln Ave. didosason

Zu verkaufen: 4-Flat Brick, beinahe neu, auf 30 Fuß Eck-Lot, zwei 5- und zwei 4-Zimmerflats, Oak Trim, 3 Furnaces, kein Janitor-Dienst nötig; $6000 Bar nötig.

E. Abrahamson,
1909 Irving Park Blvd. Wellington 126. didosa

Zu kaufen gesucht: Cottages, Flatgebäude, Nordseite; habe Käufer, die warten. Laßt Euer Grundeigentum eintragen bei einem alten, zuverlässigen Grundeigentumshändler.

John Heim,
3148 N. Ashland Avenue. 16ap*X

Moderne 2-Flat Brickhäuser. —

5 und 6 Zimmer, 2 Furnaces	$ 9,000
7 und 8 Zimmer, 2 Furnaces	9,800
6 und 6 Zimmer, 2 Furnaces	10,000
4 und 4 Zimmer, Heißwasserheizung	10,500
5 und 6 Zimmer, Heißwasserheizung	11,500
6 und 6 Zimmer, Heißwasserheizung	12,900

Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. son—mi

Ein Bargain — 2-stöckiges Brickhaus zu verkaufen; 5 und 5 Zimmer und 3 Zimmer Basement Flat. Heißwasserheizung, Garage, $12,500.

A. Erbach, 2033 Irving Park Blvd. sp27*

Zu verkaufen: 2-stöck. Brickhäuser:

6 und 6 Zimmer, Heißwasserheizung	$12,500
6 und 6 Zimmer Furnaceheizung	$11,000.
4 und 4 Zimmer, Ofenheizung	$ 8,000.

A. Erbach, 2033 Irving Park Blvd. sp27*

6 Zimmer Ziegel-Cottage, Zement Basement, elektr. Licht, nahe Belmont, billig zu verkaufen. Real Estate Exchange Co., 3048 North Lincoln Straße.

Muß verkaufen: Bargain, modernes 6-Apartment Steinfront Haus, Ofen- und Furnaceheizung; Miete $3000 jährlich; Preis $18,000. Eigentümer Hoeffner, 5007 N. Ashland Ave. 24sep1wX

Verkaufe 6—4 Zimmer, Brick, Bad, Attic, große Lot; Preis $12,000, bar $3500.

Fred Ruedel, 602 North Avenue. 23sp1wX

Verkaufe billig 3631 N. Seeley Ave., nahe Addison, 2stöck. modernes Frame, 4 und 5 Zimmer Flats nur $5100. — Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Verkaufe 1448 Wolfram Str., nahe Southport, 1½stöck. Frame, 2 Flats, Brickbasement, $4300. — Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Küchen-Gasofen, billig. 3529 N. Marshfield Ave., Tel. Graceland 4856.

Zu verkaufen: Bargain, 2stöck. Brickhaus, Ecke, 204 Zimmer, Preis $8300. Ecke Leavitt und Berteau Ave. 4158 N. Leavitt Str. Techo, 2. Flat. dimido

Zu verkaufen: 3907 Janssen Ave., 6-Zimmer Residenz, Gerichtsverkauf auf Auktion an den höchsten Bieter, Wert $4000, am 30. Sept., 1 Uhr nachm. 2 Party Real Estate Board, 111 W. Wabington Strs Nachzufragen Farson, 11 S. La Salle Str., Room 1615. Telephon Randolph 220. frsamodimido

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft oder vertauscht, seht R. G. Ludwig & Co., 3766 N. Clark Str., Ecke Grace und Racine. 15nv.modimi*

Muß verkauft werden: Sofortige Besitznahme, $13,500 kaufen dreistöck. Brickhaus, Dampfheizung, östlich von Clark Str.; $4000 Anzahlung; wünsche Offerte.

Carl Wolf, 3266 N. Clark Str.

Zu verkaufen: $10,000 kaufen 2-stöck. Brick, 6 und 7 Zimmer Flats, Heißwasserheizung, östlich von Clark Str.; $4000 Anzahlung.

Carl Wolf, 3266 N. Clark Str. somodi

Zu verkaufen: Modernes 5 Flat Brickgebäude, Ofenheizung; Nachlaß muß geregelt werden; Preis $13,500, Bar $4,500. Telephon Ravenswood 3819. 15sp1mX

Zu verkaufen: Vom Eigentümer, 4 und 4 Zimmer zweistöckiges Framehaus, Brick Basement, Bad, elektrisches Licht, 2. Stock zum Einziehen. 1747 Nelson Str. modi

Verkaufe gutes 2-Flat Gebäude, 836 Wolfram Straße; Preis $6000; nur $1500 nötig. Torpe, 2358 Lincoln Ave., alleiniger Agent. sasodido

Vertausche 6-Flat schönes Brickgebäude, Ofenheizung, elektrisches Licht; große Lot, Clifton nahe Webster, für 2-Flat Gebäude. George Torpe, 2358 Lincoln Ave. sasodido

Verkaufe 3-stöckige Steinfront 12 Zimmer Residenz, Dampfheizung, geeignet für Roominghaus-Geschäft, mit Garage; Lot 33x124, La Salle Str. nahe North Ave.; Preis $15,000; nur $5000 nötig. Torpe, 2358 Lincoln Avenue. sasodi

Verkaufe 3-Flat Brickgebäude, 6-Zimmerwohnungen, Ofenheizung und elektrisches Licht; Miete $96; Preis $9200, nahe Fremont und Webster; nur $3000 nötig. Torpe, 2358 Lincoln Avenue. sasodi

Verkaufe 2-Flat Frame, 6 und 6 Zimmer, Konkretfundament, Lot 33x99, $3500, $800 Anzahlung, $35 per Monat. Seht Mr. Zalka, 1655 Vine Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Bargain! 2-Flat Brickhaus, 5 und 6 Zimmer, neu, mit Eisboxes, Gasöfen, Sunparlors, modern, Dampfheizung; $10,500; Abzahlungen. Eigentümer da von 2 bis 7 Uhr abends. 2534 Cullom Ave. didosason

Zu verkaufen: Dreistöck. Brick und Frame-Gebäude, modernes Plumbing, großer Barn. 1909 Fremont Str. Tel. Wellington 3933. dimido

Verkaufe oder vertausche 3-Flat, 5 Zimmer, modern und gut gebaut. Miete $1500 das Jahr, Preis $11,000; $3000 Anzahlung, Rest monatlich. Adr.: Z 429 Abendpost. di—son

Zu verkaufen: 4stöck. Brickgebäude, Roominghaus, bringt monatlich $200 Miete ein, Preis $9000, bar $2000. 321 Webster Ave., nahe Lincoln Park. dimi

Zu verkaufen billig vom Eigentümer: Modernes 2stöck. Brickgebäude, Store mit Wohnung, Furnaceheizung, 2 Flats, 7 Zimmer, Sun Parlor, Garage; Southport nahe Hochbahn. Preis $10,000, Teil bar. Adr.: Z 393 Abendpost. midosasodi

Zu verkaufen: Großer Bargain, 1322 School Str., 2 Häuser, 4 Flats, elektrisches Licht; in guter Verfassung; Einkommen $1000 per Jahr. Preis $6000, $2000 Anzahlung, Rest nach Uebereinkunft. Phone Buckingham 443. 22sep1wX

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft od tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7jl*X

Zu verkaufen: Bargain! 2428 Southport Ave., 7-Zimmer Brick-Cottage, Bad, große Attic und Basement; muß sofort verkauft werden; Preis nur $4400. Geo. J. Schmidt & Sons, 2175 Lincoln Ave. 21sp1wX

Wir verkaufen und kaufen Häuser, Flats, Farms. Blomgren & Co., 1803 Irving Park Blvd. Tel. Wellington 187. 4ag3mtX

Nordwestseite.

Lot — 33×134 Fuß — $595. Patterson Ave., nahe Lockwood. Sewer, Wasser, Gas, Zementseitenwege, Straßen werden jetzt gepflastert. Nur 2 sind übrig. Sprecht vor in der Office an irgendeinem Nachmittag: 3147 N. Cicero Ave., nahe Belmont Ave. Koester & Zander, 27 W. Washington St.

Zu verkaufen: Großes 2 Flat Frame, Gas, elektr. Licht, Bad, Attic, Concrete Fundament, Barn 17x30, 100 Fuß Front, $8100, $2300 Bar. 4629 N. Kenneth Ave.

Zu verkaufen: 6-Zimmer Brick, nahe deutscher evang.-luther. Schule und Kirche, nahe Milwaukee Ave., Chic. & Northw. Eisenbahn. 4915 Pensacola Ave. Tel.: Kildare 3001. dimido

Zu verkaufen: 2-Flat Frame, 6 und 5 Zimmer, Elektr., ein Flat leer; macht Offerte. $1500 Anzahlung. 3063 N. Washtenaw Ave. Tel. Irving 1963.

Billig zu verkaufen oder zu vermieten: Lots, 50x125, Brick-Garage hinten, nahe North Ave. und Western Ave. Vorzusprechen: 2304 North Ave.

Zu verkaufen: Modernes Brickgebäude, 1½ Stock; alle Bequemlichkeiten, Nordwestseite. Eigentümer, 904 N. Kedvale Ave. Phone: Albany 7370. 26sp1wX

Zu verkaufen: Modernes 3-Flat Brickgebäude; alles modern; muß verkaufen wegen Geschäft. Nordwestseite, Keystone und Cortland. Nachzufragen beim Eigentümer. 2732 W. 22. Str., Saloon. Phone: Rockwell 761. 24sp1wX

Zu verkaufen: 2-stöckiges Brickhaus, 1817 N. Crawford Ave. Anzufragen im Basement-Flat. 23sp1wX

Südwestseite.

Zu verkaufen: Cottage mit Heißwasserheizung, elektr. Licht und Garage. Nachzufragen: August Berke, 5210 S. Laflin Str.

Wenn Sie ein Haus oder Lot auf der Südwestseite kaufen oder verkaufen wollen, sehen Sie Lauermann Bros., 7911 S. Ashland Ave. 18jn*X

Verkaufe 7-Zimmer Brickgebäude, Miete $80, Basement, Dampfheizung, Bad. 2738 S. Hamlin Av di—son

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Vorstädte.

— Bargain! —

Zu verkaufen: 1 Acker guter Grund, 3 Min. Gang zur Station; mit neuem 4-Zimmer modernem Bungalow, $2,435; $400 Anzahlung, Rest $30 per Monat; 60 Züge täglich; 45 Min. zur Loop. Kann eins mit modernem Sun-Parlor geben, 5 Zimmer und Schlafporch, für $3750. Schickt mir Eure Adresse. Adressiere: D 274 Abendpost. dimifr

Verschiedene neue Bungalow's mit großen Lotten billig zu verkaufen. Real Estate Exchange Co., 3048 North Lincoln Straße.

Farmländereien.

Zu verkaufen: 20 und 40 Acres Land im Süden von Baldwin County, Alabama, wo die Natur den deutschen Fleiß hundertfältig zahlt. Zum Beweis, daß man es mit dem Ansiedler in dieser deutschsprechenden Kolonie ehrlich meint, steht man ihm die ersten Jahre mit Rat und Geld bei. Gesundes Klima, Frucht tragende Orangenbäume, 3 Ernten bringendes Land sind die Belohnung der unentmutigten Ausdauer, fleißiger Arbeit und Befolgung des Rates der angestellten Experten. Man kann die Kolonie einige Zeit zum halben Fahrpreise besichtigen. Für nähere Auskunft schreiben Sie an den Vertreter des deutschen Bauernbundes, oder sprechen Sie persönlich vor täglich von 8 bis 6 Uhr und Sonntags von 2 bis 5 Uhr: B. L. Degen, 1572 N. Halsted Str., Chicago, Illinois. 13sp—8ok,tgl,exson

Gutes Farmland, verbesserte Farmen in der großen deutschen Kolonie Alberta in Süd-Baldwin County, Alabama. Gesundes, mildes Klima, reiche Ernten, gute Märkte und Preise. Kirchen, Schulen, Farmervereine, Geselligkeit, Glück und Zufriedenheit in der Kolonie. Das Land ist noch billig und auf kleine monatliche Zahlungen ohne Zinsen zu erwerben. Halb-Fare Exkursionen zur Besichtigung des Landes jeden 1. und 15. des Monats. Baldwin Colonization Co., Zimmer 1104, 190 N. State Str., Chicago. sp27—ok2X

— 61 Acres Illinois Land —
— 22 Meilen von Chicago —

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 61 Acres. Das beste Land in Illinois, 1¾ Meilen von Deerfield, nahe Glencoe, mit 6 Zimmer Haus und Nebengebäude; kann auch geteilt werden in 30 Acres und 15 oder 20 Acres. Näheres bei

— J. Swartz —
2131 Nord Clark Straße. dimi

80 Acker, Lehmboden, an guter Fahrstraße, kleine Gebäude, hübscher Bach. Preis $20 per Acker. Abzahlungen.

John Weber,
2424 N. Kildare Avenue, Chicago. 9ag*X

Möchte Farm mieten oder kaufen, 20 bis 80 Acres, kann Teil Stumpfen oder steinig sein, mit Gebäude; gebt Miete oder Kaufpreis an; am liebsten in Cook County, Ill. Adr.: R 936 Abendpost. modimi

Verkaufe oder vertausche große Bargains in Illinois und Wisconsin erstklassiger Dairyfarmen mit diesjähriger Ernte. Jeder, der willens zu farmen ist, wende sich an die Farm Exchange Co. 2944 Lincoln Ave. 16sp1moX

Wenn Sie willens sind, Ihr Haus auf monatliche Zahlungen zu verkaufen, kommen Sie nach Zimmer 510, 189 N. Clark Str. 9sp*X

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Kaufe Cottage oder 2-Flat oder 3-Flat Brickgebäude, Nord- oder Nordwestseite.

J. Swartz, 2131 N. Clark Straße. 27sep1wX

Gesucht: 2—5 Zimmer Brick, modern, Basement, Furnace, nördl. von Fullerton, östl. von Lincoln Ave. Adr.: M 896 Abendpost. 23sp1wX

Fachmännische Arbeiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Carpenter, Millwright und Refrigerator Arbeit billig ausgeführt. Fred. Muenck & Co., 1749 Sedgwick Straße. Telephon Diversey 3217. 22ag3mtX

Elektrizität für alte Häuser; Preis herunter; 5 Zimmer mit Fixtures, vollständig, $56. Abzahlungen. Albert Fox, 1763 Sedgwick Str. Tel.: Diversey 8805. 20sep,didoson*

Wm. Krimmel, Zement-Kontraktor, 1412 N. Kildare Ave., fertigt jede Zementarbeit zu mäßigen Preisen. 'Phone: Humboldt 3682. modi

Haus-Painting, Paperhanging gut und billig. Telephon: Diversey 8411. 17sp2wX

Painting, Paperhanging, Calsomining wird gut und billig ausgeführt; erstklassige Arbeit garantiert. Fred Schmidt, 1544 Diversey Parkway. Tel. Graceland 4520. 13sp,1mtX

Dachdecker und Klempner

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Wir haben 10,000 Rollen Ready Roofing hergestellt, rot und grün; Nägel, Zement in jeder Rolle; geliefert nach jedem Teil der Stadt od. Vorstädten zu dem neuen niedrigen Preis von $2.25 Rolle, 108 Quadratfuß. Miller Ready Roofing Co., 1140 W. Randolph. Mon. 422. 22sp2wX

Beste Dachdecker-Arbeiten, Reparaturen und Schornstein-Arbeiten. Alle Arbeiten garantiert. K. & L. Roofers, 2540 George Straße. 'Phone: Juniper 2891. 4nv,dosondi*

Jetzt sind die Preise etwas billiger. Deshalb sollte Jedermann, der ein schlechtes Dach hat, die Gelegenheit benützen und es reparieren lassen. P. Allendorfer, 2440—48 N. Oakley Ave. 'Phone: Armitage 6428. 22jl*X

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto-Truck-Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. F. J. Dunne Roofing Co., 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329. 12ag*X

Aerztliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

— Aerztlicher Rat kostenfrei —

Seit vierzig Jahren dienen wir dem deutschen Volke mit reellen homöopathischen Heilmitteln und zuverlässigem freiem ärztlichem Rat und Beistand. Kranke, wendet Euch ohne Zögern persönlich oder brieflich an

Dr. C. Pusheck,
730 N. Franklin Str., nahe Chicago Ave. und Wells Str., Chicago, Ill. 6ag3mtX

Dr. med. Reichardt, deutscher Spezialist für chronische Leiden. 2009 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave. Sprechstunden: 3 bis 5; Sonntags: 10 bis 12; Freitags geschlossen. Lesen Sie meine Anzeige in der „Sonntagpost". 9dez*

Dr. Hasenclever, deutscher Spezialist für private und alle Frauenkrankheiten. Rat frei. 3006 W. Madison Str. 11 bis 5 Uhr. 1jn*X

Dr. Francis Front, Spezialarzt für Privatkrankheiten 1164 Milwaukee Ave. Stunden: 10—12 und 6—9 Uhr. 23jl*X

Heiratsgesuche

(Anzeigen in dieser Rubrik 4c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Charaktervolle Frau ohne Anhang, besserer Klasse, ansehnliche Figur, anfangs 50er, keine Wirtschafterin, versucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines Herrn besserer Klasse zwecks Heirat zu machen. Muß feinen Charakter, Ansehnlichkeit und Aufrichtigkeit besitzen, 50 bis 60 Jahre alt. Erwachsene, gut erzogene Kinder herzlich willkommen. Keine Agenten. Genaue Adresse usw. Adr.: R 953 Abendpost.

Heiratsgesuch: Junger Mann, 29 Jahre alt, Deutschböhme, jüdisch, sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame von 25 bis 30 Jahren, zwecks Heirat. Muß sparsam und fleißig sein. Antworten mit Bild in Deutsch oder Englisch. Adr.: Z 438 Abendpost.

Heiratsgesuch: Witwer, 60 Jahre, Handwerker mit sicherem Einkommen, wünscht die Bekanntschaft mit älterem Mädchen oder Witwe zwecks Heirat. Briefe mit direkter Adresse, wo ich persönlich vorsprechen kann. Erkennungszeichen welches Sie geben. Adr.: D. 283, Abendpost.

Billard- und Pocket-Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Billard-Tische zu verkaufen — ganz neue Carom oder Pocket, mit vollständiger Ausstattung; gebrauchte Tische z. herabgesetzten Preisen; Kegelbahnen, Billard- und Kegelbahnen-Bedarfsartikel. Leichte Zahlungen.

The Brunswick-Balke-Collender Co.,
623 S. Wabash Avenue. Wabash 7060. 11jan*X

— Beim Schopf gefaßt. — „Was hast du denn dem Knötchen auf seinen Heiratsantrag geantwortet?" — „Eigentlich wollte ich sagen: „Ja, was fällt Ihnen denn ein, Herr Knötchen...?" Aber bei dem „Ja" hing er schon an meinem Halse und da hat er sich nicht mehr abschütteln lassen!"

— „Fräulein Mizl, Ihre Schreibmaschine klappert so sinnlich erregt— Sie schreiben doch nicht etwa Liebesbriefe anstatt Mahnbriefe?"

Abgerutscht nach Texas.

Von Philipp Glar.

Wenn jemand seiner Frau, seinen Gläubigern oder sonst einem Verhältnis, das ihm unbequem oder bedenklich wird, entlaufen ist, so gebraucht man in den Vereinigten Staaten von Nordamerika die Redensart: „Er ist abgerutscht nach Texas!" Diese Redensart fand auch in einem Abenteuer, das mir begegnete, eine auffallende Anwendung.

Die Männer von Arkansas rühmen sich, daß sie von Geburt mit Alligatorfell und Bärenkraft begabt sind. Sie arbeiten stark und spielen stark. Das Spiel ist die beliebteste Unterhaltung, und die Spielhäuser des westlichen Teiles von Arkansas haben es zu einem wenig beneidenswerten Ruhm gebracht.

An einem finstern Sommerabend des Jahres 1891 trieb ich mich als bloßer Zuschauer in den Gemächern eines Spielhauses umher, die verschiedenen Glücksspiele, die im Gange waren, beobachtend. Einige der Spieler schienen ihre Seelen gesetzt zu haben; ihre blutunterlaufenen Augen richteten sich unter gerunzelten Brauen hervor auf den Tisch vor ihnen, als wenn von dem Fall der Würfel ihr ewiges Wohl und Wehe abhinge. Andere, vollendete Spieler, nahmen den Schein der Gleichgültigkeit und Sorglosigkeit an, aber um ihre Lippen spielte ein höhnisches, verzweifelte Entschlossenheit andeutendes Lächeln. Drei der Spieler schienen wahre Kopien voneinander zu sein, nicht bloß dem Gesicht, sondern auch dem Ausdruck nach; die Aehnlichkeit war in physischer und moralischer Hinsicht in der Tat überraschend. Der vierte war ein junger Mann, ein Fremder, einer von den Neulingen, die man Grünhorn zu nennen pflegt. Seine Augen, seine Nase, seine ganze Physiognomie schien eine merkwürdige Tendenz zur Verlängerung zu haben.

„Noch fünfzig Dollar!" rief er tiefaufatmend, indem er seinen Einsatz hinwarf.

Jeder seiner Gegner wendete die Karten mit Ruhe und Vertrauen; aber mein Ritter vom langen Gesicht machte seine Vorlage und gewann zum Erstaunen der drei Spieler von Beruf.

„Hurra! Das Glück hat sich gewendet und ich krähe!" rief er in Entzücken und steckte das Geld ein. (Krähen bedeutet hier soviel wie auslachen.)

Die würdigen drei lächelten darüber und begannen ein neues Spiel. Der grüne Jüngling lächelte breit, aber schweigend über sein Glück und nahm sein Geld oft hervor, um es zu überzählen und zu sehen, ob jedes Stück gut sei.

„Hier sind noch hundert Dollar!" rief er, „und ich krähe!"

„Ich halte sie," sagte einer der drei. Der junge Mann gewann wiederum und „krähte" diesmal lauter noch als zuvor.

Das Spiel ging fort; ein Einsatz wurde verloren, ein anderer gewonnen. Allmählich schwanden die Einsätze des „Krähenden" auf drei oder vier Dollar zusammen. Augenscheinlich hatten ihn die Spieler durch die beste Lockweise, anfänglichen Gewinn, geködert.

„Ich muß etwas nach meinem Gelde sehen. Hier stehen zwei Dollar und ich krähe." Aber er sprach jetzt im Fistelton.

Wiederum wurden die Karten gemischt, abgehoben, verteilt, und das gerupfte Huhn setzte seinen letzten Dollar.

„Der letzte Mohikaner und ich kr—kr—kr— nein, schneidet mir die Hackensehnen ab, wenn ich es tue!"

Auch der letzte Dollar war verloren. Der „Grüne" erhob sich mit einem schweren Fluche.

Das Zimmer war sehr geräumig und zu ebener Erde. Nur ein Spieltisch war darin und außer mir wenig Zuschauer. Da ich das Spiel für beendet hielt, wendete ich mich, hinweg zu gehen, fand aber die Tür verschlossen und den Schlüssel abgezogen. Ich merkte, daß etwas im Werke war. Jedenfalls dachte ich, sind im Notfall die Fenster nicht hoch über dem Erdboden. Als ich zurückkehrte, sah ich die Gewinner die Beute teilen und den armen geschorenen Frischling hinter ihren Stühlen gespannt auf das Geld hinschauen.

Die Banknoten wurden bedächtig, eine nach der anderen, aufgelegt. Die, die der Verlierende gesetzt hatte, waren neu, frisch von der Presse, wie er sagte; sie wurden auf einen getrennten Haufen ausgeschieden. Es waren Zwei-, Drei- und Fünfdollarscheine von der Indiana Bank und von der Bank von Columbus in Ohio.

„Ich sage, Eduard, ich glaube nicht, daß diese Noten gut sind!" sagte einer der Gewinnenden, indem er sie prüfend betrachtete.

„Ich wollte, sie wären es nicht, und ich krähe," sagte kleinlaut der neben ihm stehende Verlierer.

Diese Worte beschwichtigten den Verdacht des Nachzählenden, und er fing die Zählung wieder an. Endlich, als er die letzte Note aufnahm, und sie scharf betrachtete, rief er mit Nachdruck:

„Ich will mich hängen lassen, wenn sie echt sind! Sie sind nachgemacht!"

„Nein, das sind sie nicht!" entgegnete der erste Besitzer fest.

Sogleich wurde ihm der wenig ehrenvolle Titel des „Sohnes einer Hündin" entgegengeschleudert. Ohne Verzug streckte er den Beleidiger mit einem Schlage nieder, stürzte den Tisch um, sodaß die Lichter auslöschten, und sprang einen Augenblick darauf zum Fenster hinaus, während eine Revolverkugel die Scheibe gerade über seinem Haupte zerschmetterte. Er war in den engen mit einer Holzplanke eingefriedigten Hofraum gesprungen. Die anderen stürzten nach der Türe, fanden aber, daß der vermeintliche „Grünling" sie abgesperrt hatte.

Als die drei Würdigen sich überzeugten, daß die Türe ihren Anstrengungen nicht nachgab und als sie ihr vermeintliches Opfer hinweggaloppieren hörten, brachen sie über den ihnen gespielten Streich in ein Gelächter aus und kehrten nach dem Tisch zurück.

„Mach Licht, Bill, und laß uns die herabgefallenen Noten aufsuchen. Ich habe fast die ganze Partie in der Tasche."

Licht war bald gemacht und das Suchen begann.

„Was, keine auf dem Boden? Vortrefflich! Ich muß sie wohl alle in der Tasche haben." So sprechend zog er die Noten vor und legte sie auf den Tisch.

„Hölle und Teufel! Das sind die falschen Noten! Der Schuft hat den anderen Haufen weggerissen!"

Während alles dies vorging, trat ich ans Fenster. Kaum hatte ich einen Augenblick dort gestanden, als ich den Hufschlag eines Pferdes außerhalb der Holzplanke hörte und zugleich erscholl der triumphierende Ruf ins Zimmer herein:

„Abgerutscht nach Texas!"

Der schlimmste Teil der Geschichte bleibt noch zu erzählen: es war mein Pferd auf dem der Gauner hinwegsprengte.

— Ein verzeihlicher Irrtum. — „Was, Sie haben gar nicht gemerkt, daß das ein Erdbeben war? Wo doch alles, was nicht niet- und nagelfest war, mit Klirren und Krachen in Bewegung geriet!" — „Hm, aha, wissen Se, mei' Kutester, wir hadden Se nämlich gerade vorher unserer Köchin gegündigt!"

UMI

Börsennotierungen.

Chicago, den 27. September 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm	Schluß gestern
Weizen—		
Sept	$1.19½	$1.21¼
Dez	1.23⅝	1.24¾
Mais—		
Sept	.50⅞	.51
Dez	.51½	.51⅝
Hafer—		
Sept	.34¼	.34⅝
Dez	.37¼	.37½
Schmalz—		
Oktober	10.05	10.02
Rippchen—		
Oktober	7.15	7.25

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Ripp.
Sept...	$1.19½	.50⅞	.34	——	10.25	7.15
Dez....	1.23½	.51⅜	.37⅛	——	9.22	8.00

Mit der Ausfuhr steht es noch nicht viel besser. Ein bedeutender Exporteur glaubt, daß die Lage der „Bären" günstig ist, und die Weizen-„Bullen" scheinen die weitere Entwickelung abzuwarten. Kanada hat 6 Millionn Bu. Weizen und Mehl im August exportiert und muß ibs zum 1. Februar 120,000,000 exportieren. Die Nachfrage nach Mais seitens des Auslandes bleibt schwach.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		Dänemark—	
Cables	3.73	Checks	17.80
Checks	3.72½	Norwegen—	
Paris—		Checks	12.65
Cables	7.12	Schweden—	
Checks	7.11	Checks	22.30
Holland—		Spanien—	
Checks	32.13	Checks	13.01
Italien—		Deutschland—	
Checks	4.15	Checks	0.81
Schweiz—		Oesterreich—	
Checks	17.30	Checks	0.08

Freiheitsbonds.

3½proz.	98.34	3. 4¼proz.	93.80
1. 4proz.	90.40	4. 4¼proz.	90.44
2. 4proz.	90.30	Victory—	
1. 4¼proz.	90.66	3¾proz.	99.46
2. 4¼proz.	90.26	4¾proz.	99.44

Produktenbörse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, „Tubs", das Pfund $	0.45½
do., „Prints", das Pfund	0.47½
„Firsts", das Pfund	0.40
„Seconds", das Pfund	0.30

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.15
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.19½
„Daisies", das Pfund	0.19½
„Longhorns", das Pfund	0.20
„Young Americas", das Pfd.	0.20
„Brick", das Pfund	0.21
Schweizer, rund, das Pfund	0.26
do., Block, das Pfund	0.33
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.17½—0.18
do., 1-Pfund-Stücke	0.19

Wisconsin: Flats, 20c Pfd.; Twins, 19½c Pfd.; Daisies, 20c Pfd.; Young Americas, 21c Pfd.

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend	0.44
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.28 —0.30

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 222—224 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr	0.26
do., mittlere, das Pfund	0.22
do., leichte, das Pfund	0.17
„Spring Chickens", das Pfund	0.22
Hähne, das Pfund	0.16
Truthühner, das Pfund	0.38
Gänse, das Pfund	0.20
do., junge, das Pfund	0.20
Enten, das Pfund	0.23 —0.24
Perlhühner, alte, das Dutzend	6.00
do., junge, das Dutzend	6.00 —8.00
Alte Tauben, lebend, Dtzd.	2.50
„Squabs", lebend, Dutzend	2.40
do., zugerichtet, Dutzend	3.00 —4.00

Kleine magere, weniger.

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Rindfleisch (zugerichtet).

	Pfund	Pfund	Pfund
Rounds	Nr. 1, 18c	Nr. 2, 14c	Nr. 3, 11c
Plates	Nr. 1, 6½c	Nr. 2, 5c	Nr. 3, 4c
Rippen	Nr. 1, 25c	Nr. 2, 22c	Nr. 3, 14c
„Loins"	Nr. 1, 33c	Nr. 2, 30c	Nr. 3, 18c
Chucks	Nr. 1, 12c	Nr. 2, 9c	Nr. 3, 7c

Kälber (geschlachtet).

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.11 —0.12
60— 70 Pfund Gewicht, Pfd.	0.13 —0.14
70— 80 Pfund Gewicht, Pfd.	0.15 —0.16
90—120 Pfund Gewicht, Pfd.	0.17 —0.18
Sehr schwere, das Pfund	0.10 —0.12

Südfrüchte.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 178—81 West South Water Str. — Die Preise gelten nur für Carladungen.)

Apfelsinen, California, Kiste	6.00 —7.00
Zitronen, die Kiste	6.50 —7.25
Grape Fruit, die Kiste	7.00 —7.50
Melonen, Canteloupe, Kiste	1.50 —2.50

Beeren.

Preißelbeeren, das Faß	12.00

Frisches Obst.

Aepfel, der Bushel	2.00 —3.50
Holzäpfel, der Bushel	2.50 —4.00
Birnen, der Bushel	1.50 —4.00
Pfirsiche, der Bushel	3.75 —4.00
Pflaumen, der Bushel	1.00 —2.50
Trauben, Korb 5½ Pfund	0.45 —0.55
Quitten, der Bushel	2.00 —2.25

Frisches Gemüse.

Blattsalat, die Kiste	0.12 —0.15
Blumenkohl, per „Crate"	2.00 —2.50
Gurken, der Korb	2.00 —2.50
Karotten, 100 Bündel	0.90 —1.00
Knoblauch, das Pfund	0.10
Kohlrabi, der Bushel	1.00 —1.25
Kopfsalat, die Kiste	3.50 —4.00
Kraut, per „Crate"	1.75 —2.50
Meerrettig, 1 Dutzd. Stangen	1.25 —1.50
Petersilie, der Hamper	.50 —0.75
Pfeffer, die Kiste	0.10 —0.15
Pilze, die Schachtel	0.40 —0.75
Radieschen, 100 Bündel	1.00 —1.25
Rhabarber, 20 Pfund	0.35 —0.40
Rote Rüben, 100 Bündel	1.00 —1.50
Schnittbohnen, die Kiste	0.50 —0.75
Sellerie, Michigan, die Kiste	1.00 —1.15
Spinat, heimischer, die Kiste	0.50 —0.60
Süßkorn, 4 Dutzend	0.40 —0.50
Tomaten, die Kiste	0.35 —0.50
Turnips, der Bushel	0.75 —0.80
Wassermelonen, Carladung	90.00 -250.00
Zuckermelonen, die Kiste	1.00 —2.50
Zwiebeln, 70 Pfund	1.75 —2.00

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur für Car-Ladungen.)

Western, 100 Pfund	2.30 —2.50
Northern, 100 Pfund	2.00 —2.35
Süßkartoffeln, Ill., Hamper	0.75 —1.75

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—	
Nr. 1, rot $	1.28
Nr. 2, do.	1.26
Nr. 3, do.	1.27
Nr. 1, hart	1.25
Nr. 2, do.	1.24
Nr. 1, nördlicher	1.55
Nr. 2, do.	1.54
Mais	
Nr. 1, gemischt	0.53¾
Nr. 2, do.	0.53
Nr. 3, do.	0.52
Nr. 1, gelb	0.54
Nr. 2, do.	0.53
Nr. 3, do.	0.52
[illegible]	[illegible]
Hafer—	
Nr. 1, weiß	0.37½
Nr. 2, do.	0.36
Nr. 3, do.	0.35
Gerste—	
Malz	0.62
Roggen—	
Nr. 2	1.04
Mehl—	
Frühjahr, Standard	9.20 —9.40
Winter hart	7.75 —8.00
Roggenmehl	6.30 —7.00
Kleie, per Tonne	16.00 -17.50
Heu (Verkauf auf den Geleisen—	
Timothy, Nr. 1	22.00 -25.00
do., Nr. 2	19.00 -20.00
do., Nr. 3	14.00 -16.00
Kleeheu	19.00 -23.00
Alfalfa	17.00 -23.00
Südwestliches	15.00 -19.00
Nordwestliches	14.00 -17.00
Stroh—	
Roggen	13.00 -14.00
Hafer	9.00 -10.00
Weizen	8.00 —9.00
Kleesamen, 100 Pfund	12.00 -18.00
Timothysamen, 100 Pfund	4.00 —5.00
Flachs	2.01

Zufuhr— Weizen..... 82,000; Mais..... 519,000
Ausfuhr— Weizen..... 25,000; Mais..... [illegible]

Zucker

Granulierter, 100 Pfund	5.65

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—	
Beste Ochsen	9.00 —9.50
Gute bis ausgez. Ochsen	7.25 —9.75
Gewöhnl. bis gute Ochsen	5.25 —7.80
Jährlinge	7.75 -10.75
Fette Kühe und Rinder	3.25 —8.25
Gewöhnl. bis gute Kälber	7.00 -13.00
Schweine (per 100 Pfund)—	
Durchschnitt	6.25 —8.00
Schwere Fleischerware	7.75 —7.80
Leichte Fleischerware	7.80 —8.25
Mittel-Gewicht	7.25 —7.75
Gemischte Packware	6.80 —7.10
Ferkel, 80—130 Pfund	6.00 —7.65
Schafe (per 100 Pfund)—	
Lämmer, westliche	5.00 —8.25
do., einheimische	5.50 —8.50
Gute bis beste Wethers	3.75 —7.50
Gute bis beste Ewes	1.50 —4.25
Böcke	1.50 —2.00

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon, Headlight, 175 Test $	0.08½
Terpentin, im Faß, Gallone	0.80
Denaturierter Alkohol	0.45
Red Crown Gasolin, Gallone	0.19
Winteröl, dunkel	0.11.9
Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß	0.84
do., gekocht, bis 4 Faß	0.86
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern	12.25
do., 50 Pfund	6.50
do., 25 Pfund	3.25
do., 12½ Pfund	1.80

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schluß
Amer. Radiator	11	68	68	68
Armour & Co., Vorz.	105	91	90½	90½
Armour Leather	105	12⅛	12⅛	12⅛
do., Vorzugsaktien	5	83	83	83
Beaver Board	10	10	10	10
Booth Fisheries	109	3½	3½	3½
Briscoe Motor	200	10	10	10
Chic. City & Co. Rys.	701	½	¼	¼
do., Vorzugsaktien	1285	5¼	4	5⅛
Cudahy Comp.	10	53	53	53
Commonw'lth Edison	56	109¾	109	109¾
Continental Motors	100	5	5	5
Crane Co., Vorz.	10	104	104	104
Diamond Match	25	101½	101½	101½
Illinois Brick Comp.	50	58½	58½	58½
Libby-McNeill	930	8	7⅞	8
Midw. Utilit's, Vorz.	90	45	44⅞	45
Mitchell Motors	250	5	5	5
Montgomery Ward	25	18¼	18¼	18¼
National Leather	1020	6⅝	6⅜	6⅝
Peoples Gas	60	51¾	51¼	51¼
Pick & Comp.	25	22¾	22¾	22¾
Piggly-Wiggly „A"	30	14¼	14¼	14¼
Quaker Oats, Vorz.	520	87	86⅛	86⅛
Reo Motor	19	18	18	18
Republic Truck	40	13	13	13
Stewart-Warner	245	25½	25⅜	25½
Swift & Comp.	260	94¼	93⅞	94
Swift Intern'l.	900	22⅞	22⅜	22¾
Thompson, J. R.	120	45	44½	44½
do., Vorzugsaktien	200	108½	108½	108½
Union Carbide & C.	390	45¼	45	45
Wahl Comp.	60	42¾	42	42
Western Knitting	50	10¼	10⅛	10¼
Yellow Mfg.	59	95	95	95
Yellow Taxi	40	47¾	47	47¼

Bonds.

Com. Edison 6s	$1,000	97¾	97¾	97¾
Pub. Service of North. Ill. 5s	11,000	78½	78	78½
Swift 1st 5s	1,000	85½	85½	85½

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute nachm. 2 Uhr.	Schluß gestern
American Can Co.	27⅝	27⅝
American Locomotive Co.	89	90
American Smlting	37	37⅛
Anaconda	38¼	38½
Atchison	86¾	86⅝
Baldwin Locomotive	86½	86⅝
Baltimore & Ohio	38½	38¾
Bethlehem Steel	55¼	55¼
Chicago, Milw. & St. Paul	26	26
Central Leather Co.	28¼	29
Crucible Steel	62⅞	63¼
General Motors	10½	10¼
Inspiration Copper	34¼	34¼
Int. Paper Co.	49	50½
Mexican Petroleum	99¾	99¾
New York Central	73¼	73⅝
Northern Pacific	28	78
Peoples Gas	51½	52
Reading	72	72
Republ. Iron and Steel	52	52¼
Sears - Roebuck	67	67½
Studebaker	73½	73¾
Texas Oil	35¾	35¾
Tobacco Products	65½	66½
Union Pacific	121⅝	121½
U. S. Rubber	48⅛	48⅞
U. S. Steel	79⅜	79½
Utah Copper	49½	49½
U. S. Bonds, 4¾%, 1922-23	99.50	99.48
do., 4¼proz., 1928	90.60	90.60
do., 4¼proz., 1942	90.56	90.44

Der New Yorker Aktienmarkt verhält sich abwartend. Die Hebung des Geschäftsgangs ist vorerst mäßig.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollebörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	Hoch	Niedrig	2 nachm.	Schluß gestern
Oktober	20.65	29.97	19.50	19.75
Dezember	20.75	20.99	19.90	20.10

Bauerlaubnisscheine.

4637 N. Monticello Ave., 3-stöck. Backsteingebäude; L. Meika, $18,000.
7456 Cottage Grove Ave., einstöck. Backstein-Ladengebäude; J. P. Lambeses, $17,000.
501 Diversey Parkway, 11-stöck. Backstein-Apartment-Hotelgebäude; Embassy Hotel Comp., $1,000,000.
3640 Lawrence Ave., einstöck. Backstein-Ladengebäude; Swanson u. Erickson, $24,000.

Beteuert Unschuld.

Sowjetregierung hat, ihrer Versicherung zufolge, nicht in Asien und Afghanistan gehetzt.

London, 27. Sept. Eine Inhaltsangabe der Antwort der russischen Sowjetregierung auf die kürzliche Note Englands, in welcher Rußland beschuldigt worden, in Mittelasien sowie in Afghanistan gegen England gehetzt zu haben, ist hier angelangt. Die Sowjetregierung erklärt die Behauptungen Englands für völlig unbegründet, fügt jedoch hinzu, daß die Angelegenheit zur Zeit eingehend untersucht würde.

Rußland erhebt seinerseits Anschuldigungen.

Riga, 27. Sept. Die Dritte Internationale in Moskau hat durch Funkenspruch alle Arbeiter Europas aufgefordert, die Sendung von Waffen und Munition nach Polen, Rumänien, Estland, Lettland und Finnland zu verhüten, da Polen und Rumänien angeblich zu einem Krieg gegen Rußland rüsten.

Ferner wird in der Funkendepesche behauptet, daß England durch den Kolonialminister Winston Spencer Churchill und den Außenminister Lord Curzon, Frankreich bei der Förderung des geplanten Kriegs unterstützt.

Frechheit von Einbrechern.

Ueberfielen, banden und beraubten eine Frau in der Wohnung.

In die Flucht gejagt.

Tapfere Frau verscheucht Einbrecher durch Schüsse. — Schlimm zugerichtet. — Mondscheinbrennerei wird Beute der Polizei.

Als Frau Viola Slattery mit ihren Söhnen Edward und Thomas, von denen der erste sieben, der zweite zwei Jahre alt ist, zu vorgerückter Nachtstunde von einer Spazierfahrt durch die Parks zurückgekehrt war und die Kinder zu Bett bringen wollte, drangen zwei Einbrecher in ihre Wohnung 1506 N. La Salle Straße. Sie bemerkte die Männer erst, als diese ihr den Bademantel ihres Gatten, welcher nicht zuhause war, über den Kopf warfen und so fest um den Hals schnürten, daß sie dem Ersticken nahe war. Die Burschen zogen ihr dann drei Diamantringe im Werte von $1800 von den Fingern, nahmen außerdem die Sparbüchsen der Kinder, welche auf dem Kamin standen, und suchten das Weite, indem sie ihr Opfer fast bewußtlos auf dem Boden liegen ließen.

Mit Hilfe ihres ältesten Sohnes gelang es Frau Slattery, sich von ihrer Kopfbinde zu befreien und das Detektivebureau zu benachrichtigen. Zwei Polizisten, welche gleich darauf zur Stelle waren, sahen auf der Straße zwei Männer, die bei ihrer Ankunft Revolver zogen und anfingen zu schießen. Die Polizisten erwiderten das Feuer, und ihre Angreifer ergriffen die Flucht. Es gelang ihnen zu entkommen. Als die Beamten dann in die Slattery'sche Wohnung gingen, fanden sie auf dem Fußboden ein altes zerschlissenes Buch, das einer der Diebe verloren haben mußte. Es war eine Art Tagebuch eines Vagabunden, in welchem neben Reiseerlebnissen auch philosophische Betrachtungen aller Art aufgezeichnet waren. Auf der ersten Seite stand der Name des Besitzers James Morgan und dessen Adresse 144 Süd State Straße eingetragen. Natürlich wurde sofort nachgeforscht, und James Morgan, welcher tatsächlich an der genannten Adresse gefunden wurde, verhaftet. Er erklärte, daß er das Buch einem Bekannten geliehen und selbst während der Nacht sein Zimmer nicht verlassen hätte. Er wird in Haft gehalten werden, bis die Polizei die Richtigkeit seiner Aussagen nachprüfen kann.

Tapfere Frau.

Drei Banditen, welche den Schankwirt Janowicz, 2659 Armitage Ave., überfielen und berauben wollten, hatten die Rechnung ohne dessen Frau gemacht. Frau Janowicz war durch den Lärm aus dem Schlafe geweckt worden und kam, mit dem Revolver ihres Mannes bewaffnet, in die Schankstube hinab. Sie schoß sofort auf die Eindringlinge los, welche das Feuer einmal erwiderten, dann aber schleunigst Fersengeld gaben.

Vermessert.

Mit acht Stichwunden im Körper schleppte Ole Olson, 1831 W. Erie Str., ein Maurer von Beruf, sich bis in die Commonwealth Kraftwagenhalle, 211 Süd Morgan Str. Man schaffte ihn nach dem County Hospital, wo man wenig Hoffnung auf sein Wiederaufkommen hat. Der Polizei erzählte er, daß er die Wunden während einer Versammlung in der Maurer-Halle erhalten hätte, man ist jedoch der Meinung, daß er seinen wahren Angreifer kennt, ihn aber nicht nennen will.

Ueberfiel Fahrgelderheber.

Der 26 Jahre alte Arthur J. McDermott, 3200 Süd Canal Straße, wurde verhaftet, nachdem er soeben den Fahrgelderheber auf dem Hochbahnsteig in der Robey Str. überfallen und um sein Wechselgeld von $4 beraubt hatte. Drei Polizisten bemerkten ihn, als er aus dem Gebäude fortlief und folgten ihm. Als er auf ihren Anruf nicht hörte, feuerten sie ihm ein paar Schüsse nach, die ihn sofort zum Stillstand brachten.

Im Hause überfallen.

Max Fabian, der Besitzer eines Kleidergeschäftes im Hause 557 bis 563 West Madison Str., wurde in dem Apartmentgebäude 1945 Washington Blvd., wo er wohnt, von einem bewaffneten Manne überfallen, der ihm $250 in barem Gelde und einen Diamantring im Werte von $1000 abnahm. Als Fabian sich wehren wollte, wurde ihm ein Revolver gegen die Rippen gedrückt und er mit sofortigem Tode bedroht, falls er nicht still halte.

Vor dem Hause 2040 Wabansia Ave. wurde H. Zimmer, 1544 Nord Oakley Ave., von zwei bewaffneten Männern überfallen. Die Beute der Burschen betrug $90.

Einbrecher stiegen im Laufe der Nacht in die Bureaus der Red Star Yeast Co., Nr. 713 S. May Str., ein, erbrachen den Kassenschrank und entkamen mit $1000. Der Diebstahl wurde erst heute morgen von einem Angestellten entdeckt und der Polizei gemeldet. Detektives konnten bisher keine Spuren der Einbrecher finden.

Mondscheinbrennerei aufgehoben.

Eine der best eingerichteten Mondscheinbrennereien, die bisher in der Stadt aufgespürt wurde, wurde heute in der Frühe gelegentlich eines Streifzuges auf das Gebäude Nr. 869 Milton Ave., entdeckt. Zwei Polizisten waren die erfolgreichen „Entdecker". Sie beschlagnahmten den Destillierapparat, 40 Gallonen Schnaps und etliche Fässer Maische. Der Besitzer Toni Fabo, 529 West Division Straße, mußte hinter Schloß und Riegel wandern, ungeachtet seines eindringlichen Bittens, diesmal doch beide Augen zuzudrücken, er werde dem Schnapsgenuß abschwören und ganz gewiß nie wieder seine Hände mit der Fabrikation von Feuerwasser verbrennen. Für diesen Liebesdienst offerierte er dem Polizisten Carson bare $500, doch umsonst. Der Mann der Ordnung hielt der Versuchung tapfer stand.

Autobanditen.

Vor seiner Wohnung Nr. 2831 Lexington Straße wurde heute morgen der in Diensten der J. D. Broxham Dairy Company, Nr. 2814 W. Polk Straße, stehende Lester W. Broxham von sechs Banditen, die sich in einem gestohlenen Kraftwagen befanden, gestellt und um die Tageseinnahme der Molkerei, $800 in Bar und $300 in Checks, erleichtert.

Von einer Revolverkugel, die an Normal Avenue und Garfield Boulevard aus einem vorüberfahrenden Kraftwagen, in dem 12 junge lärmende Burschen saßen, abgefeuert wurde, wurde der 15jährige Joseph Gingies, Nr. 745 West 57. Place, der an der Ecke auf einer Bank saß, in das Bein getroffen. Der verwundete Knabe wurde nach dem St. Bernards Hospital gebracht.

Harry Haywood, der Eigentümer des Blue Ribbon Cafes, Nr. 1120 Washburne Avenue, wurde, als er vor seinem Lokal stand, von zwei Kraftwagenbanditen gezwungen, in ihr Gefährt zu steigen, mußte dann mit ihnen bis zur Ashland Avenue fahren und wurde dann dort um $80 und einen Diamantring im Werte von $100 beraubt.

Versicherungsaktien.

Inhaber der bankerotten National Merchants & Mfg. Co. haftbar.

Die Anlage der Duisdicker Foundry and Machine Co. in Pekin, Ill., war abgebrannt, und die National Merchants and Manufacturers Insurance Co. in Chicago, bei der die Firma versichert war, hatte ihr nur einen Teil des Verlustes von $4000 ersetzt. Die Firma übertrug die Restforderung an William L. Dickelmann, der sie einklagte. Die Versicherungsgesellschaft erklärte sich zahlungsunfähig, und es stellte sich heraus, daß sie rund $40,000 an Versicherungsgeldern schuldig war. Der Anwalt George J. Kubler wurde zum Massenverwalter bestellt. Am Tage vor seiner Abrechnung über seine Verwaltung von Kreisrichter Torrison, am 18. März dieses Jahres, stürzte er sich aus einem Fenster seines Bureaus im „National Life"-Gebäude, 29 Süd La Salle Straße, und wurde zerschmettert. William R. T. Ewen, jetzt zum Masseverwalter bestellt, erwirkte heute durch Richter Torrison eine dahingehende Entscheidung, daß alle die Hunderte von Firmen in Chicago und Umgegend, welche die Versicherungsgesellschaft bilden, nachzahlen müssen, so daß alle Forderungen von versicherten Brandgeschädigten und die Kosten der Gerichtsverwaltung gedeckt werden.

Hochbahnrate.

Staatliche Handelskommission setzt heute nachmittag Verhör darüber fest.

Die Chicagoer Hochbahnen unterbreiten heute nachmittag der staatlichen Handelskommission ihre Gründe dafür, weshalb ihrer Ansicht nach die Fahrpreise nicht herabgesetzt werden sollen. Ihre Anwälte behaupten u. a., daß die Zahl der Passagiere während der letzten Monate gefallen, anstatt gestiegen sei, während die Entwertung des Eigentums bedeutend höhere Ausgaben verursacht habe. Da die Kommission auf morgen die Beamten der Gasgesellschaft vorgeladen hat und auf übermorgen die der Telephongesellschaft, wird das Verhör über die Hochbahnraten auf ein späteres Datum verschoben werden, an dem die Stadt sowohl wie die Hochbahnen ihre Argumente für bezw. gegen eine Fahrpreiserniedrigung darlegen können.

In Richter David M. Brothers' Gericht wurde die Berufung der Telephongesellschaft gegen die Entscheidung der Handelskommission in der Raten-Angelegenheit zwischen Oak Park und Chicago vorläufig vertagt, da die Kreisrichter unter sich erst festzustellen wünschen, in welchem Gericht die Nutzbarkeitsfälle künftig verhandelt werden sollen. Unter dem von der letzten Legislatur geschafffenen Gesetz gehen Berufungen nicht mehr an das Kreisgericht von Sangamon County, sondern an das von Cook County. Die Telephonraten zwischen Chicago und Oak Park waren auf eine Petition der Bewohner von Oak Park hin von 10 auf 5 Cents herabgesetzt worden, womit die Telephongesellschaft nicht einverstanden ist.

Büßte wertvolles Instrument ein

An der Lake Straße und Central Park Avenue wurde heute Lloyd C. Ruddy, 4010 West Lake Straße, von drei Strolchen überfallen und um ein Akkordion, im Werte von $750, eine Vorstecknadel und $7 in barem Gelde beraubt. Die Banditen entkamen mit einem Automobil.

Heute offen bis 8 Uhr abends.

Jos. Aschkar

755 W. NORTH AVE.

Südwestecke Halsted-Str., zweiter Stock. Telephon: Lincoln 6161.

Geldsendungen

100,000 deutsche Mark.....$810
100,000 österr. Kronen.....$80.00
100,000 ungarische Kronen.....$150
100,000 jugoslaw. Kronen.....$[illegible]
100,000 tschechoslow. Kronen.....$1025
100,000 rumänische Lei.....$825
100,000 polnische Mark.....$22.50

Preise sind Aenderung unterworfen.

Schiffskarten

von und nach allen Ländern Europas, üb. Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Cherbourg, Danzig, Triest u.s.w.

Dritte Klasse Fahrpreis nach Hamburg und Bremen jetzt von $125 auf $100 herabgesetzt.

Erfinderisch.

Hilfskommissär Wm. Burkhardt schafft eine neue Einnahmequelle.

Entrüstung und Heiterkeit hat die neueste Entdeckung im Rathause hervorgerufen. Es wurde nämlich ganz zufällig entdeckt, daß die Türen zu den öffentlichen Bedürfnisanstalten im Erdgeschoß des Rathauses mit Schlössern versehen sind, die sich nur nach Einwurf eines Fünfcentstückes öffnen. Ein Neger ist zur Stelle, der gegen weitere fünf Cents Handtuch oder Seife verabreicht und außerdem bereit ist, ein Trinkgeld entgegenzunehmen. Der Betrieb in den öffentlichen Bedürfnisanstalten ist mit anderen Worten nach dem Muster der modernsten Hotels eingerichtet, nur mit dem Unterschied, daß den Steuerzahlern auf ihrem eigenen Grund und Boden die Taschen geleert werden.

Eine Untersuchung ergab, daß die Neuanlagen am vorigen Mittwoch auf Anordnung des Hilfskommissärs für öffentliche Arbeiten, William Burkhardt, von städtischen Arbeitern installiert wurden. Burkhardt hat bisher über diese neue Einnahmequelle nicht mehr sagen wollen, als: „Das Geld, das dadurch einkommt, wird teilweise dazu benutzt, die Bedürfnisanstalten reinzuhalten. Wem ich die Verwaltung übergeben habe, habe ich vergessen."

Es heißt, die Hälfte des Reingewinns bekommt die Stadt und die andere Hälfte der farbige Verwalter.

Ald. John H. Johntry sowie Ald. Edw. Armitage erklärten heute, sie würden die nötigen Schritte einleiten, um dem Unfug ein Ende zu machen. Keiner habe das Recht, ohne Zustimmung des Stadtrats geheime Einnahmequellen zu schaffen, über die offiziell Niemand etwas wisse oder eine Kontrolle habe. Vor allem sei es unerhört, sagten sie, daß den Steuerzahlern für die Betretung und Benutzung ihres eigenen Gebäudes Geld abverlangt werde.

Wasseramts-Zertifikate.

Wertpapiere finden guten Absatz. — $200,000 bereits verkauft.

Die sechsprozentigen Wasseramts-Zertifikate, die die Stadt auf Beschluß des Stadtrats erst kürzlich auf den Markt brachte, damit die Arbeiten an der William Hale Thompson-Pumpstation fortgesetzt werden können und Hunderte von Arbeitern wieder Beschäftigung erhalten, scheinen guten Absatz zu finden. Wm. J. Roche, Kanzleivorsteher im technischen Bureau und Sekretär des Pensions-Fonds für städtische Angestellte erklärte heute, daß für den letzteren Zertifikate im Werte von $190,000 erworben worden seien. Außerdem wurden nach Angabe des städtischen Hilfskämmerers Louis Gosselin bisher Zertifikate im Werte von $9800 verkauft. Die Wertpapiere wurden in Gesamthöhe von $1,500,000 auf den Markt gebracht und gelten als äußerst günstige Kapitalanlage.

Stadtrats-Sondersitzung.

Steuerrate für Pensionsfonds muß festgesetzt werden.

Hilfskorporationsanwalt L. Hornstein empfahl heute in einem Schreiben an Ald. John Richert, den Vorsitzenden des städtischen Finanzausschusses, daß der Stadtrat demnächst zu einer Sondersitzung einberufen werde, damit die Steuerrate für den Pensionsfonds städtischer Angestellter ($1,325,000) sowie für den Polizisten-Pensionsfonds ($2,600,000) im Einklang mit dem von der letzten Legislatur geschaffenen neuen Steuergesetz bestimmt würden. Es handelt sich lediglich um eine Formsache; eine Erhöhung der Steuerrate ist nach Hornsteins Angabe nicht zu befürchten.

Präsident plant Ausflug.

Washington, 27. Sept. Präsident Harding plant für das Wochenende eine Reise nach Virginien, um dort den Manövern des Marinekorps auf den Schlachtfeldern in der Nähe von Fredericksbueg beizuwohnen.

Laut den gegenwärtigen Plänen gedenkt der Präsident mit seinen Begleitern per Automobil am Samstag von Washington abzufahren, die Nacht im Hauptquartier des Marinekorps in der Nähe von Fredericksburg zu verbringen und am Sonntag die Rückfahrt anzutreten.

Schlafwandler.

Träumte, er sei angeschossen, und lief zu einem Arzt.

Peter Kies, Nr. 273 Süd Troy Straße, kam heute zu früher Morgenstunde in das Sprechzimmer von Dr. John Bona, Nr. 232 S. Albany Avenue, und erzählte dem Arzt, daß er angeschossen sei. Dr. Bona benachrichtigte die Polizei, welche Kies dann sofort nach dem County Hospital brachte. Hier stellten die Aerzte, die sich bereits auf eine Operation vorbereitet hatten, fest, daß Kies nur eine leichte Hautwunde am Kopf hatte. Die Aerzte weckten ihn wieder auf, worauf Kies, der anscheinend im Traum gewandelt war, erklärte, er habe geträumt, daß jemand nach seinen Tauben geschossen und ihn getroffen habe.

Wer ist sie?

Eine ungefähr 50jährige grauhaarige Frau liegt mit einem Schädelbruch bewußtlos in bedenklichem Zustand im Michael Reese Hospital. Sie wurde nach dem Krankenhaus gebracht, nachdem sie an der 29. Straße und Indiana Avenue von einem Kraftwagen, dessen Lenker nicht anhielt, überfahrhen worden war.

William Kruder, ein Straßenbahnschaffner, Nr. 2602 West 67. Straße, hat die Polizei der Bezirkswache in Englewood ersucht, nach dem Verbleib seiner 18jährigen Frau Anna, die seit Samstag spurlos verschwunden ist, zu forschen.

Im Provident Hospital starb heute morgen die 18jährige Frau Bessie Conn, Nr. 3452 S. Dearborn Straße, welche gestern, nachdem sie in selbstmörderischer Absicht Karbolsäure eingenommen hatte, in das Krankenhaus eingeliefert worden war.

Liebe und Bibelstudien.

Weshalb Hannah Haven angeblich vom Gatten verstoßen wurde.

Hannah R. Haven, 4707 Drexel Boulevard, hat heute im Kreisgericht auf bedingte Scheidung von Arthur E. Haven, 5909 Kenmore Ave., Geschäftsführer der Beggs Mfg. Co., geklagt. Das Paar hatte am 18. Oktober 1887 geheiratet und hat drei jetzt erwachsene Kinder. Als die Frau am 31. August 1911 im Osten einem Kongreß von Bibelstudenten beiwohnte, schrieb der Gatte ihr angeblich, sie brauche nicht zu ihm zurückzukehren, er wolle nichts mehr mit ihr zu tun haben. Die Frau beansprucht einen Teil seines Vermögens von einer halben Million Dollars, da er nur durch ihr Erbe in den Stand gesetzt worden sei, sein Vermögen zu verdienen. Sein Jahreseinkommen gibt sie mit $50,000 an.

Preßfreiheit und städt. Kredit

Kreisrichter Fisher wies heute in der Klage der Stadt gegen die „Chicago Tribune" auf $10,000,000 wegen angeblicher Verleumdung über den Kredit der Stadt beide Parteien an, bis Samstag ihm schriftlich die Gründe und Gegengründe bezüglich Abweisung der Klage zu unterbreiten. Er wird dann seine Entscheidung schriftlich abfassen.

Der Fall Wanderer.

Anwalt Bartholemew macht angeblich Versuch, Hinrichtung zu verhindern.

Im Kriminalgerichtsgebäude verlautete heute, Anwalt W. D. Bartholomew sei nach Springfield gereist, um einen nochmaligen Aufschub für den zum Tode verurteilten Mörder Carl Wanderer zu verlangen, beziehungsweise seine Begnadigung zu beantragen. Wanderer, der der Ermordung seiner Frau und eines noch nicht identifizierten Mannes überführt wurde, sollte Ende Juli gehängt werden. Gov. Small gewährte aber damals einen Aufschub der Vollstreckung des Todesurteils bis zum kommenden Freitag, wie es hieß, um eine nochmalige Untersuchung über den geistigen Zustand des Verurteilten zu ermöglichen.

Seitdem ist nichts in dem Falle geschehen, und allgemein wurde angenommen, daß nichts weiter im Interesse Wanderers unternommen werden würde, bis heute der Staatsanwaltschaft mitgeteilt wurde, Bartholemew beabsichtige die Begnadigungsbehörde in Springfield zu ersuchen, die Todesstrafe in lebenslängliche Zuchthausstrafe umzuwandeln. Sobald Staatsanwalt Crowe Kenntnis hiervon erhielt, beauftragte er seinen Assistenten Lloyd Heth, nach Springfield zu reisen, um einem solchen Gesuche energisch zu opponieren. Gleichzeitig wurde auch eine Depesche an H. Colvin, den Vorsitzenden der Begnadigungsbehörde, gesandt, in der gesagt wird, ein nochmaliger Aufschub der auf kommenden Freitag angesetzten Hinrichtung sei in dem vorliegenden Falle durchaus nicht angebracht.

„Bobby" Burkes Nachlaß.

Der am 29. August verstorbene allbekannte demokratische Politiker, ehemalige Oelinspektor und einziger, der gegen Wilsons Ernennung in der demokratischen Nationalkonvention in St. Louis auch zum Schluß noch stimmte, hat, laut des heute von Richter Corkell im Nachlaßgericht bestätigten Testamentes, $24,000 hinterlassen. Erben sind die Witwe, Louise, 1432 Nord La Salle Straße, und der Sohn, Edward H., 7707 Gregier Ave.

Leset die „Sonntagpost".

Brutaler Neger.

Bringt der Diakonisse Josephine Peterson in Galesburg, Ill., lebensgefährliche Schußwunden bei.

Galesburg, Ill., 27. Sept. Frl. Josephine Petersen, eine Diakonisse der Episkopalkirche, wurde gestern von dem Farbigen Percy Fletcher geschossen und schwer verwundet, als sie sich weigerte, seinem Ansinnen zu entsprechen und mit ihm zusammen in ihre Wohnung zu gehen. Frl. Peterson lag in einer Hängematte vor ihrer Wohnung, als der Neger auf sie zutrat und das Ansinnen an sie stellte. Auf ihre ablehnende Antwort hin, jagte er ihr eine Kugel in den Leib.

Der Bursche wurde kurze Zeit später dingfest gemacht und nachdem er von Frl. Peterson als ihr Angreifer identifiziert worden, im hiesigen Gefängnis eingesperrt.

Von Räubern erschossen.

Omaha, Neb., 27. Sept. Lewis R. Gustaffson, ein Detektive der Chicago und Northwestern Bahn, erlag heute einer Kugelwunde, die ihm von einem von zwei Straßenräubern beigebracht worden war, als er gestern abend vergeblich die Flucht der beiden Burschen zu verhindern suchte, nachdem sie gerade einen Straßengänger ausgeplündert hatten.

Der Kurs der deutschen Mark.

New York, 27. Sept. Der Kurs der deutschen Mark ist heute wieder zurückgegangen. Sie stand bei Beginn der Börsenstunden auf 0,8050 bis 0,8125 Cents. Der gestrige Schlußkurs betrug 0,8650 Cents.

— Governor Blaine von Wisconsin hat die Absicht, den gegenwärtigen Prohibitionskommissär W. Stanley Smith zum Generaladjutanten des Staats zu ernennen, wenn der bisherige Inhaber dieses Amts, General Holway, am 4. Okt. in den Ruhestand tritt, da er an dem Tage das 64. Lebensjahr vollendet.

Wie gehe ich auf meinen Platz?

(Eine moralische Angelegenheit.)

Du bist ein leidlich anständiger Mensch, das heißt: du ißest nicht mit dem Messer, entschuldigst dich, wenn du einer Dame mit dem heroisch geschwungenen Spazierstock ein Auge ausgestochen hast, und kommst zur rechten Zeit (7 Minuten vor Anfang der Vorstellung) ins Theater. Doch es entging dir bisher, wie man sich im Theater mit Anstand und Feingefühl auf seinen Platz begibt. Deine Beobachtungen ergaben, daß dieses sowohl mit dem Gesicht als auch mit dem Rücken nach der Bühne gekehrt stattfindet. Du bist dir noch nicht endgiltig darüber klar geworden, welche Art wohl die gesellschaftlich feinere sein mag. Wisse also, daß du dich unbedingt nach der hier an zweiter Stelle genannten Art, mit dem Rücken der Bühne zugewandt, auf deinen Platz begeben mußt, wenn du Wert auf Anstand und gesellschaftlich Feines legst.

Du stellst dich an die Reihe, in der sich dein Platz befindet, räusperst dich enorm und, falls das nicht genügt, die bereits Sitzenden aufstehen zu lassen, senkst langsam die Augen und sagst: „Mhnnn .. öh!", worauf du dich bäuchlings (mit dem Rücken nach der Bühne!) an den ängstlich sich an die aufgeklappten Sitze klammernden Leuten vorbeibewegst. Du bleibst anfangs mit den Hirschzähnen deiner Uhrkette in dem Spitzenschal einer schüchternen Dame hängen. Du schleppst versehentlich den Schal ein paar Schritte mit fort, befreist deine Hirschzähne aus ihrer Umgarnung und reichst ihn halb zerrissen und mit anmutiger Geste der Dame. Weil du inzwischen einem Herrn auf die schier überlebensgroßen Schnabelschuhe getreten bist und dieser Herr offenbar von Beruf Roßschlächter oder Polizeileutnant ist, versuchst du dich freundlich lächelnd zu entschuldigen und schiebst dabei mit dem unteren Ende deines Rückens einer Dame in der vorderen Reihe den mühsam am Hinterkopf befestigten griechischen Knoten wirbelwärts. Indem daß du dich auf den markerschütternden Schrei hin, den die Unglückliche ausstößt, herumdrehst, trittst du bereits wieder dem Roßschlächter oder Polizeileutnant auf die Schnabelschuhfüße. Während du dich mit holdem Lächeln ein zweites Mal entschuldigst, wird es dunkel. Zwar bleibst du noch mit einem Knopf deines weithin offenen Jacketts in der Dunkelheit an einer überaus feingearbeiteten Damenuhrkette hängen, doch kannst du dich mit kräftigem Ruck losreißen (dein Knopf springt ab, die Kette zerreißt, die Dame fällt in Ohnmacht und in die Arme ihres Bräutigams) und gelangst ansonsten unbehelligt auf deinen Platz. Wenn du alsdann nicht vergißt, den Sitz herunterzuklappen, hast du Ziel und Zweck deines wunderbaren Weges erreicht.

Abgesehen davon, daß es wirklich nicht fein ist, dem Publikum beim Aufsuchen des Platzes den Rücken zuzukehren, würdest du harmlosen Unbeteiligten auch ein großes Vergnügen damit rauben, wenn du von der hier zu Anfang nur flüchtig erwähnten anderen Art, deinen Platz aufzusuchen, Gebrauch machtest.

— Nur keine Angst! — Barbier: „Haben Sie keine Angst, daß ich Sie schneide! Ich habe heute nur einen kleinen Tatterich, weil ich gestern Geburtstag gefeiert habe, und wenn ich an Ihren werten Kehlkopf komme, ist er längst weg."

MARVO

Malz-Extrakt

3-Pfd.-Probekanne $1.25

mit import. bayrischen Hopfen, garantiert 6—8 Gall. selbstgebrautes Münchner, das dem besten früher importierten gleichkommt.

Homalt Hop Extrakt

Probekanne 95c

ergibt ein vorzügliches Homebrew in zwei Minuten, ohne zu kochen, ohne extra Zuckerung und völlig geruchlos beim Brauen.

Verlangt Marvo oder Homalt bei Eurem Grocer oder Druggist oder schreibt uns

MARVO MALT CORPORATION
1529 Larrabee Str., Chicago, Ill.

fp23—ot22

Vollkommenes Augenlicht

Kommt zu uns mit Euren Augenbeschwerden. Jahrelange sachverständige Bedienung von über 40,000 befriedigten Patienten ist ein genügender Beweis unserer Fähigkeit, Eure Augen richtig zu behandeln.

Jedes Paar Brillen und Augengläser sind hier am Platze geschliffen, um Genauigkeit zu sichern. Kein langes Warten auf Reparaturen. Wir garantieren vollkommene Zufriedenheit.

Schroeder EYE GLASSES
801-803 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.
Calvin W. Leist, Mgr.

ag27fabi*

CUNARD-ANCHOR
ANCHOR-DONALDSON

Größte, schnellste Dampfer der Welt. Ausgezeichnete Verpflegung der Passagiere. Es befindet sich ein lokaler Agent in Ihrer Stadt oder nahebei.

Nach Deutschland, Oesterreich und der Schweiz über Hamburg:
Saxonia.........29. Oktober
Kabine $145; 3. Klasse $100; Steuer $5
Ueber Cherbourg und Southampton:
Aquitania.............4. Okt.
Carmania.............11. Okt.

fp23difr*

Kampf gegen Moskitos.

Vorstädte am Desplaines-Flusse werden böse belästigt.

Die Beamten und Einwohner der verschiedenen Vorstädtchen, die im sogenannten „Moskito-Bezirk" in der Nähe der Ufer des Desplaines Flusses liegen, haben den Moskitos den Krieg erklärt. In Oak Park wurde gestern abend eine Versammlung abgehalten, in der beschlossen wurde, im Frühjahr mit der Ausrottungskampagne zu beginnen und sie fortzusetzen, bis die letzten Moskitos vernichtet seien. James H. Lawley, einer der Verwalter des Abwässerungsbezirks, der an der Versammlung teilnahm, erklärte, die Vorstädte würden die Kampagne wahrscheinlich gemeinsam betreiben. Die Kosten für die „Munition" solle nebenfalls gemeinsam aufgebracht werden.

G. A. R.

Letztwillige Verfügungen bezüglich des Eigentums der Organisation gelegentlich des Feldlagers geplant.

Indianapolis, Ind., 27. Sept. Angesichts der Tatsache, daß die Mitgliedschaft der Grand Army of the Republic im Absterben begriffen ist, liegt die Absicht vor, noch im Laufe des jetzt hier tagenden 55. Feldlagers die letztwilligen Verfügungen bezüglich des Eigentums der Organisation zu treffen.

Frank M. Sterrett von Troy, Ohio, wird, wie es heißt, im Laufe der hiesigen Geschäftssitzungen einen Plan bezüglich der endgiltigen Aufteilung des Eigentums nach dem Ableben des letzten Mitglieds unterbreiten.

Wennschon das Feldlager informell bereits am Sonntag seinen Anfang nahm, fand die erste Geschäftssitzung unter dem Commander in Chief William A. Ketcham von Indianapolis erst am heutigen Tage statt.

Ferner sind für den heutigen Tag auch die Geschäftssitzungen der Sons of Veterans, des Womens Relief Corps und der Union Prisoners of War in Aussicht genommen. Der übliche Umzug ist auf morgen angesetzt.

Portugals Wünsche.

Portugiesische Regierung ersucht um Zulassung zur Konferenz zur Beschränkung der Rüstungen.

Washington, 27. Sept. Portugal hat um die Zulassung zur bevorstehenden Konferenz zur Beschränkung der Rüstungen nachgesucht. Das diesbezügliche Ansuchen der portugiesischen Regierung wurde vom portugiesischen Gesandten Viscount d'Alto dem Staatsdepartement unterbreitet. Wie es heißt, ist die Bundesregierung geneigt, Portugal [illegible] die gleichen Rechte wie Holland und Belgien [illegible]

Zu Anlagezwecken empfehlen wir gut gesicherte

7% Erste Hypotheken Gold Bonds

auf bebautes Chicagoer Grundeigentum in vorzueglicher Lage. Wir haben solche Bonds in Abschnitten von $100, $500 und $1000 vorraetig. Beschreibung mit Illustration auf Verlangen.

Viele Millionen Dollar First Mortgage Real Estate Gold Bonds auf Chicagoer Grundeigentum wurden von uns untergebracht, und noch nie hat einer unserer Kunden einen Cent daran verloren, oder auch nur einen Tag auf die Zahlung von Kapital und Zinsen zu warten brauchen. Saemmtliche Bonds wurden auf Heller und Pfennig puenktlich bezahlt.

36-jaehrige Erfahrung im europaeischen und amerikanischen Bankgeschaeft. Fachmaennischen Rat und Auskunft in allen Geldangelegenheiten kostenfrei gern erteilt.

WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO

Hansapost.

Von E. von Montzerberg.

(Mitropost-Bericht.)

Rings um die Alster.

Hamburg, 26. August 1921.

Hamburgs Bedeutung als Kulturfaktor und Stätte des Sports bewies auch nach außen hin die in der Zeit vom 14. bis 21. August sich auf das Eindrucksreichste abspielende „Kultur- und Sportwoche Hamburg". Der „Hamburger Ausschuß für Leibesübungen" hatte das sportliche Programm der Woche aufgestellt, und es verstanden, ein fesselndes Gesamtbild des deutschen Sportlebens überhaupt zu geben. Neben internationalen Fußballspielen und großen deutschen leichtathletischen Wettkämpfen umfaßte die Sportwoche fast sämtliche andere Sportgebiete, von denen stark interessierten die hippologischen Konkurrenzen, die Kämpfe um die Tennis-Meisterschaften, die ganz besonders lebhaft waren — und die Veranstaltungen auf dem Gebiet des Wassersports.

Daß in einer Stadt, die seit jeher praktische Handelswissenschaft trieb und die eine junge aufstrebende Universität in ihren Mauern aufweisen kann, der kulturelle Teil der Woche möglichst liebevoll behandelt wurde, ist wohl selbstverständlich. Redner von Ruf und Geist waren gewonnen und brachten Wertvolles in neuen Gedanken, reformatorische Hinweise zum Aufbau und Schaffen im Schiffahrts- und Kolonialtag", bei dem die Rede des jungen, tatenfrohen Syndikus der Hamburg-Amerika-Linie, Dr. Hasselmann, zündete, im Tag der „Auslanddeutschen" und ihrer Forderungen, sowie im „Kunsttag", bei dem die Ansprachen des frischen Neureformers Reichskunstwart Dr. Redslob, und des genialen Oberbaudirektors Schumacher das lebhafteste Interesse fanden. Prächtig wirkte der gewaltige Fackelzug von Vertretern der Jugendlichen, der für die Forderung nach Jugendheimen, sowie Sport- und Spielplätzen für die Jugendlichen demonstrieren sollte. Der Fackelzug bot in seiner Massenhaftigkeit ein wundervoll geschlossenes Bild.

Sport ist parteifrei. Die Fackel-Veranstaltung sollte auch ohne allen parteipolitischen Einschlag vor sich gehen. Da aber eine Anzahl unentwegter moskowitischer Kommunisten-Jünglinge und -Jungfrauen die Demonstration für ihre Ziele der dritten Internationale ausbeuten wollten, kam es auf der ganzen Riesenlinie zu einer spontanen vaterländischen Kundgebung der übrigen Jugend und des massenweise zusammengeströmten Publikums.

Selbstredend ist es, daß in unserer Zeit bei einer Veranstaltung wie der „Kultur- und Sportwoche" die Filmaufnahmen nicht fehlen durften. Sind sie doch die besten propagandistischen Mittel im In- und Ausland. So haben die Vera-Film-Werke, Hamburg, die wichtigsten Veranstaltungen im Bild festgehalten. Die verflossene „Kultur- und Sportwoche" hat es ermöglicht, die Kräfte für den Wiederaufbau zusammenfassen zu helfen und gezeigt, daß trotz Krieg und unseligem „Friedensvertrag" Hamburgs alter, frischer, zäher Unternehmungsgeist fortlebt. In Deutschlands größter Handels- und Schiffahrtsstadt sind Männer am Werk, die für unsere Gesundung, unser Wiederaufleben unentbehrlich sind.

Der Kampf um die reine schwarz-weiß-rote deutsche Flagge hat in Hamburg ein wohl noch nie dagewesenes Kuriosum gezeitigt. Am 11. August, dem Tage, den die weise Regierung als Feiertag festgesetzt hat, weil die ehemalige Nationalversammlung in Weimar die Verfassung annahm, sollten sämtliche Staatsgebäude schwarz-rot-gold flaggen. Hamburgs sozialistischer Polizeiherr befand sich nun in großer Verlegenheit. Die „Hafen- und Schiffahrtspolizei" besitzt eine Anzahl Polizeibarkassen, die aber sämtlich die alte, schwarz-weiß-rote Küstenschiffahrtsflagge führen. Schwarz-rot-goldene Flaggen hat diese Polizeiabteilung nicht. Die Staatsbehörde konnte nun aber doch beileibe nicht am heiligen Verfassungstag das bei ihr verpönte Schwarz-weiß-rot flaggen! So verfügte die geniale Polizei kurzerhand, daß die Barkassen am 11. August überhaupt keine Flagge zu zeigen hätten! Ein Schiff ohne Flagge — das Unikum zu zeigen, ward Hamburg vorbehalten! Man munkelt aber, daß die Hafenpolizisten, erprobte alte Seebären, lieber ohne Flagge, fuhren, als unter der unseligen, aufgezwungenen schwarz-rot-goldenen.

Der Verkehr, im Hafen von Monat zu Monat wächst, bringt neues Schiffsleben in unsere Gewässer. Mit Stolz und Freude wurde die von der „Hamburg-Süd" von England zurückgekaufte „Cap Polonio" von der Bevölkerung bei der Einfahrt begrüßt. Nun liegt sie in reckenhafter Riesigkeit neben dem im Bau befindlichen, gewaltigen „Bismarck", dem dritten Schiff der ehemaligen Imperatorklasse, das Englands unersättlicher Schiffsmagen einschlucken will. Möge es ihm wohl bekommen. — Der vierte in der Serie der großen Dampfer der Stinnes-Reederei lief am 17. August in Hamburgs Hafen ein. In vollem Flaggenschmuck, im Tau mehrerer Schlepper, kam der „Havenstein" mit eigener halber Schraubenkraft langsam herauf. Ebenso wurde der 2000 t große, neue Prachtdampfer der Hamburg-Amerika-Linie, „Andalusia", nach gut verlaufener Probefahrt in der Nordsee sofort von der Reederei abgenommen.

Die nie rastende deutsche Forschung hat ihre Arbeit überall still weitergeführt, und nimmt sie jetzt dort wieder auf, wo der Krieg sie fortbannte. Der Reichsforschungsdampfer „Poseidon" unternahm eine vierzehntägige Expedition in die nördliche Nordsee und ostwärts bis in das innere Skagerak, um die hydrographische Sachlage von der Meeresoberfläche bis zum Boden zu untersuchen. Und zwar nicht nur nach den bisher üblichen Faktoren wie Temperatur, Salzgehalt, Sauerstoffgehalt des Meerwassers, sondern auch hinsichtlich der schwierigen Kohlensäurefrage. Die möglichst vollständige Klarlegung der gesamten Gasverbindung mit der Verteilung der kleinsten Planktons ist für die Beurteilung der Lebensprozesse im Meer und damit der Verbreitung der Nutzfische von weittragender Bedeutung. Wertvolles und vollständiges Material wurde gewonnen, es kamen Musterarten völlig verschiedenen Ursprungs zur Analyse, vom Wasser des Wattenmeeres bis zu dem anders gearteten Wasser eines norwegischen Fjords bei Stavanger im archaischen Gebirge. Die wissenschaftliche Leitung der Reise lag in den Händen von Professor Dr. Schott von der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mangel an Gesinnungstüchtigkeit und deutschem Rückgrat zeigte wieder einmal eine Anpreisung, die in der Linie 23 der Hamburger Straßenbahn zu lesen ist: „Cafe Coney Island, Hafenstraße. If you look for your friends, come to Cafe Coney Island — International Bar — English spoken here, Besitzer Hugo ......" nein, der Name soll nicht genannt werden, das wäre überseeische Reklame! Es ist noch alles mögliche, daß der Wirt sich deutsch „Besitzer" nennt. Aber man ballt die Faust vor Empörung, wenn man sich vorstellt, mit welch verächtlichem Hohnlachen jeder Ausländer diese „deutsche" Anpreisung lesen wird.

„HAEMOZON"
für Jung u. Alt zu jeder Zeit hält Verdauungsorgane rein u. kühl, es erfrischt u. kräftigt den Körper, beseitigt nicht nur, sondern verhütet Krankheiten. Die neueste Erforschung deutscher Wissenschaft. Ein Natur-Heilmittel von unschätzbarem Werte.
Sauerstoff in fester Form.
Theo. Pilgram
3808 Osgood Str. Buckingham 1507
Verkaufsstellen:
458 North Ave. 1654 Larrabee Str.
1830 Warner Ave. 2120 Lincoln Ave.
3501 Lincoln Ave. 1943 Fletcher Str.
1307 S. Kolin Ave.
fp18bisr*

(Für die „Abendpost".)

Das Waarenlager des Ostens.

Von Adolf Gelber.

Wien, 4. September 1921.

Ein Ausweis des Lagerhauses der Stadt Wien, der vorliegt, zeigt in überaus anschaulicher Weise, welche wirtschaftliche Entwicklung die Stadt trotz der Not der Zeit genommen hat. Auf Grund dieser Entwicklung ist es wohl keine Uebertreibung, wenn man von Wien als dem Warenstapelplatz des Ostens spricht. Dieses Lagerhaus der Stadt, das während des Krieges hauptsächlich der Verpflegung Wiens und der Anlegung von Lebensmittelreserven diente, ist heute bereits ein unentbehrliches Instrument des internationalen Handels und einer der größten Umsatzplätze der Welt. In erster Linie ist es für den Getreideverkehr eingerichtet, wie denn auch seine Getreidespeicheranlagen die modernsten Elevatoren und maschinellen Einrichtungen haben. Dabei sind aber auch die Magazine für die Industriegüter derart vergrößert worden, daß der Gesamtbetrieb sich heute neben den gewaltigsten Betrieben des Kontinents sehen lassen kann. Für Neubauten allein sind über 100 Millionen Kronen verwendet worden, und andere Bauten sind im Zuge. Der Beamtenstand, der im Jahre 1913 30 Beamte betrug, mußte auf 400 erhöht werden. Es ist geradezu überraschend, so sagt uns der Direktor des Betriebes, Dr. Heinrich Nubell, wie zahlreich jetzt die Güter nach Wien strömen. Wenn der Verkehr so weiter steigt, dann wird sehr bald schon auch mit den neugeschaffenen Räumen kein Auskommen mehr sein.

Interessant ist, in welchem Maße der Schiffsverkehr nun steigt. Außer der Prateranlage auf einer Fläche von 155,581 Quadratmeter mit dem Hauptgebäude, der Maschinenhalle, den Weinkellereien, den Eisen- und Spiritusmagazinen und dem neuen Getreidespeicher, in dem das Getreide auch geputzt, gelüftet, entstaubt, entgrannt und sortiert wird, verfügt das Lagerhaus über die Kaianlage mit zahlreichen Magazinen und einem Boden- und Silospeicher für 3000 Waggons Getreide, sowie über fünf fahrbare Schiffselevatoren, die stündlich 25 Waggons befördern oder 2500 Meterzentner loses Getreide aus den Schiffsräumen heben und in die verschiedenen Stockwerke befördern. Weiters kommen die Lagerhäuser im Freudenauer Winterhafen, ein sechsstöckiger Speicher in Zwischenbrucken und ein Kühllagerhaus in der Engerthstraße für Fleisch, Eier, Fische, Obst usw. hinzu. Alle diese Betriebe sind beschäftigt. Das Lagerhaus hat jetzt einen Fassungsraum von 10,000 Waggons, während es vor dem Krieg nur für 4000 Waggons Raum hatte. Der Umschlagverkehr betrug vor dem Kriege täglich 40 Waggons und ist jetzt auf 300 bis 400 Waggons gestiegen. Die Ware wird nicht nur eingelagert, um später darüber disponieren zu können, sondern sie wird auch von Fachleuten behandelt. Ihre Qualität wird gereinigt und verbessert. In einem achtstündigen Arbeitstag können 200 Waggons Getreide aus den Schiffen entladen oder umgeladen werden. Die aufgestapelten Waren, Getreide, Futter und Kaufmannsgüter aller Art, wie Eisen, Glas, Wolle, Häute usw., haben einen Wert von 2½ Milliarden. Die Waren werden nach den getroffenen Bestimmungen auf alle Bahnhöfe des Wiener Verkehrsnetzes verteilt. Das Lagerhaus selbst hat ein Geleise von 20 Kilometer Länge, zahlreiche Verschieblokomotiven und einen Güterverkehr, der größer ist, als der eines großen Bahnhofes. Die Befürchtungen, daß Preßburg jemals Wien den Rang als Warenstapelplatz ablaufen könnte, sind unbegründet, da Wien als Knotenpunkt eines großen, internationalen Eisenbahnnetzes, als großausgestatteter Schiffslandungsplatz einen nicht einholbaren Vorsprung hat.

Zu den neuesten Betriebserweiterungen des Lagerhauses zählt eine im Bau begriffene Pflaumentrockenanstalt mit sehenswerten maschinellen Einrichtungen. Die aus Jugoslawien auf den Schiffen kommenden Riesensendungen von vorgedörrten Rohpfläumen werden in der modernen Anlage gereinigt, sortiert, dauerhaft in Heißluft gedörrt, dann je nach dem Herkommen der verschiedenen Länder in Körben, Schachteln usw. verpackt und ins Ausland, besonders nach Holland und nach den Nordstaaten exportiert. Man hofft, daß jährlich 600—1000 Waggons Pflaumen exportiert und dadurch viele Millionen zu Gunsten Wiens umgesetzt werden.

Wie der Umsatz des Lagerhauses gestiegen ist, beweisen folgende Ziffern. Im Jahre 1913 betrug der Gesamtumsatz 2½ Millionen Meterzentner; davon kamen auf 96 Schiffen eine halbe Million Meterzentner Waren. Dagegen betrug der Umsatz vom 1. Juli 1920 bis 30. Juni 1921 8½ Millionen Meterzentner und auf 390 Schiffen kamen 1½ Millionen Meterzentner. Am 1. Juli belief sich der Lagerstand auf 508,013 Meterzentner im Versicherungswert von 1.77 Milliarden Kronen. Im Laufe des Monats wurden 433,912 Meterzentner eingelagert und 346,651 Meterzentner ausgelagert, so daß der Lagerbestand Ende Juli 595,294 Meterzentner im Versicherungswert von 1.86 Milliarden Kronen betrug. Die durchschnittliche Tagesbewegung stellt sich auf 30,000 Meterzentner. Das zeigt, wie jetzt in Wien gearbeitet wird und welch eine gesunde Entwicklung der Handel hier nimmt.

Die älteste Erwähnung eines Landbriefträgers.

Auf den Poststraßen, die von Aegypten aus schon zwei Jahrtausende vor Christus nach Kleinasien und Babylonien führten, verkehrten als Postboten der Pharaonen „Landbriefträger." So darf man wohl die ägyptischen Postbeamten auch nennen, welche als Läufer, sei es die ganzen Routen oder auch nur den Weg von Station zu Station, mit der Post zurückzulegen hatten.

In einem Papyrus aus dem Jahre Zweitausend ungefähr vor Christus (Pap. Sallier 2, 7, 6 ff.) findet sich folgende Stelle:

Der Postläufer geht fort in fremdes Land.
Er vermacht seine Habe zuvor seinen Kindern, .
Sich fürchtend vor Löwen und Asiaten dazu.
Und -was hat er denn, wenn er in Aegypten (d. h. zu Hause) ist?
Kommt er zu seiner Laube,
Naht er sich seinem Haus am Abend,
So verdammt man ihn zum Davongehen.

Was nun kommt, ist bis jetzt nicht richtig verstanden worden. Und erst W. Max Müller gab eine einleuchtende Erklärung der Hieroglyphen. Wörtlich heißt es nämlich: „Der arme Teufel schleppt (am Zipfel oder Gürtel) seines Schurzes einen schweren Ziegel (oder mehrere)." Das kann nichts anderes sein als ein königlicher Brief ins Ausland in Form einer Tontafel. Dieser Brief mußte in der Keilschrift der Babylonier, der Diplomatensprache des Altertums, abgefaßt gewesen sein; denn die Asiaten verlangten asiatisch auf die Korrespondenz in den sich auf die Korresondenz in den schwierigen Hieroglyphen nicht ein. —— So schließt denn die älteste Poesie auf die Misere der Landbriefträger — denn wir haben hier eine Art poetische Satire vor uns — mit den Worten:

So geht er fort und trägt in seinem Schurz den Ziegelstein.
Kommt er heim, so läßt er sein Herz in frohen Gedanken schwelgen.

Gelehrtenhandschrift.

Zu den mannigfachen Privilegien gelehrter Männer scheint auch die einer unleserlichen Handschrift zu gehören. Von sehr vielen bedeutenden Gelehrten wird erzählt, daß sie so unleserlich schrieben, daß sie ihre eigene Handschrift oft selbst nicht zu entziffern vermochten. Das war z. B. bei dem Leipziger Zoologen Rudolf Leuckart (1822—1898) der Fall. Eine Drucklegung seiner Schriften wäre unmöglich gewesen, wenn nicht die Tochter sich so in die Denkart ihres Vaters hineingelebt haben würde, daß sie die Schrift entziffern und seine Manuskripte in lesbare Schrift umsetzen konnte. Einmal hatte sich, so erzählt ein Schüler Leuckarts, ein Naturwissenschaftler aus Budapest, der früher in Leuckarts Laboratorium gearbeitet hatte, an seinen ehemaligen Lehrer um Aufschluß in einer wissenschaftlichen Frage gewandt. Leuckart gab die gewünschte Auskunft, doch konnte sie jener nicht entziffern und sandte sie deshalb an den damaligen Assistenten Leuckarts, der aber auch die krausen Schriftzeichen nicht entwirren konnte. Das ganze Laboratorium bemühte sich ergeblich um die Entzifferung. Da trat plötzlich Leuckart ins Laboratorium. „Na, meine Herren, was haben Sie denn da so Interessantes?" fragte er. Zögernd erklärte der Assistent, um was es sich handle. Leuckart lachte und ließ sich das Schriftstück geben. Eine Weile studierte er seine Schriftzeichen. Dann sagte er kopfschüttelnd: „Ja, meine Herren, das kann ich beim besten Willen selbst nicht lesen! Das muß ich meiner Tochter bringen!" Und die hat denn auch wirklich das Rätsel gelöst.

Yang Bu und sein Hund.

Yang Dschu hatte einen jüngeren Bruder namens Bu. Der ging eines Tages in weißer Kleidung aus. Er kam in den Regen und mußte sich umziehen. Daher kam es, daß er bei seiner Rückkehr ein schwarzes Kleid an hatte. Sein Hund erkannte ihn nicht und bellte ihn an. Yang Bu wurde böse und wollte ihn schlagen.

Yang Dschu sprach: „Du mußt ihn nicht schlagen! Du hättest es geradeso gemacht. Wenn vorhin dein Hund weiß weggegangen wäre und wäre schwarz wiedergekommen, so würdest du dich doch sicher auch darüber gewundert haben."

Wer die Heimat liebt, liebt in gewissem Sinn den Ursprung. Denn alles Tiefste umgeht nicht die Bedingungen der Wirklichkeit, sondern läßt sich vermitteln. Und die Mittlerin ist die Nähe und in ihr Haus und Herd.

Freundschaft gibt es in allen wichtigen Lebensdingen, ausgenommen: Liebe, Geld, Ehrgeiz. — Es gibt drei wichtige Lebensdinge: Liebe, Geld, Ehrgeiz.

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage
4729 N. St. Louis Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Irving 3409
1511*

Doppelte S. & H. Stamps bis Mittag

Fels Naptha
Seife — (4 Stücke an jeden Kunden, keine abgeliefert) — Stück zu 5c

W. A. WIEBOLDT & CO.
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Unterröcke
Aus Flannelette, für Damen, farbige Streifen, mit netter Flounce, zu 35c

Deckt Euren Bedarf an Baumwoll-Waren zu diesen Preisen

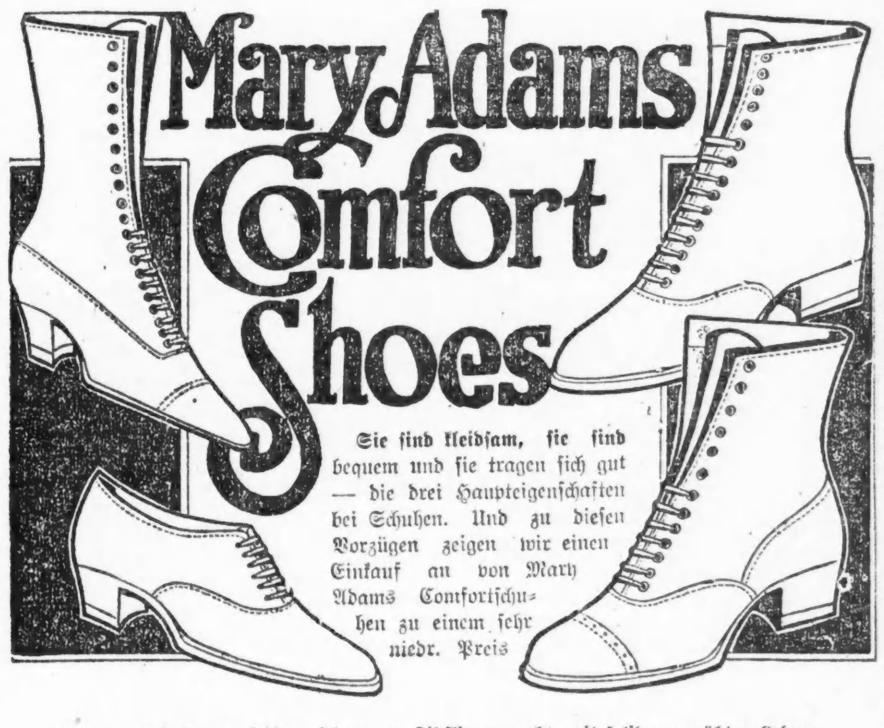
Bettblankets
Baumwoll. Bett Blankets, 60×76 Zoll, schwer, warm, Nappy Qualität, grau, lohfarbig und weiß, mit fancy blauem oder rosa Border, jedes ... 69c
Wool Nap Bett Blankets, 70 bei 80 Zoll, extra schwer, in blau, lohfarbig, rosa und grau, fancy Plaids, ebenso in einfachen Farben, Paar ... $2.97
Baumwollene Plaid Bett Blankets, 66 bei 80 Zoll, Paar ... $1.98
30 bei 40-zöllige Baby-Blankets, rosa und blau — einfach gesäumt oder gezackt, das Stück speziell zu nur ... 64c

Bettuchstoffe
Gebleichter Muslin, 36 Zoll breit, frei vom Dressing — 17c wert (10 Yards an jeden Kunden); die Yard zu ... 10c
36-zöll. Indian Head Muslin, gut bekannt wegen seiner dauerhaften Qualitäten; eine beschränkte Quantität, Yard zu ... 19½c
2½ Yards breites Pepperell Sheeting, schwerer, runder Faden, gut bekannte Qualität — soweit 5,000 Yards reichen; (10 Yards an jeden Kunden); Yard ... 49c
40-zöll. ungebleichtes Ticking, federdicht, kann für zahlreiche Zwecke gebraucht werden, 39c wert, Yd. ... 24c

4 Specials
Hart beim Stück gefärbter Chambray, „Shorts", in allen Farben; Yard ... 6½c
Ungebleichter Muslin, 36-zöllig, schwere runde Faden-Qualität; speziell die Yard zu ... 7½c
Baumwollene Watte, 72 bei 90, ganz gebleicht, lange Watte, für Steppdecken-Füllung — speziell die Rolle zu ... 55c
Red Diamond Winder-Cloth, gut bekannte, absorbierende Qualität, $2.25 wert, 10 Yards in sanitärem Paket — speziell zu ... $1.25

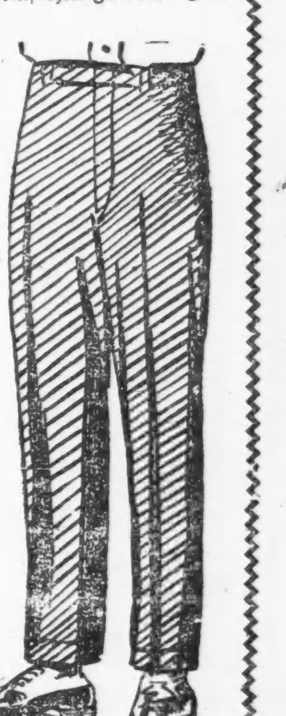
Flanellstoffe
Fancy Outing Flanell, 27 Zoll breit, gut Napped auf beiden Seiten, fancy gestreift oder kariert, 17c wert (weniger als Fabrikkosten) — die Yard zu ... 10c
Shaker Flanell — 27 Zoll breit, weich und absorbierend; (10 Yards an jeden Kunden); speziell die Yard zu nur ... 11½c
36-zöll. Outing Flanell — extra schwere Qualität — in fancy Streifen und kariert — reg. 29c wert — die Yard zu ... 19c
36-zöll. Velour Flanell — gute, dauerhafte Qualität, ein großes Sortiment von geblümten Entwürfen, in schönen Farben, Yard ... 24c

Bettdecken
Gehäkelte gesäumte Bettdecken, ¾ Größe — ein gutes Sortiment von Mustern — zu ... $1.10
Doppelte Bettgröße gehäkelte Bettdecken, einfach gesäumt oder gezackt, zu ... $1.69
Satin-Decken, volle Bettgröße, rund herum gezackt — prächtige Entwürfe, zu ... $2.97
Gezackte Bettdecken-Sets; Satin-Bettdecke mit dazu passend. Bolster Cover, viele hübsche Entwürfe, Set zu ... $4.44
Satin gezackte Bolster Covers — spez. zu nur ... $1.19



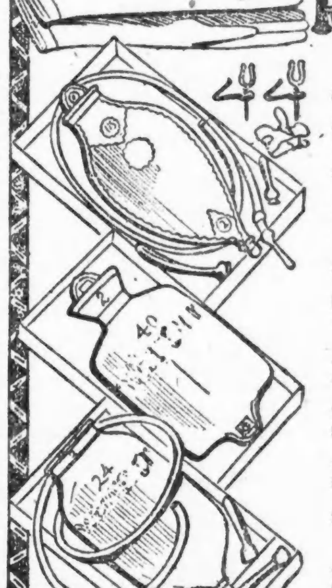
Aus dem feinsten, weichsten, schwarzen Kidskin gemacht, mit soliden genähten Ledersohlen, bei Hand gewendet oder Goodyear welted, Stahl Arch zur Stütze des Fußes.
Schuhe mit einfachen Zehen oder Tips, mittlerer oder korpulenter Knöchel — alle Größen bis 9, speziell, zu ... $5.95
Oxfords mit Tips oder einfachen Zehen, kubanische oder niedrige Absätze, Leder- oder Gummi-Absätze, alle Größen und Weiten, zu ... $4.95

Beeilt Euch und besucht diesen, unseren größten
Verkauf von Männerhosen
Seit einigen Jahren habt Ihr nicht solche Werte gesehen. Die Auswahl aus Kammgarnen, Cassimeres, Cheviots, Serges, Hairline Mischungen und einfachen Farben. Größen für Männer und junge Männer von allen Proportionen passend. Einfache oder Cuff Bottoms und Gürtel-Loops. Ihr findet ganz sicher ein Paar, welches zu Eurem Rock und Eurer Weste paßt.
$2.00, Hosen, zu $1.39
Hosen, regulär zu $4.00 verkauft, zu $2.85
Stets für $6 verkauft, zu $4.65
Werte von $7.50 bis $8.95, zu $5.75



Neue Tapeten
Sehr niedrig markiert.
Viele hübsche neue Tapeten — passend für Parlors, Wohnzimmer, Korridore und Eßzimmer, viele Muster u. Farben, regul. 45c; speziell Rolle zu 25c
19c schön gestreifte geblümte und Allover Entwürfe, für Schlafzimmer; Rolle zu ... 10c
Waschbare Tile Tapeten, passend für Küchen, Schlafzimmer und Läden, gut 35c wert — Rolle .. 25c
Weiche Tapezierer Pinsel — speziell zu 29c
Bull Dog weißer Kleister, reg. 12½c — speziell zu 10c

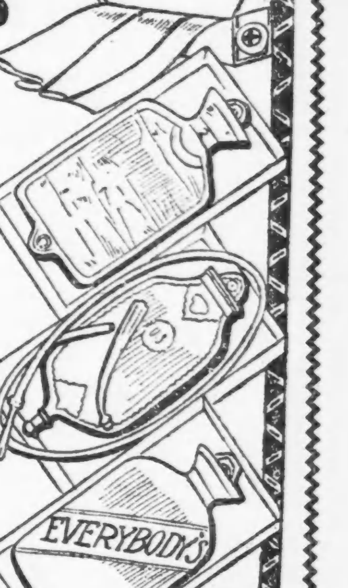
Rubber Goods-Hospital Supplies



Hospital-Watte — zu ... 30c
Sterilisierte Gauze — 5 Yard Rolle — zu ... 41c
Ohr- und Ulster-Syringe, zu ... 15c
Adhesive Tape, 1 Zoll bei 10 Yards — zu ... 55c
Oil Silk, 12 bei 15, zu ... 21c
Devilbaß' Atomizer — für die Nase und den Hals, zu ... $1.59
Meß-Gläser, für das Krankenzimmer — zu nur ... 10c
Birmingham Nasal Douche — für nur ... 15c
Anticolic Nipples, rot oder schwarz — zu nur ... 4c
Durchsichtige Nipples, zu ... 4c
Nahtlose Nipples, zu .. 4c
Haushalt Thermometer; 75c wert — speziell zu ... 29c
Syringe Tubing, gute Qualität, zu .. 10c

Fieber-Thermometer — 1 Minute — zu ... $1.59
Kombination Heißwasser Flasche und Fountain Syringe, 3 Hartgummi Fittings, Shut-off, $3.50 wert, zu $1.59
Everybody's Hot Water Bottle, voll garantiert, zu ... 79c
Fountain Syringe — 3 Quartgröße, 3 Hartgummi Tips, Shut-off, auf 2 Jahre garantiert, zu ... $1.29
Everybody's Fountain Syringe — speziell zu nur ... 79c
Fountain Syringe — 2 Quartgröße, aus hochfeinem Gummi gemacht, auf 1 Jahr garantiert, zu ... 59c
Tufto Flaschen-Bürsten; für Nursing Flaschen zu waschen, zu 10c
Chamois Skin — zum Fensterwaschen oder Möbel polieren — zu nur ... $1.19

Weiß emaill. Douche Pan, zu $1.79
Weiß emaill. Bett Pan, zu .. $1.79
Douche Kanne, vollständig mit Tubing, 3 Hartgummi Tips — Shut-off, zu ... 98c
Grau emaillierte Douche Pan, 1.98 wt. $1
Rubber Sheeting: rot; doppelt überzogen, zu ... $1.49
Household Gummihandschuhe, zu .. 35c
Lysol, $1.20 Größe, zu ... 71c
Boric Acid — 1 Pfund zu ... 24c
4 Unzen Flasche Castor Oel, zu ... 15c
1 Unze Tr. Jodine, zu ... 16c
Johnson & Johnson Synol Seife — zu nur ... 16c



Verkäufe für Mittwoch — Beide Läden

Der älteste Stadtbeamte.

Henry A. Linnemeyer ob seiner Rückkehr ins Rathaus beglückwünscht.

Als die Stadt sich vor einigen Monaten in bitteren Finanznöten befand und der Finanzausschuß die Verwilligungen der städtischen Verwaltungszweige derart beschnitt, daß Hunderte von Leuten entlassen werden mußten, traf auch den ältesten städtischen Angestellten das Los, Henry A. Linnemeyer, der seit über 37 Jahren als Abteilungsvorsteher im Bureau der städtischen Wahlbehörde wirkte. Die nur durch den Finanzmangel herbeigeführte Entlassung erschien damals seinen vielen Freunden gerade so unglaublich, wie Linnemeyer selbst, hatte er doch unter allen Stadtverwaltungen, ob demokratisch oder republikanisch, als treuer und unentbehrlicher Beamter seinen Posten behauptet.

Wie ein Lauffeuer verbreitete sich gestern nachmittag die Nachricht durch das Rathaus: „Linnemeyer ist wieder da", und es war rührend, wie aus allen Bureaus die Angestellten, Männer und Frauen, herbeiströmten, um mit dem alten bewährten Freund einen kräftigen Händedruck auszutauschen. Derart zahlreich kamen sie, daß sie in langen Reihen Aufstellung nehmen mußten, damit der alte Beamte nicht von seinem Pult gedrängt wurde. Die Stadt hatte der Dienste des unverwüstlichen und stets-freundlichen „Plattdeutschen" wieder benötigt!

In acht Tagen
können wir Euch einen Paß besorgen, um Verwandte aus der alten Heimat hierher kommen zu lassen.
Schiffskarten
nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Czechoslowakia, Jugo-Slovia, Polen usw.
Erbschaftsangelegenheiten, Kauf und Verkauf von Grundeigentum, Versicherung aller Art.
Versand von Geld zu Tagespreisen auf die ersten Banken in der alten Heimat.
Leopold Neumann & Co.
Metropolitan Block 154 W. Randolph Str.
Ecke La Salle Str., Zimmer 219.
Zweigoffice: 552 West North Ave., Ecke Larrabee, Zimmer 200. Christ Kramer, Vertreter. Offen bis 8 Uhr abends. Tel. Diversey 1746.
Notariats-Kanzlei.
United States Mail Linie von und nach Bremen oder Danzig. Anerkannt gut
„America", am 28. September ab New York.
„George Washington" fährt am 4. Oktober von New York nach Bremen.
Wir besorgen auch alle Erkundigungen nach Verwandten in der alten Heimat.
Hauptoffice offen jeden Tag von 9 bis 5 Uhr
Telephon Franklin 104.
ag26frsondi*

Christian Artus,

Friseur und Kaufmann aus Eisfeld, Sachsen-Meiningen, wird von seinem Verwandten, dem Polizeiwachtmeister Adolf Vondrau, Fabrikstr. 59, I., Nürnberg in Bayern, um Mitteilung seiner Adresse gebeten.

Alfred Schroeter,

früher 570 W. Madison Straße, kann sich bei der Schriftleitung der „Abendpost" einen aus Ratibor, Oberschlesien, für ihn eingetroffenen Brief abholen

Schiffskarten
Geldsendungen
Billigste Preise.
Erbschaften ∴ Vollmachten
K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.

Geldsendungen
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.
Schiffskarten
Agentur und Notariats-Kanzlei.
J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570
Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—6
Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8
Sonntags 10—12.
fan8X*

Wenn Ihr Verwandte in Europa habt, die Ihr nach den Vereinigten Staaten zu bringen wünscht, wird es uns freuen, Euch dabei behilflich sein zu können. Sprecht bei uns vor, eine Konsultation kostet nichts.
Wir vertreten alle Dampferlinien.
Wir besorgen Geld-Ueberweisungen nach allen Teilen der Welt, unter voller Garantie.
Wir besorgen Gepäck- und Feuerversicherungen.
Wir senden Nahrungsmittelpakete direkt von Hamburg, Deutschland.
Freiheits-Bond gekauft und verkauft.
Wir verkaufen Stadt-Grundeigentum und Farmen.
Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str.
Diversey 2567.
John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker
Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—6;
Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8;
Sonntags 10—12.
jun10X*

—FURS—
Vor Eintritt des kalten Wetters ist die Zeit, Pelzwaren zu reparieren.
Jetzt können Sie Ihre bepelzten Kleidungsstücke wie neu aufgefrischt haben und ein Drittel der Kosten ersparen.
Wir reinigen, glazieren und unterschlagen neu mit feinster Seide.
Alles für blos $25.
Gegenstände werden abgeholt und abgeliefert.
Besucher willkommen!
J. BLUMENFELD,
Suite 204, State-Lake Building.
Dearborn 1253.
fp20bisrsonimi

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."